eitag, 2. Januar 1942

APITOL

ngen noch bis auf weiteres
den neuen, großen
mann-Erfolg:



z Rühmann
t und fliegt!

auch „Lichtspieltheater")
Deutsche Wochenschau
. 4.15 . 6.25 Uhr
asenöffnung 1.30 Uhr)
dliche zugelassen

IVERSUM

nzvoller Ufa-Film
zückt und begeistert!



TANZ
mit dem
KAISER
IKA RÖKK
ch-Retty . Maria Els
besser . Lucie Englisch
2.00 4.20 6.30 Uhr
che nicht zugelassen

Gloria

roßen Erfolges
ingern wir bis einschl.
e amüsante
omödie der TOBIS
LILI MURATI
KARL
LUDWIG DIEHL
Irene von
Meyendorff
Hans
Brausewetter
Lucie Englisch
Theo Lingen
u. a. m.
Deutsche
Wochenschau
Täglich 2.15
4.15 6.55
Kassenöffnung
2.00 Uhr
SonntagKassen-
öffnung 1.30 Uhr
nicht zugelassen.
Lichtspiel-Theater.

P.T.
THEATER
zeigen wir auf
chen Wunsch
en Terra-Film:
mde Frau
n. Eugen Klöpfer
Kurt Fischer-Fehling.
der uns zum
terlebnis zwingt.
überstürzen sich und
in Spannung.
Reich, die neben
fer die Hauptrolle
ute persönlich an-
esend.
Lichtspieltheater.

eröffnung
en Gaststätte
n-Bräu"
el-Straße 117
uar, 17 Uhr
usschank
r Union-Brauerei

ART
NGEN
ässert-
launt!

Einzelnummer 10 Pfg.

Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen des Distrikts Bielefeld" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Stimme der Dichtung . Welt im Jupiterlicht . Junge Front . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Landwirtschaft und Gartenbau Die Welt der Frau . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niederstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Bielefeld, Sonnabend/Sonntag 3./4. Januar 1942 — Verlag von J. D. Küster Nachf. — 132. Jahrgang / Nr. 2 / Ausgabe A

Japanischer Einmarsch in Manila

General Mac Arthur verwundet — Bedrohliche Lage auf Singapur

DNB. **Stockholm, 2. 1. Der New Yorker Nachrichtendienst veröffentlicht eine Sondermeldung, in der es heißt, daß Nachrichten aus Washington zufolge die Japaner in Manila einmarschierten.**

Unbestätigten Nachrichten zufolge wurde General Mac Arthur, der Befehlshaber der amerikanischen Streitkräfte auf den Philippinen, an der Schulter verwundet. Er soll nach der Festung Corregidor ins Lazarett gegangen sein. Diese Festung scheint dafür ausersehen zu sein, den letzten Widerstandspunkt für die Amerikaner abzugeben, da alle Truppenbewegungen sich auf diese Stellung konzentrieren. Mac Arthur selbst erklärte, die Japaner seien mit neuen Truppen und vor allem mit starken Panzerkräften gelandet, die amerikanischen Streitkräfte hätten die Bucht von Lingayen bereits aufgegeben und japanische Kriegsschiffe, unterstützt von ihrer Luftwaffe, ständen in heftigem Kampf mit der Festung Corregidor, um die Einfahrt in den Hafen von Manila zu erzwingen.

Der japanische Nachrichtendienst gab am Freitagnachmittag an erster Stelle die vollständige Einnahme Manilas bekannt.

Im Auswärtigen Ausschuß des Kongresses in Washington erklärte Senator Connaly: „Manila dürfte demnächst fallen". Die Entfernung zwischen den Vereinigten Staaten und den Philippinen mache eine Hilfeleistung unmöglich. Die Vereinigten Staaten müßten in der nächsten Zeit noch mit großen Verlusten an Menschen und an Schiffsraum rechnen. Dieser pessimistischen Meinung schloß sich auch Senator George an, der unter anderem erklärte: „Wenn Manila fällt, müssen sich die Amerikaner auf eine sehr lange Periode von Enttäuschungen vorbereiten."

Nach einem Frontbericht der Domei sind zwei Drittel der britischen Streitkräfte in Malaya bei den Kämpfen um Kuantan aufgerieben worden. Besonders schwer betroffen sei die britische 11. Division an der Westküste Malayas, während die 9. Division an der Ostküste im Gebiet südlich Ipoh annähernd 3000 Mann einschließlich schottischer Verbände verloren habe.

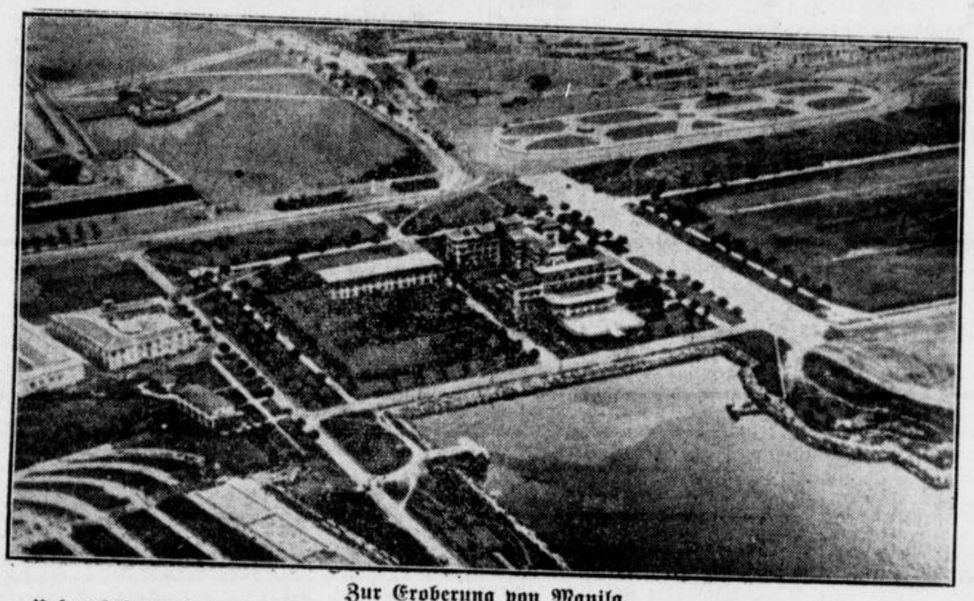
Nach einer anderen Meldung aus Tokio sind die feindlichen Verteidigungslinien in Mittel-Malaya bereits durchbrochen und alle Anzeichen gegeben, daß Singapur bald das Schicksal Hongkongs teilen wird. Wie militärische Kreise bemerken, besteht die sogenannte Popham-linie nicht mehr. Nachdem die Japaner die Höhenstellungen bei Ipoh im Sultanat Perak überwunden haben, wurden die aus Indern, Australiern und Engländern zusammengesetzten Verbände in das Sultanat Selangor abgedrängt. Fast zu gleicher Zeit erreichten die an der Ostküste vordringenden Japaner im Sultanat Pehang die wichtige Schlüsselstellung Kuantan, die in den letzten Tagen bereits starken Luftangriffen ausgesetzt war.

Domei meldet von einem japanischen Stützpunkt in Malaya: Donnerstagmorgen durchbrachen die in Mittel-Malaya südwärts vordringenden japanischen Schnellen Truppen die britischen Verteidigungsstellungen. Die Grenze des Staates Selangor wurde bereits überschritten.

Manila-Stützpunkt des USA.-Imperialismus

Mit Manila ist einer der wichtigsten Stützpunkte gefallen, die die Vereinigten Staaten für ihre imperialistischen Gelüste an sich gerafft hatten. Ohne stichhaltige Gründe haben die USA. die im Jahre 1571 von den Spaniern gegründete Stadt 1898 an sich gerissen. Manila zählt heute 650 000 Einwohner. Mehr noch als durch seine Industrien, die in der Hauptsache in Zigarren- und Zigarettenfabriken bestehen, ist seine Bedeutung im wesentlichen als Verkehrsmittelpunkt begründet. Manila als wichtiger Einfuhrhafen für Reis, Maschinen, Automobile, Baumwollwaren, Eisen- und Stahlwaren, Konfektionsartikel, Kohlen und Chemikalien, sowie als Ausfuhrhafen besonders für Rohrzucker, Hanf, Tabak, Zigarren, Gewürze, Stickereien, Bau- und Nutzholz bekannt, wies im Jahre 1932 einen Umschlag von nicht weniger als 10 542 Millionen BRT. auf.

Bedeutender aber noch war für die USA. Manila als Flugzeugstützpunkt. Manila ist für den transpazifischen Flugverkehr eine wichtige Station gewesen. Mit der Beseitigung dieser USA.-Bastion hat Japan sich selbst einen Stützpunkt geschaffen, der ein wichtiger Pfeiler **im Neubau des befreiten Ostasien sein wird.**



Zur Eroberung von Manila.
Unsere Luftaufnahme zeigt einen Teil des Luneta, einen öffentlichen Park, mit dem Manila-Hotel in der Mitte des Bildes. Links ein Teil der alten Festungsanlagen der Stadt. (Scherl)

Zerstörungsangriffe der Luftwaffe

Einzelne Einbruchstellen im Osten abgeriegelt oder im Gegenstoß beseitigt

Aus dem Führerhauptquartier, 2. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten setzte der Feind seine Angriffe an zahlreichen Stellen fort. Einzelne Einbruchsstellen wurden abgeriegelt, andere im Gegenstoß beseitigt. Die Luftwaffe unterstützte den Abwehrkampf des Heeres und führte nachhaltige Zerstörungsangriffe gegen die rückwärtigen Verbindungen des Feindes.

Starke Kampf- und Jagdfliegerverbände bekämpften auch gestern die bei Feodosia auf der Krim gelandeten feindlichen Kräfte sowie die Hafenanlagen. Ein Handelsschiff mittlerer Größe und ein kleines Kriegsschiff wurden versenkt, drei größere Frachter in Brand geworfen und vier Transporter schwer beschädigt.

In Nordafrika fanden auf der Erde keine größeren Kampfhandlungen statt. Die bei Agedabia zurückgeworfenen Briten wurden von starken deutschen Kampffliegerverbänden angegriffen und erlitten empfindliche Verluste. Die rollenden Luftangriffe gegen Flugplätze auf der Insel Malta wurden erfolgreich fortgesetzt.

In der Zeit vom 24. bis 31. Dezember verlor die britische Luftwaffe 58 Flugzeuge, davon 33 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 18 eigene Flugzeuge verloren.

*

DNB **Berlin, 2. 1.** Im Nordabschnitt der Ostfront säuberten deutsche Truppen am 1. Januar das Gelände von feindlichen Teilen, die an mehreren Stellen in die deutschen Linien eingedrungen waren. Die Bolschewisten wurden in hartem Nahkampf geworfen. Eine Feindgruppe, die im Dunkel der Nacht versucht hatte, einen Fluß zu überschreiten, wurde zersprengt und zum Teil vernichtet.

Mehrere von den Bolschewisten benutzte Eisenbahnlinien erhielten bei Angriffen deutscher Kampfflugzeuge durch große Bombentrichter an mehreren Stellen Unterbrechung. Ein Zug, der mit gefüllten Betriebsstoffwaggons in Richtung Front fuhr, wurde durch Bombentreffer zerstört. Deutsche Jäger stellten über verschiedenen Räumen bolschewistische Bombenflugzeuge zum Kampf und schossen 13 feindliche Maschinen ab.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront brachten Truppen einer deutschen Infanterie-Division am 1. Januar einen feindlichen Angriff zum Stehen. Ungeachtet der eisigen Kälte und der Schneestürme, die die Sicht und das Vorwärtskommen erschwerten, gingen die Infanteristen zum Gegenstoß über. Im Verlauf der harten Kämpfe gelang es einem Regiment dieser Division, eine von stärkeren bolschewistischen Kräften besetzte Ortschaft und mehrere südlich davon gelegene Höhen zu nehmen. Auch in der Nacht zum 1. Januar wurde ohne Unterbrechung und mit Erbitterung gekämpft. In wechselvollem Ringen wurden die Feindangriffe zum Stehen gebracht und an einigen Stellen von unseren Soldaten **durch Gegenangriffe erwidert. Die Kämpfe, in** deren Verlauf es gelang, Teilen des Feindes den Weg zu verlegen, halten noch an. Die Truppen erhielten wertvolle Unterstützung durch das Eingreifen starker Verbände von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen. Allein in einem Kampfabschnitt wurden 100 Fahrzeuge des Feindes vernichtet und durch tieffliegende Jagdflugzeuge über 200 Pferde getötet. Auch nördlich dieses Frontabschnittes wurden dem Gegner schwere Verluste an Menschen und Gerät zugefügt.

Heftige nächtliche Kämpfe entbrannten am 2. Januar gegen 1 Uhr um einen von den deutschen Truppen verteidigten Brückenkopf im Süden der Ostfront. Der Feind griff in Stärke von etwa 1000 Mann an und versuchte vergeblich durch seine aus mehreren Richtungen geführten Vorstöße die deutschen Stellungen zu erschüttern. In harten Nahkämpfen wurden die einzelnen Angriffswellen zurückgewiesen. Ein schwächerer feindlicher Vorstoß, den die Bolschewisten nördlich dieses Brückenkopfes unternahmen, wurde ebenfalls im Nahkampf abgeschlagen. Ein feindlicher Panzerzug wurde durch Artillerie des deutschen Heeres erfolgreich bekämpft.

Große Explosion auf Malta. Die deutsche Luftwaffe setzte in der Nacht zum 2. Januar ihre Angriffe gegen Flugplätze und Häfen auf der Insel Malta mit gutem Erfolg fort. Neben zahlreichen Einschlägen in verschiedenen kriegswichtigen Objekten wurde an einer Stelle auch eine große Explosion beobachtet, die einen anhaltenden umfangreichen Brand auslöste.

Neue Eichenlaubträger

Aus dem Führerhauptquartier, 2. 1. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat nachstehenden Offizieren das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen: Hauptmann Schulz, Kommandeur einer Panzerabteilung, als 47. Soldaten der Deutschen Wehrmacht. Major Hoffmann-Schönborn, Kommandeur einer Sturmgeschützabteilung, als 49. Soldaten der Deutschen Wehrmacht. Oberst Eibl, Kommandeur eines Infanterie-Regiments, als 50. Soldaten der Deutschen Wehrmacht. Kapitänleutnant Lehmann-Willenbrock, Kommandant eines Unterseebootes, als 51. Soldaten der Deutschen Wehrmacht, und Major Weiß, Kommandeur einer Schlachtgruppe, als 52. Soldaten der Deutschen Wehrmacht.

Die Beliehenen erhielten folgendes Telegramm des Führers: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler."

Ferner verlieh der Führer dem im Osten gefallenen Major Dr. Eckinger, Bataillons-Kommandeur in einem Schützen-Regiment, als 48. Soldaten der Deutschen Wehrmacht nachträglich das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Ausverkauf an Kanada

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Churchill ist von Ottawa wieder nach Washington zurückgekehrt, um dort, wie ein rumänisches Blatt sehr treffend feststellt, als Mittelsmann Roosevelt über die Fortschritte im Verkauf Kanadas an die Vereinigten Staaten neuen Bericht zu erstatten. Diese sinnreiche Formulierung der Bukarester Zeitung rührt tatsächlich an den Kern der Verhandlungen, zu denen der USA.-Präsident den Premierminister Britanniens nach Washington befohlen hat und die im Grunde bestimmt nichts anderes bezweckte, als den bequemsten und möglich unauffälligsten Weg zur Uebernahme der Empire-Erbmasse durch die Vereinigten Staaten zu finden. Kanada ist bekanntlich durch den Rüstungsproduktionsvertrag, der erst vor einigen Wochen mit Washington abgeschlossen wurde, mehr oder weniger den Finanzmachthabern in Wall Street ausgeliefert worden und entsprechend von den Verpflichtungen London gegenüber befreit.

Die letzten Besprechungen, die Churchill in Roosevelts Auftrag in Ottawa führte, betrafen nun auch, wie amerikanische Blätter zu verstehen geben, die Auslieferung kanadischen Truppenmaterials, das beschleunigt durch ein neues Wehrpflichtgesetz beschafft werden soll, unter ein USA.-Kommando und so, mit der zunehmenden wirtschaftlichen Eroberung Kanadas durch die Yankees, nicht mehr und nicht weniger als die stillschweigende Anerkennung Kanadas als Gliedstaat der Vereinigten Staaten durch London. Nachdem Australien und Neuseeland wiederholt in der letzten Zeit durch ihre Regierungen und Propaganda den Wunsch, unter amerikanischem und nicht britischem Oberbefehl ihre Positionen verteidigen zu können, ausgesprochen haben, ist nun mit dem restlosen Ausverkauf Kanadas die Verschleuderung der britischen Erbmasse an die Vereinigten Staaten in der Tat in vollem Gange, eine Tatsache, die sogar in London dieser Tage festgestellt wurde und zweifellos für Churchill noch zu wenig angenehme Unterhausanfragen nach seiner Rückkehr führen dürfte.

Gerade jetzt wird nämlich auch in England bekannt, daß Roosevelt zu den Konferenzen, die er während der Besprechungen in Washington abhielt, auch nicht einen der von Churchill mitgebrachten Militär- und Marinefachleute hinzugezogen hat. Roosevelt hat vielmehr, wie ein schwedisches Blatt bemerkt, seine „Husch-Husch-Konferenzen" — dieser Ausdruck stammt von dem USA.-Marineminister Knox — in diesen Tagen völlig selbstherrlich durchgeführt und keinem seiner Partner gestattet, ein entscheidendes Wort zu sprechen. Also geht wohl auch die Absicht, den General Wavell zum Oberkommandierenden aller britischen, indischen, holländischen und chinesischen Truppen vom Irak bis zu den Philippinen hin zu machen, ebenso auf seinen Wunsch zurück, wie die geplante Ernennung eines USA.-Admirals mit Sitz auf Hawaii zum Oberbefehlshaber aller Flottenstreitkräfte in Ostasien, da Roosevelt ja die rein theoretische Bedeutung eines solchen Flottenchefs angesichts der angeschlagenen angelsächsischen Streitkräfte wohl kennen und andererseits zur Uebernahme einer Verantwortung durch die Vereinigten Staaten im asiatischen Kriegsgebiet keinerlei Neigung haben dürfte.

Auch die Meldung der „Daily Mail", daß gemeinsame Generalstabsbesprechungen die Kriegsschauplätze abstecken und darüber Beschlüsse fassen würden, welche Positionen um jeden Preis gehalten werden müßten und welche „zeitweilig" aufgegeben werden könnten, deutet an, daß auf Roosevelts Wunsch die These Churchills vom unteilbaren Krieg zumindest zeitweise fallengelassen werden soll, was auch die Londoner Blätter bestätigen, wenn sie eine völlige Trennung zwischen dem Kriegsschauplatz in Ostasien, der gegenwärtig allein „nur verdunkelt" sei, und den übrigen Kriegsschauplätzen zu konstruieren bemüht sind.

Die hoffnungslose Abhängigkeit der Briten von den Vereinigten Staaten hat jetzt erst wieder Lord Beaverbrook in einem Hilferuf an das Weiße Haus bewiesen. Beaverbrook, der anscheinend die schlimmsten Auswirkungen der Ge-

---

Warme Wintersachen auf der Fahrt zur Ostfront

DNB **Berlin, 2. 1.** Noch ist die Sammlung von Woll-, Pelz- und Wintersachen in vollem Gange und schon rollen, wie mehrmals gemeldet, die Waggons an die Front. Nunmehr haben auch der Gau Oberdonau und der Gau Bayr.-Ostmark sowie der Gau Pommern bereits mehrere Waggons abgefertigt. Auch aus Münster-Westfalen, aus Reichenberg und Tetschen im Sudetenland sowie aus Magdeburg rollen bereits zahlreiche Waggons an die Front.

In Berlin werden die Spenden aus der Woll-, Pelz- und Wintersachensammlung für die Ostfront auf sieben Berliner Güterbahnhöfen in dort bereitgestellten Güterwagen verladen. In drei Tagen sind 32 Waggons fertig geladen, geschlossen und auf den Weg geschickt worden.

sprüche in Washington auf die USA.-Rüstungslieferungen an England vor allem an die Sowjetunion befürchtet, beschwört Roosevelt geradezu, doch über Ostasien die übrigen Kriegsschauplätze nicht zu vergessen. Beaverbrook stellt sich in diesem SOS-Ruf übrigens auch in direktem Gegensatz zu den Illusionen eines Erzbischofs von Canterbury, der in seinem Neujahrsaufruf von dem „Hoffnungsschimmer aus der Sowjetunion und von jenseits des Atlantik" fabulieren zu können glaubt. Die Blätter Beaverbrooks weisen ihrerseits mit Anspielungen auf „Wunschträume gewisser Würdenträger" immer wieder darauf hin, nicht nur den „tödlichen Ernst der Lage in Ostasien", sondern auch die „recht undurchsichtigen Verhältnisse in der Sowjetunion und die Lage in Nordafrika, wo nicht mit einer sofortigen Entscheidung zu rechnen ist", nicht zu übersehen und zu unterschätzen.

„Weltumfassende Strategie"

Von unserem om-Mitarbeiter.

Die amtlichen Aeußerungen zum Jahreswechsel aus dem feindlichen Lager sind diesmal spärlicher und zurückhaltender gewesen als wir es gewöhnt sind. Dies mag damit zusammenhängen, daß auch Churchill und Roosevelt bei ihrem Zusammentreffen in Washington rednerisch ziemlich versagt haben, und daß sie mit ihren Beratungen, mit deren Ergebnis sie die Welt überraschen wollten, noch nicht zu Ende sind. Churchill ist inzwischen von seinem viertägigen Besuch in Kanada nach Washington zurückgekehrt, um die Besprechungen mit Roosevelt wieder aufzunehmen. Diese haben, wie sich eine offiziöse Agentur ausdrückt, eine „weltumfassende Strategie" zum Gegenstand und die „Zerschmetterung der Achse" zum Ziel.

Dieselben Absichten verfolgten wohl auch die früheren häufigen Aussprachen der führenden politischen und militärischen Persönlichkeiten, und wenn es auf solche Konferenzen ankäme, so wäre Deutschland schon im ersten Kriegsjahr unterlegen gewesen, als der französisch-englische Oberste Kriegsrat sozusagen in Permanenz abwechselnd in London und in Paris tagte. Wenn damals wenigstens theoretisch die Möglichkeit eines gemeinsamen Oberbefehls und einer zusammenhängenden Kriegführung bestand (in der Praxis ist dies bekanntlich nicht erreicht worden, wie die Vorgänge im Sommer 1940 in Frankreich zeigten), so ist heute eine militärische Kooperation der weit auseinanderliegenden drei Verbündeten auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen um so schwieriger. Man wird also den Ergebnissen der langen politischen und militärischen Beratungen in Washington, die so pompös angekündigt wurden, in aller Ruhe entgegensehen können.

Die Erfahrungen haben gezeigt, daß England nicht stark genug ist, um an zwei Stellen aufzutreten und daß es jedesmal einen Erfolg, den es durch Massierung von Menschen und Material an einer Stelle zu erringen vermochte, mit einer Niederlage auf einem anderen Kriegsschauplatz bezahlen mußte. An dieser Situation hat sich nichts geändert. Sie ist im Gegenteil durch den neuen Kriegsschauplatz in Ostasien noch verschärft worden, weil dort nicht nur englische Kräfte, sondern auch solche der USA. abgezogen und für die Verteidigung ihrer Sonderinteressen in Anspruch genommen werden müssen. Das Problem, alle verfügbaren Energien entweder gegen Japan oder gegen die europäische Achse einzusetzen und so die Zauberformel nachzuahmen, die man in England an der Strategie des Führers entdeckt zu haben glaubt, einen Gegner nach dem anderen zu erledigen, ist also für die demokratisch-bolschewistische Allianz eine praktische Unmöglichkeit, was sich zweifellos bald herausstellen wird.

In einem Kommentar Reuters zu den Besprechungen in Washington wird denn auch der Nachdruck nicht auf die Strategie, sondern auf die kriegswirtschaftliche Frage gelegt, wobei nicht verschwiegen wird, daß dabei nicht nur die Produktion, sondern auch der Transport wegen der beschränkten Tonnage ein schwieriges Problem bildet. Aus diesen Andeutungen ist zu erkennen, daß man sich in Washington aus naheliegenden Gründen weniger mit einem strategischen Plan zur baldigen „Zerschmetterung der Achse" beschäftigt, als mit der sogenannten „Organisation des Sieges" auf lange Sicht. Auch dies haben wir schon häufiger gehört, ohne daß das Schicksal des Krieges dadurch geändert wurde, das auf den Kriegsschauplätzen entschieden wird. Von diesem steht während des Winters der ostasiatische im Vordergrund, wo England, die Vereinigten Staaten und das China Tschiangkaischeks voneinander getrennt und auf gesonderte Verteidigung beschränkt sind. Wie die Sache dann im Frühjahr aussehen wird, wissen weder die Weisen von Zion noch die in Washington.

Abgelehnter „Bündnisvertrag"

Eigener Drahtbericht.

Istanbul, 2. 1. Wie die Blätter aus Teheran melden, hat das iranische Parlament den von England und der Sowjetunion dem Iran aufgezwungenen „Bündnisvertrag" als mit der Freiheit und Unabhängigkeit des Landes unvereinbar abgelehnt. Dem Beschluß ging eine lange Debatte voraus, in der sich zahlreiche Abgeordnete in schärfster Form gegen die Uebergriffe der englisch-sowjetischen Besatzungstruppen wandten und das Vorgehen Londons und Moskaus überaus heftig kritisierten. Durch die ablehnende Haltung des Parlaments ist die iranische Regierung in eine schwierige Lage gekommen. Es soll nun versucht werden, durch eine Abänderung der einzelnen Bestimmungen dieses Vertrages doch noch die Zustimmung der Volksvertretung zu erreichen. Das wäre aber nur möglich, wenn England bezw. die Sowjetunion auf einen großen Teil ihrer bisherigen Forderungen verzichten.

Der neueste Sklavenhandel

(Eigener Drahtbericht)

Belgrad, 3. 1. „Nayo Vreeme" befaßt sich unter der Ueberschrift „Churchill verkauft an Stalin die polnischen Soldaten Sikorskis" mit dem neuesten Sklavenhandel der Engländer. In dem jetzigen Kriege, so heißt es in dem Artikel, habe London „Unternehmer" gepachtet, de Gaulle, Sikorski und Simowitsch, die die Aufgabe haben, für die britische Armee Soldaten zu beschaffen um das englische Blut zu schonen. Mit diesem fremden Blut machen nun die Engländer sogar noch andere Geschäfte. Das erste Geschäft, das zwischen Churchill und Stalin abgeschlossen wurde, betrifft etwa 20 000 Polen, die jetzt an die Bolschewisten verschachert worden sind. Es sind das jene Kriegsgefangenen, die während des abwechselnden Vormarsches und Rückzuges der Sowjets in bolschewistische Hände gefallen sind. Lieferant dieser Sklaven ist General Sikorski.

Bezeichnende Maßnahmen

Island unter dem Terror der britisch-nordamerikanischen Besatzungstruppen.

DNB. Berlin, 2. 1. Die isländischen Behörden haben neuerdings folgende bezeichnende Maßnahmen getroffen:

Die Ernennung eines Ausschusses zur Ueberprüfung des Einflusses der fremden Soldaten auf die Volksgesundheit; die Ausarbeitung eines Gesetzes über die Evakuierung der weiblichen Jugend aus Reykjavik und anderen den Besatzungstruppen zugänglichen Hafenorten.

Ferner wird die Aufstellung eines aus Frauen bestehenden Polizeikorps zur Ueberwachung der Beziehungen zwischen den Soldaten der englisch-nordamerikanischen Besatzungstruppen und den Isländerinnen geplant.

Die isländischen Maßnahmen sind ein deutliches Zeichen dafür, welche außerordentlich ernste Gefahren die isländischen Behörden für die Gesundheit und die Moral der Bevölkerung in der Besetzung Islands durch englische und nordamerikanische Truppen sehen.

Finnen besetzen die Insel Someri

Wieder Volltreffer auf die Murmanbahn.

Helsinki, 2. 1. Der finnische Wehrmachtbericht vom 1. 1. 1942 lautet u. a.: Durch Aktionen der Seestreitkräfte wurde die Insel Someri im östlichen Teil des Finnischen Meerbusens besetzt. Diese Insel wurde von den Sowjets während des Winterkrieges als Ausgangspunkt zum Angriff gegen die südfinnische Küste benutzt. Die Gebäude auf der Insel sind zum größten Teil unversehrt geblieben.

Unsere Luftstreitkräfte haben die Murmanbahn erfolgreich bombardiert und Volltreffer mit schweren Bomben auf die Schienenanlagen erzielt.

Wandlungen auf dem Balkan

Das Jahr 1941 im europäischen Südosten

Von unserem Südostvertreter Richard Wilhelm Polifka

Wien, Ende Dezember.

Das Wort von dem „europäischen Winkel", als der der Südosten unseres Kontinents jahrzehntelang gegolten hat, schrumpft langsam auf einen historischen Begriff zusammen. Der Balkan beginnt sich in die Neuordnung Europas einzugliedern, und das Tempo dieser Umstellung scheint in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert. Innerhalb weniger Monate vollzog sich hier nicht nur die völlige Wandlung des politischen Denkens. Auch die Organisierung der Wirtschaft geht neue Wege, und man sucht jetzt mit stärksten Kräften nachzuholen, was bisher aus einer vielfach nur konstruierten Gegensätzlichkeit heraus versäumt worden ist.

Noch in den ersten Monaten des Jahres 1941 hatte der Balkan in der angelsächsischen Kriegsausweitungsplänen an vorderster Stelle gestanden, denn in dem südeuropäischen Raum sollten ja jene sagenhaften hundert Divisionen erstehen, mit denen man die zweite Front gegen die Achsenmächte aufrichten wollte. So konzentrierten sich in den Hauptstädten der verschiedenen Balkanstaaten alle Anstrengungen der Londoner und der Washingtoner Diplomatie, und es ist ohne Gegenstück der Geschichte, wie wenige wählerisch man dabei in

den angewandten Methoden

gewesen ist. Die Höllenmaschinen und der gemeine Meuchelmord gehörten ebenso zu dem Rüstzeug solcher Art von Diplomatie wie die vor keiner Fälschung oder Lüge zurückscheuende Propaganda. Die zufällige Explosion der Sprengstoffe, die der frühere englische Gesandte in Bulgarien in seinem Reisegepäck mit sich führte, als er im Istanbuler Pera-Palast-Hotel Quartier nahm, der Prozeß gegen den ehemaligen englischen Militärattachée in Sofia, die sensationellen Funde im Agramer Konsulat der USA. oder die so aufschlußreichen Akten des Belgrader Kriegsministeriums — sind die vernichtenden Beweisstücke für diese Politik des Foreign Office und des Weißen Hauses. In das gleiche Kapitel gehörten die Besuche des Obersten Donovan, der als Sonderbeauftragter Roosevelts eine so merkwürdige Emsigkeit entfaltete, und — in den ersten Apriltagen — der Abschluß des jugoslawisch-sowjetischen Freundschaftspaktes, der

das Konzept der Londoner Kriegsausweitungspläne

schon mit unverhüllter Deutlichkeit sichtbar werden ließ. Daß nun auch von Moskau aus vertragliche Bindungen mit dem Balkan hergestellt wurden, war für Deutschland nur ein Grund mehr, die politischen Entwicklungen dort mit äußerster Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Die Entscheidung über das Schicksal Südosteuropas ist dann freilich nicht in London oder Washington oder Moskau gefallen, sondern in Berlin. Der Verrat der von England bestochenen Offiziersclique um Simowitsch und seine Helfer löste den Entschluß des Führers aus, die vom Balkan her drohende Gefahr für eine Neuordnung Europas ein für alle mal zu beseitigen. Aber der deutsche Gegenschlag, der in wenigen Wochen Jugoslawien und nach ihm auch Griechenland niedergerungen hat, brachte zugleich mit einem neuen Wortbruch Englands und der schmählichen Flucht seiner Truppen aus dem Peloponnes und aus Kreta auch die endgültige Vertreibung der Engländer vom europäischen Kontinent. Daß England Monate später seine diplomatischen Vertreter in Ungarn und Rumänien abberief, um seinem Moskauer Verbündeten an Stelle der ausgebliebenen militärischen Hilfeleistung wenigstens diesen billigen Freundschaftsbeweis zu liefern, war

eine demonstrative Geste von mehr als fragwürdiger Bedeutung.

Inzwischen sind Rumänien, Ungarn und die Slowakei auch mit der Waffe in der Hand an die Seite der Achsenmächte getreten, um Europa für immer von dem Bolschewismus zu befreien, dem nach dem Willen Englands einmal der entscheidende Einfluß auf dem Kontinent zukommen sollte. Der historischen Abrechnung des Führers mit Roosevelt und der Antwort Deutschlands und Italiens auf die monatelangen Herausforderungen des Weißen Hauses, folgten wenige Stunden später die Erklärungen Bulgariens, Kroatiens, der Slowakei, Ungarns und Rumäniens, daß auch sie sich als im Kriege mit den Vereinigten Staaten und dem diesen verbündeten Großbritannien befindlich betrachten. Die Gleichheit der politischen Einstellung der Balkanstaaten hat die historische Notwendigkeit dieses Kampfes der Dreierpaktmächte nicht nur besonders unterstrichen, sie hat auch die gesamteuropäische Verantwortung des Südostens zum Ausdruck gebracht.

Der Kriegseintritt der Südoststaaten ist mehr als ein Gebot der nationalen Ehre und mehr als eine bloße Verpflichtung gewesen, die sich aus der Zugehörigkeit zum Dreierpakte ergeben hat. Der Entschluß folgte zumindest in demselben Maße aus der zwangsläufig gekommenen Erkenntnis, daß das neue Europa nur in der

Verbundenheit mit den Achsenmächten

aufgebaut werden kann. Die Regierungen von Bukarest und Sofia, von Preßburg, Agram und Budapest handelten aus einem gemein-europäischen Geist heraus, und ihre Erklärungen, mit denen sie ihren Kriegseintritt an der Seite Deutschlands und Italiens begründeten, sind in Wahrheit Dokumente der neuen europäischen Solidarität, von der sich der Südosten des Kontinents nicht ausschließen will und nicht ausschließen kann.

Der Balkan hat in diesem Jahre den Anschluß an Europa gefunden. Diesem Anschluß an Europa wird jetzt der innere Neuaufbau im südosteuropäischen Raum folgen, und er wird sich — politisch und wirtschaftlich — in der Gemeinsamkeit der Interessen leichter und schmerzloser vollziehen können. Noch steht man hier erst am Anfang. Aber alles, was bisher schon geschehen ist, darf ohne Einschränkung als ein Vorwärtsschreiten auf ein einmal gestecktes und bereits sichtbar gewordenes Ziel gewertet werden, das eine glücklichere und befriedete Zukunft verheißt.

„Hawai schlief"

Der Angriff auf Pearl Harbour.

Tokio, 2. 1. Die Presse bringt einen längeren Bericht des Kommandeurs des Luftgeschwaders, das am 8. Dezember Pearl Harbour und die USA.-Flotte angriff. Der Kommandeur wurde nach Tokio befohlen, um einen Bericht über seine Erfahrungen bei dem Angriff zu geben. Nach langer Seefahrt sei der Flugzeugträger unbemerkt in der Nähe Hawais angelangt. Bei schlechtem Wetter seien die Maschinen um 6.15 Uhr morgens von dem stark rollenden Flugzeugträger gestartet. Bald sei die Insel Oahu und die USA.-Flotte aufgetaucht. Im Sturzflug seien zwei Luftorpedos abgeworfen worden. Andere Torpedos seien gefolgt. Der erste Angriff habe drei bis vier Minuten gedauert. Keine feindlichen Flugzeuge und kein Abwehrfeuer war zu bemerken. Hawai schlief. Beim zweiten Angriff seien sie in unregelmäßiges Abwehrfeuer gekommen, aber sie hätten aus niedriger Höhe einen weiteren Volltreffer auf ein zweites Schiff gesetzt, das in der Mitte auseinanderbrach.

Der japanische Admiral Nahamura erklärte, daß der Krieg in Ostasien im Jahre 1942 Umwälzungen von selten historischer Bedeutung und die Befreiung aller asiatischen Rassen vom angelsächsischen Joch bringen werde. Selbst wenn England und die Vereinigten Staaten ihre gesamte Flotte im pazifischen Ozean versammeln würden, werde es ihnen niemals gelingen, die japanischen Seestreitkräfte zu besiegen.

Heftige Kämpfe bei Bardia

Erneuter Luftangriff auf Malta.

Rom. Der italienische Wehrmachtbericht vom 2. Januar hat folgenden Wortlaut: **Keine Ereignisse von Bedeutung bei Agedabia. Verbände der Luftwaffe griffen erfolgreich die in den vorangegangenen Tagen geschlagenen feindlichen Streitkräfte an, die nach Nordosten zurückwichen.**

Die heftigen Kämpfe bei Bardia gehen weiter. Ein feindlicher Schiffsverband hat seine Beschießung gegen Bardia erneuert. Artilleriefeuer im Gebiet von Sollum - Halfaya.

Ein auf Alarm hin bei Tripolis gestartetes Jagdflugzeug schoß zwei feindliche Flugzeuge vom Muster Beaufighter ab. Zwei weitere feindliche Flugzeuge stürzten nach Flaktreffern östlich von Agedabia ab. Durch feindliche Einflüge wurden Schäden an Gebäuden in Mizutrata und Mellaha (Tripolis) angerichtet. Zwei Opfer unter der Bevölkerung.

Verbände der deutschen Luftwaffe bombardierten Tag und Nacht die Insel Malta. Es wurden Brände und Explosionen beobachtet.

Der Winterfeldzug an der Ostfront

Deutsche Soldaten in festen Blockhäusern

Wenn die Winterstürme durch das Land brausen und das Thermometer unter den Gefrierpunkt sinkt, dann wird sich vielleicht manche Mutter um das Schicksal ihres Sohnes bangen, und manche Braut, die in der Wochenschau gesehen hat, daß im Ostland schon Schnee das Land bedeckt, wird ihres Verlobten in gleicher Sorge gedenken. Das ist durchaus verständlich und dennoch sind diese Sorgen unnötig, denn auch hier hat der Führer als Oberster Befehlshaber der Wehrmacht im voraus gedacht und im voraus geplant. Und es sind für den Fall, daß dort, wo die Operationen im Osten vorübergehend zum Stillstand kommen, alle Maßnahmen getroffen worden, um die deutsche Wehrmacht vor den Gefahren des östlichen Winters zu schützen.

Da galt es vorerst einmal zweckmäßige Maßnahmen für die Unterkunft der deutschen Truppen vorzubereiten und zu schaffen. Naturgemäß ist die Frage der Unterkunft deutscher Soldaten im Osten schwieriger zu lösen, als in den bisher besetzten Gebieten. Mit vorhandenen Baulichkeiten konnte in vielen Fällen nicht gerechnet werden, da die Sowjets in ihrer sinnlosen Zerstörungswut Dörfer und Städte in Flammen aufgehen ließen.

Wenn die deutschen Truppen, wie zum Beispiel in den Städten brauchbare Unterkünfte vorgefunden haben, dann werden diese in Benutzung genommen. Freilich gilt es vorher, durch umfangreiche Instandsetzungsarbeiten, diese Baulichkeiten erst für deutsche Verhältnisse wohnbar zu machen. Hier arbeiten die Heeresbaudienststellen mit den Männern der O. T. Hand in Hand. Wo die Truppe sich selbst helfen kann, wird sie es natürlich tun. Auch hier hilft die Heimat mit. Vor allem ist in Deutschland ein großer Teil der Kammerjäger mobilisiert und es werden von der Heeresverwaltung große Mengen an Giftstoffen nach dem Osten transportiert, damit der Kampf gegen Wanzen und Läuse zu einem erfolgreichen Ergebnis führt.

Wo es an festen Unterkünften fehlte, war es das Gegebene, daß für

den Bau von Unterkünften

diejenigen Materialien ausgenützt wurden, die im Land selbst vorhanden waren, und das waren in erster Linie die reichen Waldungen. Da auch der Bau von Baracken gewisse Schwierigkeiten wegen der Transportverhältnisse gebracht hätte, entschloß man sich zu dem Bau von Blockhäusern in der landesüblichen Form. Der Heeresintendant beim Generalquartiermeister, der für diese Dinge verantwortlich ist, setzte sich mit der Heeresverwaltung in Verbindung, und hier wurden nun Pläne aufgestellt, die den Bau von Blockhäusern bis in alle Einzelheiten regelten. Diese Pläne wurden auch dem Führer vorgelegt, und nach Genehmigung durch den Führer gingen sie an die Truppe, um hier als Richtlinien für den Bau von Unterkünften zu dienen. Die von der Truppe zu errichtenden Blockhäuser sind so einfach und zweckmäßig wie nur möglich. Für die Blockhäuser ist ein einheitlicher Typ entwickelt worden, der ohne große Schwierigkeiten zu bauen ist.

Jedes Blockhaus besteht aus drei abgetrennten Räumen,

nämlich zwei Schlafräumen und einem, in der Mitte des Hauses liegenden Wohnraum. In den Schlafräumen befinden sich die Lagerstätten der Soldaten. **Für eine ausreichende Durchlüftung ist** Sorge getragen. Regale und Zapfenbretter für die Aufbewahrung von Waffen und Kleidern sind vorhanden. Der Wohnraum in der Mitte des Blockhauses ist so wohnlich wie möglich hergerichtet, mit Sitznischen und zwei Oefen, die aus Ziegelsteinen erbaut werden, oder die, wenn sie aus Eisen bestehen, zur besseren Wärmehaltung mit Ziegelsteinen umkleidet werden. Die Oefen werden gleich so gebaut, daß sie zur Warmhaltung von Speisen, Bereitung von Tee und anderen wärmenden Getränken dienen. Vor dem Eingang des Hauses ist ein Vorbau angebracht, dem die Aufgabe zufällt, den scharfen Ostwinden den Zutritt zu verwehren. Die Abortanlagen befinden sich in geschützter Lage in nächster Nähe des Blockhauses. Ebenfalls ist

die Wasserversorgung gesichert.

Wo keine Wasserleitung möglich ist, werden Schachtbrunnen gegraben, die ebenfalls durch ein kleineres Blockhaus vor der Kälte geschützt werden. Selbstverständlich ist in allen Fällen das Wasser durch die zuständigen Hygieniker geprüft worden. In einem besonderen Blockhaus ist eine ausreichende Waschgelegenheit eingerichtet, außerdem haben die Truppen auch Anweisungen bekommen, wie sie sich selbst mit einfachsten Mitteln, etwa durch ein Faß, Duschen schaffen können. Der deutsche Soldat hat sich ja stets in dieser Beziehung als besonders erfinderisch bewährt. Die Handwerker (Schuster und Schneider) haben Räume in besonderen Blockhäusern, in denen sie ihre Arbeiten verrichten. Ebenfalls sind Küchengebäude und Krankenreviere in Blockhausform vorgesehen, und schließlich wird

ein Blockhaus als Kameradschaftsheim

eingerichtet. Hier finden die deutschen Soldaten neben einem großen Aufenthaltsraum auch Schreib- und Leseräume sowie eine Friseurstube.

In der deutschen Wehrmacht ist es üblich, daß für die Tiere in gleicher Weise wie für die Menschen gesorgt wird, und es sind auch Pläne für Blockhäuser vorgesehen, die als Stallungen dienen sollen. Hier wird ebenfalls auf die Wärmehaltung besonderer Wert gelegt. Schließlich werden auch die Kraftwagen noch in besonderen Schuppen untergebracht.

Karl Brammer.

Austausch von Neujahrswünschen

zwischen dem Führer und zahlreichen Staatsoberhäuptern.

Berlin, 2. 1. Anläßlich des Jahreswechsels fand zwischen dem Führer und zahlreichen Staatsoberhäuptern und Regierungschefs des Auslandes, insbesondere denjenigen der verbündeten Länder ein Austausch von Glückwunschtelegrammen statt.

Die in Berlin anwesenden Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger brachten dem Führer ihre eigenen und die Glückwünsche der von ihnen vertretenen Staatsoberhäupter, Regierungen und Völker durch Eintragung in das in der Präsidialkanzlei des Führers ausgelegte Besuchsbuch zum Ausdruck.

Ferner fand gleichzeitig auch ein Telegrammwechsel zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen Amtes und den Staatsmännern der mit Deutschland verbündeten Staaten statt.

Mit Siebenmeilen-Stiefeln durch ein Jahrtausend Bielefelder Geschichte

Im kleinen Blickfeld unserer Heimat spiegelt sich das schwere Werden und trutzige Wachsen unseres ganzen Volkes und Vaterlandes. Wenn du in stiller Stunde das wechselvolle Schicksal des tausendjährigen „Builefelds" innerlich erlebst, dann wird dir für die Gegenwart die verpflichtende Erkenntnis erwachsen, opferwillig und einsatzbereit das Deine beizusteuern in deines Volkes letztem entscheidenden Ringen um seine große Zukunft:

„Was uns not tut, uns zum Heil
ward's gegründet von den Vätern;
aber das ist unser Teil,
daß wir gründen für die Spätern."

*

939 Stift Schildesche von Marschwid gegründet
1015 Bilivelde in Tiedis Vermächtnis erstmals urkundlich erwähnt
1150 Die Namensform Bylivelt taucht zum erstenmal auf
1214 Bielefeld erhält Stadtrechte
1226 Graf Ludwig wird durch Teilungsvertrag Grundherr von Ravensberg
1236 Bielefeld wird kirchlich von Heepen unabhängig
1243 Stadtrat tritt zum erstenmal zusammen
1256 Vollendung der Sparrenburg
1263 Errichtung der Stadtmauer mit Türmen und Zinnen
1265 taucht zum erstenmal ein Bürgermeister auf
1278 Die Neustadt wird gegründet
1293 Die Neustadt wird selbständiges Kirchspiel
1308 wurde die Altstädter Kirche vollendet; erst
1317 taucht der Name „St. Nikolaikirche" auf
1309 Kaufleute schließen die „Brüderschaft zum hl. Johannes"
1377 Kaiser Karl IV. weilt in Bielefeld
1380 Bielefeld tritt der Hanse bei

*

1340 Siechenhaus am Niederntor
1346 Ravensberg (und Bielefeld) fällt an Jülich. Die Ritterschaft erscheint als Landesvertretung
1380 Ravensberg und Jülich werden mit Berg vereinigt
1452 Die Lutter wird durch Bielefeld geleitet
1475 Bei Hartlage wird ein Leprosenhaus errichtet
1483 Das Krankenhaus zum hl. Geist wird am Siekertore und ein Franziskanerkloster im Jostberg gegründet
1485 Bielefeld wird ein Jahrmarktsprivileg erteilt
1488 Zugunsten der Stadt wird alles Handwerk und aller Handel auf dem Lande verboten.

*

1506 Franziskanerkloster zieht um nach Bielefeld
1514 Erbauung der Süsternkirche der Augustinerinnen
1515 folgt der Bau der Jodokuskirche der Observanten
1520 Anordnung einer gemeinsamen Verwaltung von Altstadt und Neustadt
1521 Kleve tritt zu Ravensberg, Jülich und Berg
1524 Es gibt nur noch eine „Stadt Bielefeld"
1535 Verwaltungsreform Gaugericht in Bielefeld
1540 Die Befestigungen der Stadt und der Burg werden verstärkt
1554 Hermann Hamelmann wirkt als Reformator in Bielefeld
1559 Erster „bleikerplan" in Bielefeld

*

1612 Einsturzbeben im Bielefelder Muschelkalk
1615 Niederländer besetzen für Brandenburg den Sparrenberg
1623 Tilly zieht durch Bielefeld
1623—25 Spanier in Bielefeld
1631 Die Kaiserlichen räumen die Sparrenburg
1632 Pappenheim in Bielefeld
1633 Engländer und Schotten unter Oberst Lumbsdain in Bielefeld
1636 Pest in Bielefeld; in 2 Monaten 350 Tote
1642 Franzosen und Hessen plündern in Bielefeld
1647 Erste Reitpost Königsberg—Holland durch Bielefeld
1669 Erste Leggeordnung für den Leinenhandel
1679 Bernhard v. Galen verwüstet die Stadt. Hermann v. Cloet verteidigt die Burg gegen Franzosen
1689 Sparrenburg als Festung aufgegeben
1713 Bielefeld wird Garnisonstadt
1718 Niederschrift der „Burggraffschen Chronik"
1743 Sparrenburg wird Gefängnis
1757 Franzosen plündern die Gadderbaumer Bleichen
1759 1761 1763 Feindliche Besatzung in der Stadt



Ravensberger Leineweber huldigen dem Großen Kurfürsten vor dem Bielefelder Rathaus.
(Nach einem Gemälde von Hildebrandt in der Aula des Gymnasiums)

1759 Gefecht in der Obernstraße
1775 Bau der Kaserne aus den Steinen der Sparrenburg
1790 Die erste „Fabrik" für Damastweberei gegründet
1798—1802 Die Straße Minden-Bielefeld wird unter Freiherrn vom Stein erbaut

*

1806—1813 Fremherrschaft des Königs Jerome
1811 Westfälische Zeitung gegründet
1818 Straßen werden gepflastert. — Besiedlung der Feldmark.
1819 Gründung des Bielefelder Musikvereins
1821 Umbau des Rathauses
1825 Gründung der Stadtsparkasse
1830 Bau des Gymnasiums am Klosterplatz
1831 Bau der Stadtheider Schule
1834 Erste Tagung der Stadtverordneten-Versammlung. Einweihung der Rosenhof-Schule
1840 Die Schützengesellschaft kauft den Johannisberg
1841 Franz Liszt in Bielefeld
1842 Die erste Dampfmaschine (Bleicherei-Pumpe, 30 PS) wird in Betrieb gesetzt. — Wiederaufbau des Sparrenberges
1847 Erste Dampfmühle in Bielefeld. — Mit der Eröffnung der Köln-Mindener Eisenbahn hebt eine neue Zeit des Verkehrs an
1849 Erster Telegraph durch Bielefeld. — Gründung der Handelskammer
1850 Rettungshaus Schildesche gegründet
1852 Die Spinnerei Vorwärts wird errichtet. — Niederlegung des Befestigungsringes
1856 Das Gründungsjahr der Ravensberger Spinnerei und Errichtung des ersten Gaswerks
1867 Gründung der Anstalt Bethel durch Vater Bodelschwingh
1879 Die Stadt kauft den Sparrenberg an
1886 Bahn Bielefeld—Osnabrück wird erbaut. — Dürkopp errichtet die erste Fahrradfabrik
1889 Es wird mit der Anlage von Wasserleitung und Kanalisation begonnen
1900 Das Städtische Museum wird eingerichtet. — Gründung der Handwerkskammer
1901 Die Schmalspurbahn nach Werther dampft zum erstenmal durchs Ravensberger Land
1902 Die Bahn Bielefeld—Paderborn wird in Betrieb genommen. — Bielefeld erhält eine elektrische Straßenbahn
1904 Rathausneubau und das Stadttheater
1905 Einrichtung der Städtischen Bücherei
1907 Horst Wessel in Bielefeld geboren
1910 Erste Flugversuche bei Brackwede
1912 Zeppelin-Luftschiff „Hansa" über Bielefeld — Anlage des Drehstrom-Werks
1913 Viergleisiger Ausbau der Köln—Mindener Bahn. — Kunstgewerbeschule
1930 Großeingemeindung. Bielefeld wird Großstadt.

Und dann brach mit dem Jahre 1933 die neue Zeit an, die mit einem Schlage ungeahnten Wandel schuf und einen grundlegenden Umbruch begann, den zu vollenden unsere unvergleichliche Wehrmacht berufen ist.

Geschäftsführer Blankenburg †

Im Alter von 55 Jahren ist nach schwerem Leiden der erste Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Heinrich Blankenburg aus seinem vielseitigen Wirkungskreis gerissen worden, den er mit Liebe zu seiner Aufgabe, mit unermüdlichem Eifer und lebendigem Wissen um Wesen und Wert des Handwerks betreute. Sein berufliches Wirken und seine Charaktereigenschaften sichern dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken.

Beruf und Familie

Der Handelsvertreter Wilhelm Schäfer, Brandenburger Straße 32, Mitinhaber der Firma Fr. Wilh. Schäfer in Bielefeld, war am 1. Januar 40 Jahre lang als Handelsvertreter für die Firma W. Brügmann & Sohn, Holzimport, in Dortmund tätig.

Die fremde Frau

im Palast-Theater.

Wenn heute der Film „Die fremde Frau" noch einmal erwähnt wird, obwohl er bereits vor zwei Jahren in Bielefeld lief, hat das den besonderen Grund, daß die Hauptdarstellerin, die am Freitagnachmittag in den letzten beiden Vorstellungen im Palast-Theater persönlich anwesend war, in der laufenden Spielzeit am Bielefelder Stadttheater im Schauspiel verpflichtet ist. Viele Bielefelder werden sie also bereits auf der Bühne gesehen haben und für sie muß es besonders reizvoll sein, einmal einen Vergleich zwischen der Filmdarstellerin und der Schauspielerin Elisabeth Reich ziehen zu können. Wenn man den Film gesehen hat und dann mit Elisabeth Reich selbst spricht, ist es am auffallendsten, wie sehr Natürlichkeit und schauspielerische Kraft harmonieren. Sich neben Eugen Klöpfer zu behaupten, ist allein höchsten Lobes wert; man mag daraus ersehen, wie sehr Elisabeth Reich sich im Film hat durchsetzen können. Daß dies auch seinen Grund in der Liebe zum Film hat, konnte man ihren eigenen Worten entnehmen, denn sie möchte wieder einmal eine Filmrolle übernehmen. Elisabeth Reich erzählt weiter davon, wie sie in der Rolle der Solveig in „Peer Gynt" für den Film entdeckt wurde. Und weiter spricht sie über den Unterschied zwischen Film und Theater vom Standpunkt des Schauspielers aus. Wenn auch die Leistung im Theater eine geschlossenere und abgerundetere im Augenblick ist, trotzdem stehe man bei der einzelnen Aufnahme im Film genau so im Bann der übernommenen Rolle wie wenn man im Theater das Publikum vor sich habe. Das kann man sich leicht durch die Veranlagung und den inneren Zwang, den die Veranlagung mit sich bringt, erklären, der ja erst den wirklichen Schauspieler ausmacht. Diese doppelte und doch gleiche Begabung zu erkennen, war eine wertvolle und erfreuliche Feststellung, die man im Palast-Theater treffen konnte. Ihr gab das Publikum bei den ersten Wiederholungsaufführungen am Freitag freudigen Ausdruck und lohnte damit die ernste Arbeit einer Künstlerin.

Max Suermann.

Meisterturnier und Silberschild

Neue Bielefelder Schachkämpfe.

Die Bielefelder Schachturniere nehmen am Sonntag mit der ersten Runde des Meisterturniers, wo jetzt Schrickler, Haller Gerebtzeff, Tewes, Kirchner, Schade, Köster, Siemer, Mathias und Müller kämpfen, und mit der ersten Runde im Hauptturnier, an der alle anderen Spieler beteiligt sind, ihren Fortgang im neuen Jahr. Die Kämpfe des Silberschild- und Meisterturniers werden im Mittelpunkt der Schachrunden stehen. Die Siegerfrage ist hier völlig offen.

Bielefeld-Land

Brackwede. (Woll- und Wintersachensammlung.) In den Sammelstellen türmten sich die Sachen zu immer größeren Haufen. Neben den sofort in Benutzung zu nehmenden Kleidungsstücken — die vor allem von einzelnen Textilfirmen geschenkt wurden — fand sich auch manches Stück, was einer Umarbeitung bedurfte. Fleißige Frauenhände rühren sich seit Tagen um Aenderungen und Umwandlungen vorzunehmen. In den Wohnungen rasseln die Nähmaschinen, um die Sachen fertigzustellen. Auch in den Nähstuben der Frauenschaften herrscht Hochbetrieb. Da häufen sich neben neuen gut erhaltenen Pelzstücken auch allerlei brauchbare Pelzreste. Schmale und breite Kragen, Pelzbesätze und kleine Abschnitte werden zusammengenäht, um gefütterte Socken, Handschuhe, Fußsäcke usw. herzustellen. Findige Frauen verstehen sogar aus Plüschdecken mollige Westen, aus Herrenpullover Kopfschläuche und Kopfschützer zu fertigen, sogar aus kleinen federgefüllten Puppenbettchen erstehen Brust- und Lungenschützer usw. Um nun noch für die letzten Spenden weiteren Raum zu schaffen, hat bereits gestern abend der erste Waggon mit den Wintersachen die Reise nach dem Osten angetreten. Groß ist auch die Zahl der abgelieferten Skier.

Isselhorst. (Ein WHW.-Wunschkonzert) findet am Sonntag, 4. Januar, 16 Uhr, im Hotel zur Post statt. Es spielt ein Musikkorps der Wehrmacht. Sondereinlagen gestalten das Programm besonders interessant.

Warm und mollig

Kleine Erinnerung an eine Wollsachen-Spende

Da stehst du vor der Auslage eines Bielefelder Geschäftes und siehst durch blitzende Spiegelscheiben eine merkwürdige Zusammenstellung von allerlei Dingen. Von Skistiefeln und Pelzjacken, von alten Pullovern und Decken, die nur aus Resten zusammengezaubert sind. Da geben sich dicke Haferlsöckchen ein Stelldichein mit gefütterten Westen aus verschiedenerlei Tuch, ein buntes Durcheinander, das nur auf den gemeinsamen Nenner: Warm und mollig, — gebracht werden kann. Wird solches jetzt hier verkauft? Doch ein Schild belehrt dich: Es ist eine Auswahl von Dingen, die in der Sammelaktion für Woll- und Pelzsachen von freundlichen Spendern abgeliefert wurde und nun zu weiterer Nachahmung anspornen sollen.

In einem andern Fenster sind in leicht faßlicher Stilzeichnung die Gegensätze zwischen soldatischem Einsatz in russischer Kälte und der Behaglichkeit der Heimat aufgezeichnet worden. Ja, die Kältegrade unseres Ravensberger Landes halten keinen Vergleich mit denen von Moskau oder Leningrad aus, zumal wir noch die warme Wohnung haben, in die wir immer wieder schlüpfen können.

Aus dem Schatz der Erinnerungen steigt eine kleine Episode auf, die dir damals schmerzlich genug zusetzte. Zwei Jahre vor dem Weltkrieg, aber eine Woche vor dem Weihnachtsfest. Hamburger Hafen, erfüllt vom Trubel des Welthandels, der auf volle Touren gehend jedes Schiff und jeden Mann beschäftigte. Du hast gerade abgemustert von einem Dampfer, der mit konstanter Bosheit die kleinen schwedischen Nester im Bottnischen Meerbusen anlief. In den letzten Wochen war es dort oben empfindlich kalt geworden. Du zogst es vor, einen andern Törn zu versuchen, mal in die Tropen, wenigstens ins Mittelmeer hinunter. Das ist dir auch geglückt. Ein Mann für „mittlere Fahrt" wurde vom Heuerbas verlangt, nach Neapel und Catania hinunter. Also eine schöne warme Sache.

Schon legt dein Schiff, ein kleiner Frachter, vom Kai ab, da läuft ein Telegramm vom Reeder ein. Eine Zwischenfracht, von Reval nach England mitzunehmen lautet die Ordre. Also Kurs durch den Kieler Kanal in die Ostsee. Weihnachten, in Sicht der schwedischen Küste. Es pfeift ein schneidender Nordwind. Die See geht höher. Spritzer klatschen über Deck, frieren zu blanken Eiszapfen und Rutschbahnen. Immer nördlicher geht der Kurs, immer kälter die Luft. Schon decken die grünen Fluten der Ostsee weite Flächen knisternden Eises. Knirschend schiebt sich der Schiffsbug hindurch.

Du mußt Ausguck gehen, am Ruder stehen. Und deine warme Kluft ist schnell durchnäßt, auf jeder Wache heißt es: Neue Plünnen an, die alten sind noch nicht trocken! Du versuchst, bei Steuermann und Maschinist, beim Koch und beim Steward warme Sachen aufzukreuzen. Glückauf: hier fällt ein warmer Mantel ab und dort ein Schal, hier altersgraue Filzstiefel und dort ein Pelzstreifen. In der nächsten Nacht, da das Schiff sich nur noch mühsam Bahn bricht durch die dicker werdenden Eisfelder, steht ein seltsamer Butzemann auf Ausguck. Zwei, drei Mäntel übereinander, Wollmütze und noch einen Schal drumgewickelt, Handschuhe und Pelzstreifen darüber gerollt, doppeltbeschuht, die Füße in den Filzstiefeln.

Aber wie heult es auch aus Nordost. 34 Grad zeigt das Thermometer, ein Grad tiefer, und ihm geht die Puste aus. Aber eisern stehst du auf Ausguck und hältst deinen Ruderstörn, indes das Schiff schon eine glitzernde Eisburg geworden ist. Drei Tage saßen wir dann fest im Eise, bis uns ein mächtiger Eisbrecher nach Reval einbrachte.

Damals hast du den russischen Winter kennengelernt und weißt es zu schätzen, was all die warmen Dinge einem frierenden Ausgucksmann oder Posten bedeuten können. Vor allem, wenn man öfters wechseln muß und die klammkalten Sachen noch nicht trocken sind. Und darum willst du zu Hause gleich mal nachsehen, ob sich nicht noch ein Schal oder ein Pelzkragen findet, auch der alte Pullover aus deiner Schiffahrerzeit muß noch da sein ... Wer tut das Gleiche und sucht auch mal mit ...?

L.

*

Schau her, die warme braune Decke,
die ich im Luftschutzraum mir um die Füße schlug.
Was macht's, wenn ich mich nach der Decke strecke,
und mich einhülle in ein altes Tuch?

Und hier der Barchent, grau und blau und wollig,
der uns die Stübe deckt und Wärme gibt,
der ist für Binden um den Leib besonders mollig
und macht bei bitterer Kälte sich beliebt.

M. W.

Wieder Sonderzuteilung von Hülsenfrüchten

in der 32. Zuteilungsperiode

Für die Zeit vom 12. Januar bis 8. Februar 1942 (32. Zuteilungsperiode) bleiben die laufend gewährten Rationen an Brot, Mehl, Fleisch, Butter, Butterschmalz, Margarine, Schweineschlachtfetten, Käse, Quark, Getreidenährmittel, Kartoffelstärkeerzeugnissen, Teigwaren, Kaffee-Ersatz- und Zusatzmitteln, Vollmilch, Zucker, Marmelade, Kunsthonig und Kakaopulver gegenüber der 31. Zuteilungsperiode unverändert. Alle Verbraucher, die nicht Selbstversorger sind, erhalten in der 32. Zuteilungsperiode nochmals eine Sonderzuteilung von 250 Gramm Hülsenfrüchten. Die Abgabe erfolgt wiederum auf den entsprechend gekennzeichneten Abschnitt N 27 der rosa Nährmittelkarten für Normalverbraucher sowie für Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren.

Feldschergefolgschaft 158 (Bielefeld). Der nächste Dienst der Feldschergefolgschaft 158 ist am Sonntag um 10 Uhr am Gymnasium.

Marine-Gefolgschaft. Am Sonntag tritt die gesamte Marine-Gefolgschaft (Bielefeld, Brackwede und Heepen) um 9.30 Uhr am Gymnasium an. Themenhefte mitbringen.

Nachrichtengefolgschaft 1/158. Sonntag, 9 Uhr, Gefolgschaftsdienst Ummelmanns Hof. Der Führerdienst fällt heute aus.

SA.-Sturm 3/174. Am Sonntag, 4. Januar, um 10 Uhr Schießen im Freudental.

Aus der HJ. Die gesamte Fliger-HJ. mit Funkscharen und Schar Brackwede treten am Sonntag, dem 4. Januar, um 9.45 Uhr an der Berufsschule, Paulusstraße, zu einem Dienstappell an.

Gefolgschaft 6/158. Die Gefolgschaft tritt am Sonntag, 4. Januar 1942, um 9 Uhr, am Heim Niedermühlenkamp an.

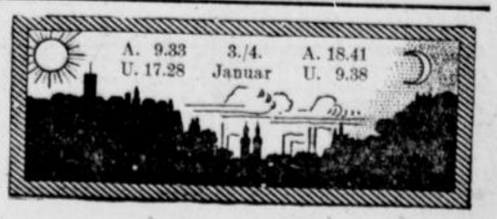
FN.-Gefolgschaft. Die Gefolgschaft tritt Sonntag, 4. Januar, 9 Uhr, an der Helmholtz-Oberschule an.

KdF. Feierabendgemeinschaft 2: Montag, 5. Jan.: „Aufruhr im Damenstift". — Feierabendgemeinschaft 4: Dienstag, 6. Januar: „Kammertanzgruppe Daisy Spies". — Feierabendgemeinschaft 6: Freitag, 9. Jan.: „Die Regimentstochter".

Bannorchester 158. Nächster Dienst Sonntag um 9.50 Uhr an der Helmholtz-Oberschule ohne Instrumente (Gefolgschaftsappell).

Bannmusikzug 158. Nächster Dienst Sonntag um 9.50 Uhr an der Helmholtz-Oberschule mit Instrumenten (Gefolgschaftsappell und anschließend Generalprobe).

Bannspielschar 158. Nächster Dienst Sonntag um 9.50 Uhr an der Helmholtz-Oberschule mit Kostümen (Gefolgschaftappell und anschließend Generalprobe).



WZ-Sportnachrichten

Von Weser bis Rhein

Besuch bei einer Nachrichten-Abteilung

Neues aus aller Welt

Briefkasten

Berliner Tagebuch

Berlin, Anfang Januar 1942.

In den letzten Tagen des vergangenen Jahres schied in einem Berliner Krankenhaus ein Mann aus dem Leben, dessen Name auf einem bestimmten Gebiet immer in bester Erinnerung bleiben wird: Kapitän Alfred Schneider. Dieser Löwendompteur wurde im Alter von 66 Jahren ein Opfer seines Berufes. In einem Vorort von Berlin, in Dahlewitz bei Mahlow, wurde Schneider von einem seiner Tiere angefallen. Die Verletzungen waren so schwer, daß er in ein Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er nach zwei Tagen starb. Kapitän Schneider (den Titel „Kapitän" erhielt er von einem europäischen Fürsten verliehen), war nicht nur ein Mann, der fast immer bis zu 100 Löwen in seinem Besitz hatte, sondern er zeigte sie auch in der ganzen Welt. Zu Beginn dieses Jahrhunderts war seine Gruppe von 25 Löwen bereits die größte und die einzige Raubtierschau, die für Bühnengastspiele eine eigene Dekoration besaß. Verblüffend war, was Schneider mit seinen Tieren an Tricks vorführte. Er rang mit den Löwen und ließ sich von ihnen bei der Fütterung große Fleischstücke vom Munde wegnehme. Belustigend war das Tauziehen zweier Löwen gegen zehn Männer, wobei immer die Bestien siegreich blieben. Bei einem Gastspiel in Berlin kam Schneider eines Tages auf die Idee, eine Dame während seiner Löwenproduktion im Käfig tanzen zu lassen. „Miß Marcella" nannte sich das Fräulein, das er dafür gewann. In Salontoilette führte sie damals als Modetanz einen Cake-Walk vor, während zu gleicher Zeit Schneider seine Wüstensöhne zu Pyramiden ordnete. Marcella wurde später Schneiders Gattin. Sie hat mit ihm das wechselvolle Schicksal geteilt, das ja allen Menschen der Manege beschieden ist. Und wechselvoll war gerade das Leben Schneiders. Von Beruf war er eigentlich Architekt. Prickelnde Sensationslust trieb ihn jedoch zum Sport. Er wurde Radrennfahrer, gewann Meisterschaften und wurde dann — Artist. Als Looping-the-Loop-Fahrer schuf er die Attraktionsnummer „Der menschliche Pfeil". 998 mal zeigte er sich damit öffentlich, dann brach er diese Arbeit ab, weil sie ihm plötzlich zu gefährlich erschien. Mit den Löwen zu arbeiten, — das hielt er für einfacher.

*

Berlin hat zwar seit Jahren keinen festen Zirkusbau mehr, dennoch brauchte die Reichshauptstadt auch beim Uebergang von 1941 zu 1942 auf ein zirzensisches Gastspiel nicht zu verzichten. Zum fünften Male schlug jetzt in der Deutschlandhalle die nun schon traditionelle Zirkusschau „Menschen, Tiere, Sensationen" ihre „Zelte" auf. In gewohnter Art wunderbar stimmungsvoll, entpuppte sich die Schau auch diesmal wieder als ein nobler und pikfeiner Zirkus, in dem sich ein Massenaufgebot erstklassiger Nummern sozusagen mit der Noblesse einer Gala-Vorstellung produzierte. Man kann schon behaupten, daß es kaum eine zweite Stätte der Zirkus- und Varietékunst gibt, wo sich menschliche und tierische Sensationen in einem so feinen und eigenartigen Rahmen darstellen lassen. Die Raumaufteilung (man hat in den vergangenen fünf Jahren auch in dieser Hinsicht manches dazugelernt) ist eine Kunst für sich. Hier hat die Regie tausend Möglichkeiten zur Talentprobe. Dazu kommt der riesige technische Apparat mit seinen unzähligen Lichtquellen und Beleuchtungseffekten, die man genau so wenig im Rundzirkus hat wie im gewohnten Varieté, wo die Bühne die einseitige Richtung vorschreibt. „Menschen, Tiere, Sensationen!" Das ist für Berlin schon ein Begriff. Wenn alle Welt wüßte, daß es sich dabei um Ausnahmemenschen und gelehrige Tiere handelt, könnte es ein geflügeltes Wort werden.

*

Auch der Begriff „Geflügelte Worte" stammt aus Berlin. Sein Urheber war Georg Büchmann, dessen 120. Geburtstag in diese Woche fällt. Der Berliner Philologe, dessen Lebenswerk zu den berühmtesten und lehrreichsten Büchern der Weltgeschichte gehört, wurde 1822 an der Spree geboren. Nach der Absolvierung des Gymnasiums ging er bereits mit 19 Jahren auf die Friedrich-Wilhelms-Universität und belegte Philologie. Als Lehrer war er dann mehrere Jahre in der Brandenburger Realschule tätig, bis er nach Berlin zurückkehrte, und hier von 1854 bis 1877 (er starb 1884) Lehrer der englischen und französischen Sprache an der Friedrichwerderschen Gewerbeschule wurde.

Der Oberlehrer Dr. Büchmann war bis dahin keineswegs „berühmt", immerhin hatte er durch lexikographische Arbeiten schon in weiteren Kreisen [illegible] lich im Jahre 1861 [illegible] hauses einen Vortrag über den deutschen Zitatenschatz, dem er den Titel „Geflügelte Worte" gab. Unter den Zuhörern befand sich auch der Verleger Weidlich, der Büchmann nach dem Vortrag ansprach und ihm die Ausweitung des Vortrages zu einem Buche nahelegte. So kam es auch. Noch im gleichen Jahre wurde die erste Auflage das „Büchmanns" gestartet, der für die Welt noch heute ein Begriff ist, wie irgendein Lexikon bestimmten Namens, der Duden oder sonstige Nachschlagewerke, ohne die wir nicht mehr auskommen.

Dreizehn Auflagen seines Buches erlebte der fleißige Berliner Schulmann noch zu seinen Lebzeiten, die durch eine lange und schwere Krankheit beendet wurden. Inzwischen ging der „Büchmann" über seine Konzeption hinaus. Er erfaßte auch die Zitatenschätze fremder Sprachen, machte sie uns deutlich und auch anderen Völkern, so daß durch ihn 2000 Jahre menschlichen Denkens in einer Weise umbrochen und sichtbar gemacht worden sind, wie kaum an anderer Stelle.

Und wenn irgendwo in der Welt ein Zitat fällt, von dem wir im Augenblick nicht wissen, wer diese Worte zuerst und bei welchem Anlaß gesprochen hat, dann greifen wir genau so beherzt zum Büchmann, wie zum Duden. Die Ausrede: „Mein Name ist Hase, ich weiß von nichts!" — gibt's nicht mehr. Bestimmt nicht, seit die „Geflügelten Worte" uns verraten haben, daß hinter dieser Redensart nicht die witzige Erfindung eines Dichters steht, sondern ein wahres „Stück aus dem Leben". Der Urheber dieser viel gebrauchten Wendung war der Jurist Viktor von Hase. Er gebrauchte bei einer Vernehmung vor dem Heidelberger Universitätsgericht — in einer Duell-Affäre — genau folgende Worte: „Mein Name ist Hase, ich verneine die Generalfragen, ich weiß von nichts!"

Berliner Bär.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Statt Karten. Wir haben uns verlobt. **Anneliese Maier / Karl Heitmann.** Brackwede, Bielefeld, Neujahr 1942.

Wir haben uns verlobt: **Else Kramer Prof. Kurt Falkenthal,** Uffz. in einer Flak-Ers.-Abt., z. Zt. Wehrmacht. Bielefeld, Ulmenstraße 12, Berlin-Lankwitz. Weihnachten 1941.

Statt Karten! Für das allseitig herzliche Gedenken anläßlich unserer Silberhochzeit sagen wir auf diesem Wege unsern tief empfundenen Dank. **Heinrich Brünger** nebst Frau Brake b. Bielefeld, im Dez. 1941.

Statt Karten.

Heute morgen 7 Uhr wurde uns nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein innigstgeliebter Mann, mein lieber, guter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Paul Potthoff

im Alter von fast 51 Jahren genommen.

Elisabeth Potthoff, geb. Langhans / Ilse Potthoff.

Bielefeld (Friedrichstr. 2), Gelsenkirchen, Rathenow, Kalmerode, den 1. Januar 1942.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 5. Januar, 15 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus. Vorfeier daselbst um 14.40 Uhr.

Wir verlieren einen lieben, treuen Zellenwalter, sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

NSV. Ortsgruppe Siegfried
Röhe, Ortsgruppenleiter.

Die deutsche Stenographenschaft Ortsverein Bielefeld verliert in dem Schriftfreund Potthoff einen warmen Förderer der Kurzschrift, der nahezu 30 Jahre Schriftführer des Ortsvereins war. Ein vorbildlicher Stenograph ist von uns gegangen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Paul Scheele, Ortsvereinsführer der deutschen Stenographenschaft.

Nach schwerem, bitterem Leiden nahm Gott der Herr am 31. Dezember 1941, abends 19 Uhr, meinen innigstgeliebten Mann und treuen Lebenskameraden, unsern besten treusorgenden Vater, meinen lieben Schwiegersohn, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel, den

1. Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft

Heinrich Blankenburg

im 55. Lebensjahr zu sich in sein Himmelreich.

In unsagbarem Schmerz: Berta Blankenburg geb. Thiem / **Hanna Blankenburg / Gefr. Günther Blankenburg,** z. Zt. im Felde, **und weitere Anverwandte.**

Bielefeld (55er-Str. 2), Duisburg-Meiderich, Hornhausen, Oschersleben, Halberstadt, 2. Jan. 1942.

Die Trauerfeier findet in der Kapelle des Sennefriedhofes am Dienstag, dem 6. Januar, nachm. 14.40 Uhr, und die Beerdigung um 15 Uhr statt. Es wird freundlich gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand nehmen zu wollen.

Durch seinen Tod ist in unserem Arbeitskreis eine große Lücke entstanden. Wir betrauern mit dem Bielefelder Handwerk in ihm aufrichtig einen Mitarbeiter und Arbeitskameraden, der uns durch seinen nie erlahmenden Arbeitseifer und durch seine stete Hilfsbereitschaft als Vorbild unvergessen bleiben wird. Das Handwerk wird seiner immer ehrend gedenken!

Kreishandwerkerschaft Bielefeld.

Erd- u. Feuerbestattung. Heinr. **Pahlmeyer, Mühlenstr. 24. Ruf 5398**

Heute nachmittag 3 Uhr erlöste Gott der Herr meine treue Lebensgefährtin, unsere liebe, treusorgende Mutter und Schwiegermutter, unsere gute Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Friederike Baumann

geb. Schierenbeck

im 83. Lebensjahre von ihrem schweren Leiden.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen: Hermann Baumann.

Jöllenbeck, Lenzinghausen, Hoyel, den 1. Januar 1942.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 6. Januar 1942, vom Trauerhause, Heidsiekerheide 116, aus statt. Vorfeier im Hause um 2¼ Uhr.

Statt Karten.

Heute nacht um 0.30 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere geliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Wwe.

Katharina Barth

geb. Brune

im Alter von 77 Jahren.

In tiefer Trauer: Willy Barth und Frau Paula, geb. Westerheide / **Erich Barth und Frau Lisa,** geb. Köster / **Willy Leonhard und Frau Lina,** geb. Barth **und 4 Enkelkinder.**

Bielefeld (Bielsteinstraße Nr. 8), New York, den 1. Januar 1942.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 5. Januar, um 14.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier daselbst um 14.10 Uhr.

Am Donnerstag, dem 1. Januar 1942, verschied plötzlich nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emilie Friedrichs

geb. Bökenkamp

im fast vollendeten 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: Friedrich Friedrichs nebst Angehörigen.

Bielefeld, den 1. Januar 1942.
Am Sudholz Nr. 1

Die Beerdigung findet am Montag, dem 5. Januar, 15.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier um 15.10 Uhr.

Am Heiligabend entschlief plötzlich und unerwartet, fern der Heimat, unser kleiner Sonnenschein, unser liebes Brüderchen, Urenkel, Enkel und Neffe

Bernd

im Alter von 1½ Jahren.

In tiefer Trauer, im Namen aller: **Fritz Begemann und Frau Magdalene,** geb. Fedeler

z. Zt. Bielefeld, Johannistal 2.

Die Beisetzung hat in aller Stille auf dem Friedhof in Schildesche stattgefunden.

Schormann-Bestattungen. Oberntorwall 33, Ruf 922 und 1116. Seit 1838 das führende Bestattungsunternehmen von Bielefeld und Umgebung. Särge in jeder Preislage und Ausführung.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme in Wort, Schrift, Kranz- und Blumenspenden und für das Geleit beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres herzensguten Vaters, sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank aus.

Marie Busch, geb. Maas **nebst Kindern**

Bielefeld, den 2. Januar 1942.
Meller Straße 32

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichen Dank.

Im Namen aller Angehörigen:
Frau Agnes Rüter, geb. Prinz.
Bielefeld, im Januar 1942.

Statt Karten.

Für die mir erwiesene aufrichtige Anteilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau und treusorgenden Mutter spreche ich allen Bekannten und Verwandten, Herrn Pfarrer Vonhof und den Neust. Frauenhilfen meinen innigsten Dank aus.

Friedrich Spreen und Werner, z. Zt. im Osten.

Bielefeld, 3. Januar 1942.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise der Teilnahme und Wertschätzung beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren herzlichen Dank.

Im Namen aller Angehörigen:
Hedwig Plischewsky.

Bielefeld und Dortmund, im Januar 1942.

Für die viele Liebe und große Teilnahme, die mir bei dem Tode meines lieben Mannes erwiesen wurde, danke ich allen auf diesem Wege recht herzlich.

Friedel Kitzke, geb. Beermann.
Bielefeld, im Januar 1942.

BESTATTUNGEN

Bestattungsgeschäft Billerbeck Stapenhorst - Straße 50 a. Telefon 581. Uebernahme sämtlicher Angelegenheiten für Erd- und Feuer-Bestattung.

Niggebrügge, Jöllenbecker Str. 57. Ruf 2109. Das bekannte Bestattungsunternehmen. Särge in allen Preislagen für Erd- und Feuerbestattung.

Tiemann, Schillerstraße 11a, Nähe Johannisstift. Uebernehme sämtliche Beerdigungsangelegenheiten. Fernsprecher 4263.

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Wannenbäder zu jeder Zeit Höhensonne zur Gesundheitspflege im Abonnement 25 Pfennig. Licht- und Heißluft-Bad Obernstraße 16. (Eingang Goldstraße).

Das Geheimnis vieler Frauen mit reinem Teint liegt in der Aufmerksamkeit, die sie ihrer Verdauung schenken. Wenn DARMOL bevorzugt wird, so ist das verständlich. Es ist sparsam und bequem. Sie werden bestätigt finden, daß Frauen mit reinem Teint und jugendlichem Aussehen besonders auf die Verdauung achten und das gute Abführmittel DARMOL verwenden. In Apoth. u. Drog. 0,69 RM. DARMOL, das bewährte Abführmittel.

Der Kernpunkt Ihres Lebens ist Ihr Stoffwechsel: Verdauung, Nährstoffumsatz, Ausscheidung. — Störungen der Magen- und Darmtätigkeit, der Leber-Galle-Funktionen, der inneren Stoffumwandlung und Entschlackung führen leicht zu sogenannten Antointoxikations-Erscheinungen wie Wallungen, Kopfschmerz Mattigkeit, nervöse Reizbarkeit, Gemütsverstimmung, Blut- und Kreislaufschädigungen, Hämorrhoiden, Hauterkrankungen, erhöhter Infektionsempfänglichkeit, neuralgie- und rheumaartigen Schmerzen u. a. m. Ein reinpflanzlich-biologisch aufgebautes Stoffwechselmittel von weitgespannter Wirkung auf Störungen der Verdauung, des Stoffwechsels und Folgen solcher ist Cittut Nr. 33 (Pulver). Es hat Erfolge über Erfolge zu verzeichnen. Original-Pack. 1,80 RM. in den Apotheken.

Bettfedern-Reinigung täglich im Beisein der Kundschaft im Bettenhaus Mertens am Jahnplatz.

Verlobungskarten u. alle Familiendrucksachen liefert Rob. Bechauf, Bielefeld, Siechenmarschstraße 45, Fernsprecher 1357. — WZ.-Inserate zu Originalpreisen.

Jetzt weiß man erst, wie nett es war, wenn man früher zu Weitkamp gehen konnte, um sich eine Nähmaschine oder ein Fahrrad zu kaufen, ja sogar auf eine Fahrradreparatur gleich warten konnte. Das ist zwar heute nicht ganz so einfach mehr; aber man klärt eben auf, man belehrt, und dann is alles in bester Ordnung. Wir halten immer gut Umschau, damit wir unseren treuen Kunden recht viel Abwechselung schaffen können. Das wird immer dankbar anerkannt. Weitkamp, Viktoriastraße, (Nähe Rathaus). h?

Ratten, Mäuse, Schwaben Wanzen und sämtliches Ungeziefer vertilgt H. Scheidemann, geprüfter Schädlingsbekämpfer (Kammerjäger), Bielefeld. Goebenstraße 7, vorläufig über Telefon 2006.

Waschmaschinen-Reparaturen führt aus Branding, Engersche Straße 16, Ecke Lehmstich. t

Fußschmerzen? Villa-Kräuterbad bietet die erste Hilfe. Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. Fußberatung durch Margarete Villa, Bielefeld, Am Zwinger 1, Ruf 6882. Sonnabends keine Sprechstunde 22

Möbel- u. sonstige Transporte führt aus G. Bentlage, Spedition, Fernsprecher 2736.

Einkaufstaschen in großer Auswahl. Leder-Remmert. Gehrenberg 22.

Gardinen waschen und spannen. Ph. Hess, Waldeckstr. 10. Ruf 2093.

Kunststopferei W. Dohmen, jetzt Herforder Straße 46, Ecke Brandenburger Str. (Pöttkerbrink) Ruf 4134.

Die gute Laune wird Ihnen oft verdorben, wenn Sie nicht rasiert sind. Solch ein Bart im Gesicht ist widerlich; er stört den ganzen Tag über. Vereinfachen Sie das Rasieren durch Qualitätsklingen von Stirnberg, Bahnhofstraße 25.

Privat-Kunststopferei M. Bertuleit, Oststraße 41, direkt Ende Linie 3, Oelmühlenstraße. Fünfzehnjährige praktische Erfahrung.

MIETGESUCHE

Wohnungstausch Bielefeld — Detmold. Ehepaar mit erwachsener Tochter sucht in Bielefeld oder nähere Umgebung 4 Zimmer und Bad, evtl. Tauschwohnung gegen 4 Zimmer, kleine Küche, schöner Zier-, Obst- und Gemüsegarten in bester Wohnlage Detmolds. Angebote unter P M 2752 an die Westfälische Zeitung. 6.1.

Größerer Raum, überdeckter oder geschlossener, zum Unterstellen von Fahrzeugen gesucht. Angebote unter M G 2732 an die Geschäftsstelle der Westf. Zeitung. t

KIRCHL. ANZEIGEN

Sonntag nach Neujahr.

Heute, Sonnabend, 18.30—19.00 Uhr: Orgelmusik in der Altst. Kirche (Eintritt frei).

Nicolaikirche. Sonnabend, 19 Uhr: Wochenschluß- und Kriegsandacht. Sonntag, 10 Uhr: von Sicard; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche und im Kindergarten Fehrbelliner Straße 7a; 17 Uhr: Deppe.

Pauluskirche. 10 Uhr: Fr. Schwarze. Kindergottesdienst 10.30 Uhr, Herforder Straße 170 und 11.15 Uhr in der Kirche.

Johanniskirche. Sonnabend, 20 Uhr: Wochenschluß- und Bittandacht. Sonntag, 10 Uhr: Böke; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Petrikirche. 10 Uhr: Roloff; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Lutherkirche. 8.30 Uhr: Roloff; 10 Uhr: Ferke. Kindergottesdienst in der Kirche, 11.15 Uhr, Ferke und im Lutherhaus, 11.30 Uhr, Bez. Pleuger.

Johannesstift. 10 Uhr: Turck; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Christuskirche. 10 Uhr: Gröne; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Neustädter Marienkirche. Sonnabend, 17 Uhr: Vonhof. Sonntag, 10 Uhr: Vonhof (anschl. Abendmahlsfeier).

Jakobuskirche. Sonntag, 10 Uhr: Busse; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 19 Uhr: Epiphanias-Missionsgottesdienst, Roloff.

Martinikirche. Sonnabend, 18 Uhr: Bittandacht. Sonntag, 10 Uhr: Barnstein; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Reformierte Kirche. 10 Uhr: Mund; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 17 Uhr: Bibelstunde: Mund.

Stiftskirche Schildesche. 10 Uhr: Hopmann; 16 Uhr: Schulze-Wegener; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Erlöserkirche in Bielefeld-Sudbrack. 10 Uhr: Brück; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Marienstift, Hellweg 16. 9 Uhr: Gottesdienst.

Zionsgemeinde zu Bethel. 8.30 Uhr: Wörmann; 9 Uhr: Frick; 10 Uhr: Wilmanns; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. — Montag, 5. Jan., bis einschl. Sonnabend, 10. Jan., jeden Abend um 19.30 Uhr in der Zionskirche: Gebetswoche.

Stieghorst. 10 Uhr: Gottesdienst; 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Heepen. 10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde bei Berkenkamp in Oldentrup.

Evang.-luth. Kirchengemeinde Brackwede. 8.30 Uhr: Gottesdienst, Hentschel; 10 Uhr: Gottesdienst, Münter; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 19.30 Uhr: Bittstunde, Vereinshaus, Münter.

Brackwede-West. Wintermissionsfest, 10 Uhr: Ronicke-Bethel; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, Ronicke.

Senne I. 10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch keine Bibelstunde.

Senne II. 9.15 Uhr: Gottesdienst; 10.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Schloß Holte. 10.30 Uhr: Gottesdienst; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Gemeinschaft, Augustastraße 2. 10 Uhr: Rappe; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Freitag, 19.30 Uhr: Allianzgebetstunde.

Evang.-lutherische Gemeinde, Aula der Cecilienschule. 10.15 Uhr: Predigtgottesdienst, anschließend **Gefallenengedächtnisfeier, Schöne.**

Weniger und dafür besser rauchen, ist zeitbedingt und vernünftig!

ATIKAH 5Pf

1838 CS 1938
Schormann Bestattungen
OBERNTORWALL 33 · RUF 922 u. 1116

Betten
kaufen nebst allem Zubehör ist Vertrauenssache, darum kommen Sie zu
Betten-Tasche

Arndt-, Ecke Brändström-straße.

Bestattungen
Särge in allen Ausführungen
NIGGEBRÜGGE
Jöllenbecker Str. 57 Ruf 2109

DER HAUSARZT

Für die Erhaltung des Wohlbefindens ist neben der ärztlichen Kunst die persönliche Kenntnis des gesamten Lebensbildes des Patienten entscheidend. So ist der Hausarzt unentbehrlich in seiner Hilfsbereitschaft und unermüdlichen Fürsorge. Bewährte pharmazeutische Präparate werden heute vom Hausarzt des Sohnes ebenso erfolgreich verwandt, wie einst vom Hausarzt des Vaters. Hierzu gehören Sanatogen, Formamint und Kalzan.

Erfolgreiche Werbung durch WZ.

WZ-Sportnachrichten

Arminia und VfB. wieder im Punktkampf

Am kommenden Sonntag liegen alle Mannschaften der westfälischen Bereichsklasse im Rennen. Auf der Alm treffen sich

Arminia Bielefeld — SpVg. Herten.

Die Hertener haben sich ebenfalls wie die Arminen bis jetzt gut und recht durchgeschlagen und allen Schwierigkeiten die Stirn geboten. Hinter den Arminen haben sie sich einen Mittelplatz in der Tabelle errungen, auf dem sie zwar „noch nicht allen Vögeln entflogen" sind. Das wissen sie selbst sehr gut und werden am Sonntag auf der Alm ihr Bestes einsetzen, um einen Erfolg zu erzielen. Andererseits wissen die Arminen ebensogut, daß auch für sie ein Abrutschen böse Folgen haben kann. So wird ein interessantes Kampfspiel abrollen, das bei gleichwertigen technischen Waffen durch die größere Energie entschieden wird.

Schalke 04 — VfB. Bielefeld.

Einen schweren Gang haben die Rotweißen anzutreten. Sie fahren sozusagen in die Höhle des gereizten Löwen: Die Arminen haben ihm eine Prachtlocke aus der Mähne gerupft. Da müssen sich die Rotweißen mit dieser Laune eben abfinden. Auch sie haben dem Löwen ja auch schon einmal eine schöne Strähne ausgerissen. Jedenfalls haben beide hiesigen Vertreter auch in Schalke noch immer eine gute Klinge geschlagen. So werden auch die Rotweißen morgen alles einsetzen, um auch diesmal wenigstens einen Achtungserfolg zu erzielen.

1. Klasse

Allmählich wieder auf Touren

Auch die erste Klasse wartet am ersten Sonntag im neuen Jahre wieder mit einem reichhaltigen Spielprogramm auf. Nach der beschaulichen Ruhezeit, in der strategische Lagebesprechungen und Kräfteumgruppierungen vorgenommen werden konnten, geht es nun wieder um die wertvollen Punkte. Auf eigenem Platz spielt

06/07 — SpVg. Schildesche.

Die Vereinigten von der Mühlenstraße teilen sich vorerst mit gleicher Punktzahl den zweiten Tabellenplatz hinter der um einige Längen vorausgeeilten WSG.-Union Herford mit der BSG. Dürkopp. Sie werden am Sonntag versuchen, den Platz zu festigen, während die Kleinberliner den guten Mittelplatz tapfer verteidigen werden.

In der Badestadt empfängt

BV. Oeynhausen — Grün-Weiß Bielefeld.

Auch die Badestädter liegen vorerst noch im Mittelfeld und haben Aussicht, auch am Sonntag auf eigenem Gelände diesen Platz zu festigen. Die Kamphofer haben in den verflossenen Spielen trotz großer Mannschaftssorgen und anderer Schwierigkeiten tapfer gekämpft und wollen allen Unkenrufen zum Trotz am Sonntag nicht ohne einen Punktgewinn heimkehren.

2. Klasse

Die zweite Klasse hinkt noch mit einigen Treffen der ersten Serie nach. Der LSV. Gütersloh empfängt Westfalia Brackwede. Die Westfalen müssen schon in sehr guter Verfassung sein, wenn sie sich einigermaßen glimpflich aus der Affäre ziehen wollen. — Die rotweißen Reservisten fahren zu den Gütersloher Arminen. Auch diese Begegnung muß endlich unter Dach und Fach kommen. Die Reservisten haben Aussicht, beide Punkte heimzubringen. — Auf der Königsbrügge treffen sich Eintracht Sieker und Tu. Brake. Der Neuling der zweiten Klasse wird es nicht leicht haben, gegen die zähen und temperamentvollen Eintrachtler zu einem ganzen Erfolg zu kommen.

BSG. Dürkopp ist spielfrei.

3. Klasse

Gadderbaum muß an der Papierfabrik in Oldentrup sehr gut aufgelegt sein, wenn wenigstens ein Punkt entführt werden soll. — Tus Friedrichsdorf hat die Turner aus Senne II zu Haus als Gäste. Bei gleichen Erfolgsaussichten auf Grund der Spielstärke beider Gegner könnte der Platzvorteil den Ausschlag geben.

— und ein Pokalspiel.

Zwischen dem Tv. Heepen und den benachbarten Friesen aus Milse wird bereits am Sonntagvormittag noch ein Restspiel aus der ersten Vorrunde um den Tschammerpokal erledigt. Auf dem Heeper Schützenplatz weht ein scharfer Wind. Das wissen die Friesen und werden sich deshalb warm anziehen müssen.

Handball

LSV. Gütersloh — Reichsbahn Recklinghausen.

Die beiden Vertreter der Staffel Nord für den Kampf um die Gaumeisterschaft warten jetzt auf die Entscheidung in der Gruppe Süd, wer sich dort für die Endspiele qualifizieren wird. Gevelsberg steht schon fest, als zweiter Vertreter kommen Eintracht Dortmund oder Polizei Recklinghausen in Frage. Hinter diesen drei hält Reichsbahn Recklinghausen den vierten Tabellenplatz. Gütersloh hat nun für Sonntag einen Freundschaftskampf mit Reichsbahn Recklinghausen vereinbart. Damit hat der LSV. einen starken Gegner verpflichtet, so daß weitere Kräfte für den Endkampf ausprobiert werden können.

Pflichtversammlung der Handballschiedsrichter und -Fachwarte.

Die Handballschiedsrichter und Handballfachwarte der Kreisklassenvereine halten heute abend bei Banze (Viktoriastraße), 18 Uhr, eine außerordentliche Pflichtversamlung ab.

Wintersport

Alle Skiwettkämpfe abgesagt.

Der Reichssportführer gibt bekannt: „Der deutsche Sport hat, dem Rufe des Führers folgend, Ski- und Skigeräte an die Wehrmacht abgegeben. Infolgedessen sage ich für diesen Winter die angesetzten skisportlichen Veranstaltungen, Lehrgänge, Wettkämpfe und Meisterschaften, einschließlich der für Garmisch-Partenkirchen vorgesehenen Ski-Weltmeisterschaften ab. Wegen der skisportlichen Veranstaltungen der Hitler-Jugend erfolgen Anweisungen der Reichsjugendführung."

Sportgau Südhannover-Braunschweig gegründet.

Der Reichssportführer von Tschammer und Osten hat mit Wirkung vom 1. Januar 1942 den Sportgau Südhannover-Braunschweig des NSRL. gegründet und den seit 1927 in der Bewegung und seit vielen Jahren im Sport tätigen Gauhauptstellenleiter Kurt Brasche mit seiner ersten Führung beauftragt.

Der Reichssportführer hat mit Wirkung vom 1. Januar 1942 die Auflösung des Sportbereiches Niedersachsen verfügt. An seine Stelle treten der Gau Südhannover-Braunschweig mit dem Verwaltungssitz Hannover, der Gau Ost-Hannover mit dem Verwaltungssitz Lüneburg und der Gau Weser-Ems mit dem Verwaltungsbezirk Oldenburg, der jedoch für die Dauer des Krieges nach Bremen verlegt ist. Die Grenzen der Gaue entsprechen den Grenzen der Gaue der NSDAP. Die drei Sportgaue unterstehen der Reichsführung des NSRL. unmittelbar. In den genannten Sportgauen werden die bisherigen Sportbezirke aufgelöst. An ihre Stelle treten Sportkreise; diese entsprechen in ihren Grenzen denen der NSDAP.

Von Weser bis Rhein

Ueberwältigende Gebefreudigkeit

an den ersten Sammeltagen.

Schon oft haben wir im Gau Westfalen-Nord den Opfersinn aller Volkskreise bewundern können. Noch nie aber bemerkte man eine so überwältigende Gebefreudigkeit wie in diesen Tagen der Woll- und Wintersachensammlung für die Front. Nicht nur das, was entbehrt werden kann, wird gegeben, sondern es sind meistens Sachen, die noch gut gebraucht werden können. An den Sammelstellen häufen sich die Woll- und Wintersachen. Von mehreren Bahnhöfen unseres Gaues konnten schon die ersten Waggons an die Front abgehen.

Gefährlicher Einbrecher festgenommen.

Osnabrück. Der seit Anfang Dezember hier aufgetretene Einbrecher, auf dessen Konto eine Reihe von Ladeneinbrüchen kommen, ist jetzt unschädlich gemacht worden. Es handelt sich um einen 21jährigen Mann, der seit dem 17. Dezember ohne Arbeit war und sich seitdem in der Stadt umhertrieb. Bisher konnten ihm 17 Einbrüche nachgewiesen werden. Seine Festnahme gelang durch die Achtsamkeit und Entschlossenheit zweier hiesiger Kinoangestellter.

Flammentod im Bett.

Hamm. In einem Hause an der Schillerstraße in Hamm wurde eine alte Witwe das Opfer eines furchtbaren Unglücks. In der Nähe des Bettes stand der Ofen, dessen Wärmeausstrahlung plötzlich das Bettzeug in Brand steckte. Die Brandwunden waren so schwerer Natur, daß die arme Frau bald nach der Einlieferung in das Krankenhaus starb.

Vater und Tochter unter dem Auto.

Hamm. Am Nachmittag des Silvestertages steuerte ein betrunkener Kraftfahrer seinen Wagen auf den Bürgersteig und überfuhr einen Mann und dessen Tochter. Der überfahrene Mann blieb besinnungslos liegen und wurde ins städtische Krankenhaus gebracht, wo er noch am gleichen Abend gestorben ist. Die Verletzungen der Tochter sind weniger schwer.

Die Heeresunteroffizierschule

stellt wieder Freiwillige ein!

Die Heeresunteroffizierschulen, die auf eine über hundertjährige Tradition zurückblicken können, setzen auch heute trotz des Krieges ihre Arbeit fort: Die Ausbildung aktiver Unteroffiziere für das Heer. Zum Ausbildungsjahr 1942 werden wiederum Freiwillige eingestellt. — Jeder Jugendliche im wehrpflichtigen Alter, der zwischen dem 1. 7. 1923 und dem 30. 6. 25 geboren ist, kann sich melden. Freude am Soldatenberuf und körperliche Gesundheit sind die Vorbedingungen hierfür. Der Bewerber muß sich für zwölf Jahre verpflichten, wird in der Regel nach einem Jahr Gefreiter, nach einem weiteren Jahr an der Schule Unteroffizier, dann tritt er in die Truppe ein. Die Unteroffizierschulen bilden für alle Waffengattungen des Heeres aus. Vorbildung, Neigung und Bedarf entscheiden, ob der Bewerber zur Infanterie, Artillerie, zu motorisierten Einheiten, (Panzer, Pionieren, Gebirgsjägern usw.) kommt. Der Besuch der Unteroffizierschulen ist kostenfrei. Der Unteroffiziersschüler ist für sein ganzes Leben sichergestellt. Nach Ausscheiden aus dem Heeresdienst findet er an bevorzugten Stellen im öffentlichen Leben Verwendung. Bewerbungsgesuche um Einstellung sind spätestens bis zum 15. 4. an die Annahmestelle für Heeresunteroffizierschulen, Berlin W 35, Körnerstraße 25, zu richten. Merkblätter können hier oder vom nächsten Wehrbezirkskommando (Wehrmeldeamt) angefordert werden.

Besuch bei einer Nachrichten-Abteilung

Die Bedeutung der Nachrichtentruppen im Kriege ist allen immer mehr klar geworden, weil man sich bewußt geworden ist, daß der heutige Krieg auch eine einwandfreie und schnelle Befehlsübermittlung erfordert. Außerdem haben wir alle in den letzten Jahren die Entwicklung moderner technischer Nachrichtenvermittlungsapparate kennen gelernt. Trotzdem wird man überrascht sein, wenn man wirklich einmal Gelegenheit hat, eine geschlossene Uebersicht über den Einsatz und die vielgestaltigen Aufgaben zu gewinnen, die die Nachrichtentruppen im heutigen Kriege zu bewältigen haben. Diesen Einblick gewann man in hervorragender Weise bei einer Veranstaltung einer ostwestfälischen Nachrichten-Ersatz-Einheit, die durch die Einladung des Wehrkreiskommandos VI an die Presse auch einer breiteren Oeffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Die Veranstaltung war in einen theoretischen und einen praktischen Teil getrennt, wodurch man ein umfassendes und klares Bild darüber gewann, welche Anforderungen an die Nachrichtentruppe gestellt werden und wie sie bewältigt werden.

In dem theoretischen Teil gab ein Vortrag zunächst einen Ueberblick über den Einsatz und die Bedeutung der Nachrichtentruppe. Der Kommandeur der eingesetzten Nachrichtentruppe zeigte hierbei die hohen Anforderungen auf, die in technischer, geistiger und physischer Hinsicht an den Soldaten dieser Truppe gestellt werden. Sie ist zwar noch ein junger Zweig der deutschen Wehrmacht, wurde aber besonders seit dem Ende des Weltkrieges systematisch ausgebaut, so daß sie technisch und zahlenmäßig bis zu ihrem heutigen Stand entwickelt werden konnte.

Die Befehle, die der Soldat dieser Truppe zu übermitteln hat, können mit Funk, Fernsprecher und dem modernen Fernschreiber weitergegeben werden. Man wird sich denken können, eine wie große Menge von Apparaten jedem Nachrichtensoldat bekannt und vertraut sein müssen, um seine Aufgaben bewältigen zu können. Hinzu kommt jedoch noch, daß er nicht in einem von der Feindwirkung verschonten Gelände arbeitet, daß er vielmehr ständig mit Zerstörungen seiner Anlagen, vor allem aber auch selbst mit Angriffen zu rechnen hat. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, auch Kämpfer zu sein. Deshalb wird der Nachrichtensoldat auch in der Handhabung des Karabiners, des MG. und der Maschinenpistole gründlich ausgebildet.

Mit Recht ist also der Nachrichtensoldat stolz darauf, daß er neben seinem fachlichen Können

auch in soldatischer Hinsicht den anderen Truppengattungen vollwertig an die Seite gesetzt werden kann.

Sein besonderes Kennzeichen aber ist es, daß er auch über taktisches Verständnis verfügen muß, da er oftmals wichtige größere Entscheidungen nachrichtlich vermittelt.

Wie bei allen Truppen der deutschen Wehrmacht, herrscht bei den Nachrichtentruppen ein vorzügliches Verhältnis zwischen Vorgesetzten und Untergebenen. Die Unterbringung in modernen Kasernen hat, dem alten Soldaten oft wieder erstaunlich, fast Komfort mit sich gebracht. In diesen vorweihnachtlichen Tagen hatten die Stuben sogar ein festliches Aussehen gewonnen. Auch der Humor schaut aus Zimmern und Korridoren in köstlicher Offenheit heraus. Und jeder, der einen Jungen in diesen Kasernen untergebracht weiß, kann versichert sein: Hier lernt der junge Mensch Soldat, aber auch zugleich Mann sein und trägt seinen Gewinn für immer mit ins Leben hinaus.

Hatte der Morgen den Vortrag als Einführung zur Uebung, so wurde in den Mittagsstunden bewiesen, daß die Theorie von jedem einzelnen Soldaten mit Leben gefüllt worden ist, daß er seine erworbenen Kenntnisse in der Praxis auszuwerten und damit zu seinem Teil an den Siegen der deutschen Wehrmacht beizutragen versteht. Das war das Ergebnis der

mehrstündigen Geländeübung.

Ihr lag die Annahme zugrunde, ein Gegner ziehe sich zähe kämpfend auf ein Gebirge zurück. Die eingesetzte Division hatte nun den Auftrag, den Feind am erneuten Festsetzen zu verhindern und ihn hinter das bewaldete Gebirge zu werfen. Bei dieser Uebung trat naturgemäß der allgemeine Kampf in den Hintergrund, denn es sollte ja gezeigt werden, wie sich die Nachrichtentruppe in diesem Rahmen zu bewähren und was sie zu leisten hat.

In einem Gutshof war der Divisionsgefechtsstand, der bald das Ziel eines feindlichen Angriffs wurde. Er zerstörte die dort befindlichen Nachrichtenverbindungen. Doch bedeutete diese Zerstörung kein Hindernis, da sofort eine Ausweichsvermittlung eingerichtet wurde, so daß eine Unterbrechung der Uebermittlung nicht stattfand. Später begab man sich zum Gefechtsstand des Artilleriekommandeurs, auf dem — für den Laien besonders fesselnd — die

Verbindung eines in der Luft befindlichen Flugzeuges mit der Erdstelle

gezeigt wurde. Durch Lautsprecher wurden die Nachrichten des Fliegers auch der Umgebung hörbar gemacht, was man natürlich im Ernstfall gerade sorgfältig vermieden haben würde. Ueberhaupt ist es eine der Sorgen des Nachrichtensoldaten, alle Möglichkeiten, daß der Feind mithören kann, auszuschalten.

Jeder der Teilnehmer wird das Schlußsignal der Uebung bedauert haben, denn noch lange hätte man unseren Soldaten zuschauen mögen. Der Zweck aber war ja erreicht: Niemand konnte sich dem Eindruck entziehen, daß hier deutsche Soldaten ausgebildet werden, denen der Endsieg nicht entrissen werden kann.

Für unsere Soldaten ist nichts zuviel

Die Wärme Deines behüteten Hauses verdankst Du dem heldenhaften Einsatz unserer Soldaten, vergiß das nicht!

Neues aus aller Welt

25 Jahre „Mitropa"

Im Jahre 1872 lief als Konstruktion des belgischen Ingenieurs Nagelmaker zwischen Paris und Wien der erste Schlafwagen in Europa. Ihm folgte 1882 auf der Berlin—Anhalter Bahn die Einführung des Speisewagens. Der Bahnhofswirt Gustav Riffelmann aus Wuppertal und sein Freund Albert Klicks betrieben daraufhin mit Feuereifer und Geschick die Gründung der ersten deutschen Speisewagen-Gesellschaft. Später wurden ähnliche Unternehmungen ins Leben gerufen, bei denen jedoch das internationale Großkapital die Ueberhand hatte. Mitten im ersten Weltkrieg entschlossen sich die Bahnverwaltungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, gemeinsam mit den führenden Banken beider Länder eine eigene Schlaf- und Speisewagen-Gesellschaft zu gründen.

Im Jahre 1917, also vor nunmehr fünfundzwanzig Jahren, nahm sie unter dem Namen „Mitropa" ihren Betrieb auf. Dieses Unternehmen, in dem die früheren Schlaf- und Speisewagen-Gesellschaften aufgingen, hat seitdem einen ungeheuren Aufschwung genommen. Schon im Frieden liefen seine „rollenden Hotels" nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch in den Niederlanden, der Schweiz, im Protektorat Böhmen und Mähren, sowie den skandinavischen Staaten. Außerdem unterhielt die „Mitropa" Bahnhofswirtschaften in Altona und Frankfurt a. M., wie sie auch die Flughäfen in Berlin, Wien und Echterdingen-Stuttgart bewirtschaftet. Dazu kam der Verpflegungsbetrieb in Großflugzeugen der Deutschen Lufthansa.

Kurz vor Kriegsausbruch besaß die „Mitropa" 244 Schlaf- und 289 Speisewagen, wozu noch 105 Küchenwagen und 16 Schnelltriebwagen mit Küchenbetrieb kamen. Es schien im September 1939, als sei ihr Betrieb außerhalb der Reichsgrenzen auf Jahre hinaus lahmgelegt. Durch die Erfolge der deutschen Waffen wurden jedoch auch der „Mitropa" bisher ungeahnte Arbeitsaufgaben geschaffen. Heute laufen ihre Schlaf- und Speisewagen von Skandinavien durch Großdeutschland, Belgien, Holland und das besetzte Frankreich bis zur spanischen Grenze und über den Balkan bis nach Saloniki.

Eine Kuh für Pfennige

aber die Rechnung war doch zu hoch.

Das Gericht in Aarhus muß sich demnächst mit einem Kuhhandel beschäftigen, der ebenso kurios wie unvorsichtig, wenigstens für den Käufer, war. Es handelte sich um 18 Kühe, die ein Hofbesitzer an einen Viehhändler verkaufen wollte. Die Bedingungen, über die man sich dabei einigte, waren merkwürdig genug. Der Verkäufer schlug zunächst eine Kaufsumme von zwei Kronen für die erste Kuh vor, die sich dann bei jeder Kuh verdoppeln sollte. Nach kurzer Ueberlegung erschien er schlug selbst vor, auf ein Viertel dieses Preises herunterzugehen, nämlich 25 Oere für Kuh Nr. 1. 50 Oere für Kuh Nr. 2, 1 Krone für Kuh Nr. 3 usw. Erst zu spät merkte er, daß er auch bei diesem Preis noch der Hereingefallene war. Obwohl die erste Kuh nur wenige Pfennige kostete, war der Preis bei der 18. Kuh schon auf 33 000 Kronen gestiegen, und insgesamt ergab sich für die 18 Kühe eine Kaufsumme von über 67 000 Kronen, das Vierfache des gewöhnlichen Preises. Da der Verkäufer auf der Abmachung bestand und diese in Gegenwart von Zeugen geschlossen worden war, blieb dem Handelsmann nichts weiter übrig, als den Vertrag jetzt vor Gericht anzufechten.

Raubmord in Hamburg. Am 30. Dezember 1941 wurde die 64jährige Gastwirtin Maria Holdorf in ihrer Gastwirtschaft in Hamburg, Stubbenhuk Nr. 38, ermordet aufgefunden. Die Tat scheint sich bereits an den Weihnachtstagen ereignet zu haben. Die alte Frau ist Witwe und betrieb die kleine Gastwirtschaft allein. Nach den bisherigen Ermittlungen ist die Frau vielleicht beim Betreten ihres Lokals von dort zur Nachtzeit eingedrungenen Einbrechern überrascht und von diesen erschlagen worden. Es scheinen Bargeld, Spirituosen und Rauchwaren geraubt worden zu sein.

Kraftstoff vergeudet. Im Juli d. Js. hatte ein Solinger Fabrikant durch einen Reitbahnbesitzer seine beiden Reitpferde, die einen Wert von etwa 12 000 RM. hatten, nach Bad Wildungen überführen lassen, wo der Fabrikant seinen Urlaub verbrachte. Der Transport erfolgte, wie dem Auftraggeber auch bekannt war, in unzulässiger Weise mit einem Lastkraftwagen. Da es sich hier um ein Vergehen gegen die Verordnung über die Benutzung von Kraftfahrzeugen handelte, belegte die Polizei den Fabrikanten mit 3000 RM. Geldstrafe und den Reitbahnbesitzer sowie den Transportunternehmer mit Geldstrafen von je 600 RM. Während der Transportunternehmer den Strafbefehl anerkannte, beantragten der Fabrikant und der Reitbahnbesitzer richterliche Entscheidung. — Der Solinger Strafrichter beschäftigte sich jetzt mit dieser Angelegenheit. Er verurteilte den Reitbahnbesitzer zu der im Strafbefehl festgelegten Geldstrafe, wogegen der Fabrikant einen Monat Gefängnis erhielt.

Von Erdmassen begraben. Ein schweres Unglück ereignete sich in einem Steinbruch in der Nähe von Serravezza in der Umgebung von Viareggio. Als die Arbeiter gerade ihre Tätigkeit wieder aufnehmen wollten, wurden sie von herabstürzenden Erdmassen begraben. Zwei Arbeiter wurden getötet, sechs mehr oder weniger schwer verletzt.

Meuterei in einem USA.-Gefängnis. In Bridgewater (Massachusetts) wurden, wie aus New York gemeldet wird, drei Gefangenwärter bei einem Gefangenenaufstand getötet. Die meuternden Gefangenen steckten das Gefängnis, das 500 Insassen beherbergt, in Brand. Die Polizei mußte mit Tränengas einschreiten, um die Ruhe wiederherzustellen. Das Feuer konnte auf einen Flügel des Gebäudes eingedämmt werden.

Durch Feuer vernichtet. Wie aus New York berichtet wird, brach am Donnerstag auf einem brasilianischen Frachtdampfer im New Yorker Hafen ein Brand aus, durch den das Schiff vernichtet wurde.

Bergwerksunglück in Staffordshire. Wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, ereignete sich in Staffordshire ein schweres Bergwerksunglück, bei dem 56 Bergleute ums Leben kamen. Wegen weiterer Gesteinseinbrüche mußten die Rettungsarbeiten aufgegeben werden.

Briefkasten

N. St. Schon der Umfang Ihrer Fragen läßt erkennen, daß eine erschöpfende Beantwortung im Rahmen einer Briefkastenauskunft nicht möglich ist. Wir glauben Ihnen den besten Rat gegeben zu haben, wenn wir Ihnen empfehlen, die ganze Angelegenheit mit der Berufsberatungsstelle beim Arbeitsamt (Lützowstraße) zu besprechen.

Altengrabow. Bei der St. Jodokuskirche in Bielefeld liegen Taufregister seit dem Jahre 1615 vor; Trauregister werden seit 1670 geführt und Eintragungen der Sterbefälle seit 1725. Allerdings sind die Eintragungen wohl nicht immer vollständig.

Vermögenssteuer. Im allgemeinen von der nächsten Steuerveranlagung, d. h. im Jahre 1942 für den Veranlagungszeitraum 1941.

Stammtisch 1001. An den in Betracht kommenden Bestimmungen hat sich, soweit uns bekannt, infolge der Kriegsverhältnisse nichts geändert.

Köln 30. Ueber häusliche Verhältnisse und Konflikte zu urteilen, ist nur möglich auf Grund genauer Kenntnis der örtlichen usw. Verhältnisse. Da wir diese nicht besitzen, müssen wir uns eines Urteils in dieser Angelegenheit enthalten. Es müßte bei beiderseitigem guten Willen ein Leichtes sein, die Frage friedlich zu regeln. Was die Frage unter 2 angeht, so kann der Beamte für sein Verhalten auch im Disziplinarwege verantwortlich gemacht werden. Ob eine Neugeldforderung begründet ist, kann sich erst aus der gerichtlichen Klarstellung ergeben. Zur dritten Frage ist zu sagen, daß die Entscheidung darüber, ob und welche Strafbestimmungen für das geschilderte Verhalten in Anwendung kommen können, allein dem zuständigen Gericht obliegt.

Druck und Verlag J. D. Küster, Nachf. Verleger: Dr. Reinhard Kaeller. Hauptschriftleiter: Carl Kühne. Anzeigenleiter: Alfred Apostel; alle in Bielefeld. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 31 gültig.

Berliner Tagebuch

Berlin, Anfang Januar 1942.

In den letzten Tagen des vergangenen Jahres schied in einem Berliner Krankenhaus ein Mann aus dem Leben, dessen Name auf einem bestimmten Gebiet immer in bester Erinnerung bleiben wird: Kapitän Alfred Schneider. Dieser Löwendompteur wurde im Alter von 66 Jahren ein Opfer seines Berufes. In einem Vorort von Berlin, in Dahlewitz bei Mahlow, wurde Schneider von einem seiner Tiere angefallen. Die Verletzungen waren so schwer, daß er in ein Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er nach zwei Tagen starb. Kapitän Schneider (den Titel „Kapitän" erhielt er von einem europäischen Fürsten verliehen), war nicht nur ein Mann, der fast immer bis zu 100 Löwen in seinem Besitz hatte, sondern er zeigte sie auch in der ganzen Welt. Zu Beginn dieses Jahrhunderts war seine Gruppe von 25 Löwen bereits die größte und die einzige Raubtierschau, die für Bühnengastspiele eine eigene Dekoration besaß. Verblüffend war, was Schneider mit seinen Tieren an Tricks vorführte. Er rang mit den Löwen und ließ sich von ihnen bei der Fütterung große Fleischstücke vom Munde wegnehmen. Belustigend war das Tauziehen zweier Löwen gegen zehn Männer, wobei immer die Bestien siegreich blieben. Bei einem Gastspiel in Berlin kam Schneider eines Tages auf die Idee, eine Dame während seiner Löwenproduktion im Käfig tanzen zu lassen. „Miß Marcella" nannte sich das Fräulein, das er dafür gewann. In Salontoilette führte sie damals als Modetanz einen Cake-Walk vor, während zu gleicher Zeit Schneider seine Wüstensöhne zu Pyramiden ordnete. Marcella wurde später Schneiders Gattin. Sie hat mit ihm das wechselvolle Schicksal geteilt, das ja allen Menschen der Manege beschieden ist. Und wechselvoll war gerade das Leben Schneiders. Von Beruf war er eigentlich Architekt. Prickelnde Sensationslust trieb ihn jedoch zum Sport. Er wurde Radrennfahrer, gewann Meisterschaften und wurde dann — Artist. Als Looping-the-Loop-Fahrer schuf er die Attraktionsnummer „Der menschliche Pfeil". 998 mal zeigte er sich damit öffentlich, dann brach er diese Arbeit ab, weil sie ihm plötzlich zu gefährlich erschien. Mit den Löwen zu arbeiten, — das hielt er für einfacher.

*

Berlin hat zwar seit Jahren keinen festen Zirkusbau mehr, dennoch brauchte die Reichshauptstadt auch beim Uebergang von 1941 zu 1942 auf ein zirzensisches Gastspiel nicht zu verzichten. Zum fünften Male schlug jetzt in der Deutschlandhalle die nun schon traditionelle Zirkusschau „Menschen, Tiere, Sensationen" ihre „Zelte" auf. In gewohnter Art wunderbar stimmungsvoll, entpuppte sich die Schau auch diesmal wieder als ein nobler und pfeffeiner Zirkus, in dem sich ein Massenaufgebot erstklassiger Nummern sozusagen mit der Noblesse einer Gala-Vorstellung produzierte. Man kann schon behaupten, daß es kaum eine zweite Stätte der Zirkus- und Varietékunst gibt, wo sich menschliche und tierische Sensationen in einem so feinen und eigenartigen Rahmen darstellen lassen. Die Raumaufteilung (man hat in den vergangenen fünf Jahren auch in dieser Hinsicht manches dazugelernt) ist eine Kunst für sich. Hier hat die Regie tausend Möglichkeiten zur Talentprobe. Dazu kommt der riesige technische Apparat mit seinen unzähligen Lichtquellen und Beleuchtungseffekten, die man genau so wenig im Rundzirkus hat wie im gewohnten Varieté, wo die Bühne die einseitige Richtung vorschreibt. „Menschen, Tiere, Sensationen!" Das ist für Berlin schon ein Begriff. Wenn alle Welt wüßte, daß es sich dabei um Ausnahmemenschen und gelehrige Tiere handelt, könnte es ein geflügeltes Wort werden.

*

Auch der Begriff „Geflügelte Worte" stammt aus Berlin. Sein Urheber war Georg Büchmann, dessen 120. Geburtstag in diese Woche fällt. Der Berliner Philologe, dessen Lebenswerk zu den berühmtesten und lehrreichsten Büchern der Weltgeschichte gehört, wurde 1822 an der Spree geboren. Nach der Absolvierung des Gymnasiums ging er bereits mit 19 Jahren auf die Friedrich-Wilhelms-Universität und belegte Philologie. Als Lehrer war er dann mehrere Jahre in der Brandenburger Realschule tätig, bis er nach Berlin zurückkehrte, und hier von 1854 bis 1877 (er starb 1884) Lehrer der englischen und französischen Sprache an der Friedrichwerderschen Gewerbeschule wurde.

Der Oberlehrer Dr. Büchmann war bis dahin keineswegs „berühmt", immerhin hatte er durch lexikographische Arbeiten schon in weiteren Kreisen Interesse [illegible] lich im Jahre 186[illegible] im [illegible] Schauspielhauses einen Vortrag über den deutschen Zitatenschatz, dem er den Titel „Geflügelte Worte" gab. Unter den Zuhörern befand sich auch der Verleger Weidlich, der Büchmann nach dem Vortrag ansprach und ihm die Ausweitung des Vortrages zu einem Buche nahelegte. So kam es auch. Noch im gleichen Jahre wurde die erste Auflage das „Büchmanns" gestartet, der für die Welt noch heute ein Begriff ist, wie irgendein Lexikon bestimmten Namens, der Duden oder sonstige Nachschlagewerke, ohne die wir nicht mehr auskommen.

Dreizehn Auflagen seines Buches erlebte der fleißige Berliner Schulmann noch zu seinen Lebzeiten, die durch eine lange und schwere Krankheit beendet wurden. Inzwischen ging der „Büchmann" über seine Konzeption hinaus. Er erfaßte auch die Zitatenschätze fremder Sprachen, machte sie uns deutlich und auch anderen Völkern, so daß durch ihn 2000 Jahre menschlichen Denkens in einer Weise umbrochen und sichtbar gemacht worden sind, wie kaum an anderer Stelle.

Und wenn irgendwo in der Welt ein Zitat fällt, von dem wir im Augenblick nicht wissen, wer diese Worte zuerst und bei welchem Anlaß gesprochen hat, dann greifen wir genau so beherzt zum Büchmann, wie zum Duden. Die Ausrede: „Mein Name ist Hase, ich weiß von nichts!" — gibt's nicht mehr. Bestimmt nicht, seit die „Geflügelten Worte" uns verraten haben, daß hinter dieser Redensart nicht die witzige Erfindung eines Dichters steht, sondern ein wahres „Stück aus dem Leben". Der Urheber dieser viel gebrauchten Wendung war der Jurist Viktor von Hase. Er gebrauchte bei einer Vernehmung vor dem Heidelberger Universitätsgericht — in einer Duell-Affäre — genau folgende Worte: „Mein Name ist Hase, ich verneine die Generalfragen, ich weiß von nichts!"

Berliner Bär.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Statt Karten. Wir haben uns verlobt. **Anneliese Maier / Karl Heitmann.** Brackwede, Bielefeld, Neujahr 1942.

Wir haben uns verlobt: **Else Kramer / Prof. Kurt Falkenthal,** Uffz. in einer Flak-Ers.-Abt., z. Zt. Wehrmacht. Bielefeld, Ulmenstraße 12, Berlin-Lankwitz. Weihnachten 1941.

Statt Karten! Für das allseitig herzliche Gedenken anläßlich unserer Silberhochzeit sagen wir auf diesem Wege unsern tief empfundenen Dank. **Heinrich Brünger** nebst Frau Brake b. Bielefeld, im Dez. 1941.

Statt Karten.

Heute morgen 7 Uhr wurde uns nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein innigstgeliebter Mann, mein lieber, guter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Paul Potthoff

im Alter von fast 51 Jahren genommen.

Elisabeth Potthoff, geb. Langhans / Ilse Potthoff.

Bielefeld (Friedrichstr. 2), Gelsenkirchen, Rathenow, Kalmerode, den 1. Januar 1942.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 5. Januar, 15 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus. Vorfeier daselbst um 14.40 Uhr.

Wir verlieren einen lieben, treuen Zellenwalter, sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

NSV. Ortsgruppe Siegfried Röhe, Ortsgruppenleiter.

Die deutsche Stenographenschaft Ortsverein Bielefeld verliert in dem Schriftfreund Potthoff einen warmen Förderer der Kurzschrift, der nahezu 30 Jahre Schriftführer des Ortsvereins war. Ein vorbildlicher Stenograph ist von uns gegangen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Paul Scheele, Ortsvereinsführer der deutschen Stenographenschaft.

Nach schwerem, bitterem Leiden nahm Gott der Herr am 31. Dezember 1941, abends 19 Uhr, meinen innigstgeliebten Mann und treuen Lebenskameraden, unsern besten treusorgenden Vater, meinen lieben Schwiegersohn, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel, den

1. Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft

Heinrich Blankenburg

im 55. Lebensjahr zu sich in sein Himmelreich.

In unsagbarem Schmerz: **Berta Blankenburg** geb. Thiem / **Hanna Blankenburg / Gefr. Günther Blankenburg,** z. Zt. im Felde, **und weitere Anverwandte.**

Bielefeld (55er-Str. 2), Duisburg-Meiderich, Hornhausen, Oschersleben, Halberstadt, 2. Jan. 1942.

Die Trauerfeier findet in der Kapelle des Sennefriedhofes am Dienstag, dem 6. Januar, nachm. 14.40 Uhr, und die Beerdigung um 15 Uhr statt. Es wird freundlich gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand nehmen zu wollen.

Durch seinen Tod ist in unserem Arbeitskreis eine große Lücke entstanden. Wir betrauern mit dem Bielefelder Handwerk in ihm aufrichtig einen Mitarbeiter und Arbeitskameraden, der uns durch seinen nie erlahmenden Arbeitseifer und durch seine stete Hilfsbereitschaft als Vorbild unvergessen bleiben wird. Das Handwerk wird seiner immer ehrend gedenken!

Kreishandwerkerschaft Bielefeld.

Erd- u. Feuerbestattung. Heinr. Pahlmeyer, Mühlenstr. 24. Ruf 5398

Heute nachmittag 3 Uhr erlöste Gott der Herr meine treue Lebensgefährtin, unsere liebe, treusorgende Mutter und Schwiegermutter, unsere gute Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Friederike Baumann

geb. Schierenbeck

im 83. Lebensjahre von ihrem schweren Leiden.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen: Hermann Baumann.

Jöllenbeck, Lenzinghausen, Hoyel, den 1. Januar 1942.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 6. Januar 1942, vom Trauerhause, Heidsiekerheide 116, aus statt. Vorfeier im Hause um 2¼ Uhr.

Statt Karten.

Heute nacht um 0.30 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere geliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Wwe.

Katharina Barth

geb. Brune

im Alter von 77 Jahren.

In tiefer Trauer: Willy Barth und Frau Paula, geb. Westerheide / **Erich Barth und Frau Lisa,** geb. Köster / **Willy Leonhard und Frau Lina,** geb. Barth **und 4 Enkelkinder.**

Bielefeld (Bielsteinstraße Nr. 8), New York, den 1. Januar 1942.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 5. Januar, um 14.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier daselbst um 14.10 Uhr.

Am Donnerstag, dem 1. Januar 1942, verschied plötzlich nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emilie Friedrichs

geb. Bökenkamp

im fast vollendeten 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: Friedrich Friedrichs nebst Angehörigen.

Bielefeld, den 1. Januar 1942. Am Sudholz Nr. 1

Die Beerdigung findet am Montag, dem 5. Januar, 15.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier um 15.10 Uhr.

Am Heiligabend entschlief plötzlich und unerwartet, fern der Heimat, unser kleiner Sonnenschein, unser liebes Brüderchen, Urenkel, Enkel und Neffe

Bernd

im Alter von 1¼ Jahren.

In tiefer Trauer, im Namen aller: **Fritz Begemann und Frau Magdalene,** geb. Fedeler

z. Zt. Bielefeld, Johannistal 2.

Die Beisetzung hat in aller Stille auf dem Friedhof in Schildesche stattgefunden.

Schormann-Bestattungen. Oberntorwall 33, Ruf 922 und 1116. Seit 1838 das führende Bestattungsunternehmen von Bielefeld und Umgebung. Särge in jeder Preislage und Ausführung.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme in Wort, Schrift, Kranz- und Blumenspenden und für das Geleit beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres herzensguten Vaters, sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank aus.

Marie Busch, geb. Maas **nebst Kindern**

Bielefeld, den 2. Januar 1942. Meller Straße 32

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichen Dank.

Im Namen aller Angehörigen: Frau Agnes Rüter, geb. Prinz.

Bielefeld, im Januar 1942.

Statt Karten.

Für die mir erwiesene aufrichtige Anteilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau und treusorgenden Mutter spreche ich allen Bekannten und Verwandten, Herrn Pfarrer Vonhof und den Neust. Frauenhilfen meinen innigsten Dank aus.

Friedrich Spreen und Werner, z. Zt. im Osten.

Bielefeld, 3. Januar 1942.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise der Teilnahme und Wertschätzung beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren herzlichen Dank.

Im Namen aller Angehörigen: **Hedwig Plischewsky.**

Bielefeld und Dortmund, im Januar 1942.

Für die viele Liebe und große Teilnahme, die mir bei dem Tode meines lieben Mannes erwiesen wurde, danke ich allen auf diesem Wege recht herzlich.

Friedel Kitzke, geb. Beermann.

Bielefeld, im Januar 1942.

BESTATTUNGEN

Bestattungsgeschäft Billerbeck Stapenhorst - Straße 50 a. Telefon 581. Uebernahme sämtlicher Angelegenheiten für Erd- und Feuer-Bestattung.

Niggebrügge, Jöllenbecker Str. 57. Ruf 2109. Das bekannte Bestattungs-Unternehmen. Särge in allen Preislagen für Erd- und Feuerbestattung.

Tiemann, Schillerstraße 11a, Nähe Johannisstift. Uebernehme sämtliche Beerdigungsangelegenheiten. Fernsprecher 4263.

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Wannenbäder zu jeder Zeit Höhensonne zur Gesundheitspflege im Abonnement 25 Pfennig. Licht- und Heißluft-Bad Obernstraße 16. (Eingang Goldstraße).

Das Geheimnis vieler Frauen mit reinem Teint liegt in der Aufmerksamkeit, die sie ihrer Verdauung schenken. Wenn DARMOL bevorzugt wird, so ist das verständlich. Es ist sparsam und bequem. Sie werden bestätigt finden, daß Frauen mit reinem Teint und jugendlichem Aussehen besonders auf die Verdauung achten und das gute Abführmittel DARMOL verwenden. In Apoth. u. Drog. 0,69 RM. DARMOL, das bewährte Abführmittel.

Der Kernpunkt Ihres Lebens ist Ihr Stoffwechsel: Verdauung, Nährstoffumsatz, Ausscheidung. — Störungen der Magen- und Darmtätigkeit, der Leber-Galle-Funktionen, der inneren Stoffumwandlung und Entschlackung führen leicht zu sogenannten Antointoxikations-Erscheinungen wie Wallungen, Kopfschmerz Mattigkeit, nervöse Reizbarkeit, Gemütsverstimmung, Blut- und Kreislaufschädigungen, Hämorrhoiden, Hauterkrankungen, erhöhter Infektionsempfänglichkeit, neuralgie- und rheumaartigen Schmerzen u. a. m. Ein reinpflanzlich-biologisch aufgebautes Stoffwechselmittel von weitgespannter Wirkung auf Störungen der Verdauung, des Stoffwechsels und Folgen solcher ist Cittut Nr. 33 (Pulver). Es hat Erfolge über Erfolge zu verzeichnen. Original-Pack. 1,80 RM. in den Apotheken.

Bettfedern-Reinigung täglich im Beisein der Kundschaft im Bettenhaus Mertens am Jahnplatz.

Verlobungskarten u. alle Familiendrucksachen liefert Rob. Bechauf, Bielefeld, Siechenmarschstraße 45, Fernsprecher 1357. — WZ.-Inserate zu Originalpreisen.

Jetzt weiß man erst, wie nett es war, wenn man früher zu Weitkamp gehen konnte, um sich eine Nähmaschine oder ein Fahrrad zu kaufen, ja sogar auf eine Fahrradreparatur gleich warten konnte. Das ist zwar heute nicht ganz so einfach mehr; aber man klärt eben auf, man belehrt, und dann is alles in bester Ordnung. Wir halten immer gut Umschau, damit wir unseren treuen Kunden recht viel Abwechselung schaffen können. Das wird immer dankbar anerkannt. Weitkamp, Viktoriastraße, (Nähe Rathaus). h?

Ratten, Mäuse, Schwaben Wanzen und sämtliches Ungeziefer vertilgt H. Scheidemann, geprüfter Schädlingsbekämpfer (Kammerjäger), Bielefeld, Goebenstraße 7, vorläufig über Telefon 2006.

Waschmaschinen-Reparaturen führt aus Branding, Engersche Straße 16, Ecke Lehmstich. t

Fußschmerzen? Villa-Kräuterbad bietet die erste Hilfe. Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. Fußberatung durch Margarete Villa, Bielefeld, Am Zwinger 1, Ruf 6882. Sonnabends keine Sprechstunde 22

Möbel- u. sonstige Transporte führt aus G. Bentlage, Spedition, Fernsprecher 2736.

Einkaufstaschen in großer Auswahl. Leder-Remmert. Gehrenberg 22.

Gardinen waschen und spannen. Ph. Hess, Waldeckstr. 10. Ruf 2093.

Kunststopferei W. Dohmen, jetzt Herforder Straße 46, Ecke Brandenburger Str. (Pöttkerbrink) Ruf 4134.

Die gute Laune wird Ihnen oft verdorben, wenn Sie nicht rasiert sind. Solch ein Bart im Gesicht ist widerlich; er stört den ganzen Tag über. Vereinfachen Sie das Rasieren durch Qualitätsklingen von Stirnberg, Bahnhofstraße 25.

Privat-Kunststopferei M. Bertuleit, Oststraße 41, direkt Ende Linie 3, Oelmühlenstraße. Fünfzehnjährige praktische Erfahrung.

MIETGESUCHE

Wohnungstausch Bielefeld — Detmold. Ehepaar mit erwachsener Tochter sucht in Bielefeld oder nähere Umgebung 4 Zimmer und Bad, evtl. Tauschwohnung gegen 4 Zimmer, kleine Küche, schöner Zier-, Obst- und Gemüsegarten in bester Wohnlage Detmolds. Angebote unter P M 2752 an die Westfälische Zeitung. 6. 1.

Größerer Raum, überdeckter oder geschlossener, zum Unterstellen von Fahrzeugen gesucht. Angebote unter M G 2732 an die Geschäftsstelle der Westf. Zeitung. t

KIRCHL. ANZEIGEN

Sonntag nach Neujahr.

Heute, Sonnabend, 18.30—19.00 Uhr: Orgelmusik in der Altst. Kirche (Eintritt frei).

Nicolaikirche. Sonnabend, 19 Uhr: Wocheschluß- und Kriegsandacht. Sonntag, 10 Uhr: von Sicard; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche und im Kindergarten Fehrbelliner Straße 7a; 17 Uhr: Deppe.

Pauluskirche. 10 Uhr: Fr. Schwarze. Kindergottesdienst 10.30 Uhr, Herforder Straße 170 und 11.15 Uhr in der Kirche.

Johanniskirche. Sonnabend, 20 Uhr: Wocheschluß- und Bittandacht. Sonntag, 10 Uhr: Böke; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Petrikirche. 10 Uhr: Roloff; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Lutherkirche. 8.30 Uhr: Roloff; 10 Uhr: Ferke. Kindergottesdienst in der Kirche, 11.15 Uhr, Ferke und im Lutherhaus, 11.30 Uhr, Bez. Pleuger.

Johannesstift. 10 Uhr: Turck; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Christuskirche. 10 Uhr: Gröne; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Neustädter Marienkirche. Sonnabend, 17 Uhr: Vonhof. Sonntag, 10 Uhr: Vonhof (anschl. Abendmahlsfeier).

Jakobuskirche. Sonntag, 10 Uhr: Busse; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 19 Uhr: Epiphanias-Missionsgottesdienst, Roloff.

Martinikirche. Sonnabend, 18 Uhr: Bittandacht. Sonntag, 10 Uhr: Barnstein; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Reformierte Kirche. 10 Uhr: Mund; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 17 Uhr: Bibelstunde: Mund.

Stiftskirche Schildesche. 10 Uhr: Hopmann; 16 Uhr: Schulze-Wegener; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Erlöserkirche in Bielefeld-Sudbrack. 10 Uhr: Brück; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Marienstift, Hellweg 16. 9 Uhr: Gottesdienst.

Zionsgemeinde zu Bethel. 8.30 Uhr: Wörmann; 9 Uhr: Frick; 10 Uhr: Wilmanns; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. — Montag, 5. Jan., bis einschl. Sonnabend, 10. Jan., jeden Abend um 19.30 Uhr in der Zinonskirche: Gebetswoche.

Stieghorst. 10 Uhr: Gottesdienst; 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Heepen. 10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde bei Berkenkamp in Oldentrup.

Evang.-luth. Kirchengemeinde Brackwede. 8.30 Uhr: Gottesdienst, Hentschel; 10 Uhr: Gottesdienst, Münter; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 19.30 Uhr: Bittstunde, Vereinshaus, Münter.

Brackwede-West. Wintermissionsfest, 10 Uhr: Ronicke-Bethel; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, Ronicke.

Senne I. 10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch keine Bibelstunde.

Senne II. 9.15 Uhr: Gottesdienst; 10.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Schloß Holte. 10.30 Uhr: Gottesdienst; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Gemeinschaft, Augustastraße 2. 10 Uhr: Rappe; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Freitag, 19.30 Uhr: Allianzgebetstunde.

Evang.-lutherische Gemeinde, Aula der Cecilienschule. 10.15 Uhr: Predigtgottesdienst, anschließend Gefallenengedächtnisfeier, Schöne.



1838 CS 1938
Schormann
Bestattungen
OBERNTORWALL 33 · RUF 922 u. 1116

Betten
kaufen nebst allem Zubehör ist Vertrauenssache, darum kommen Sie zu
Betten-Tasche
Arndt-, Ecke Brändströmstraße.

Bestattungen
Särge in allen Ausführungen
NIGGEBRÜGGE
Jöllenbecker Str. 57 Ruf 2109

DER HAUSARZT
Für die Erhaltung des Wohlbefindens ist neben der ärztlichen Kunst die persönliche Kenntnis des gesamten Lebensbildes des Patienten entscheidend. So ist der Hausarzt unentbehrlich in seiner Hilfsbereitschaft und unermüdlichen Fürsorge. Bewährte pharmazeutische Präparate werden heute vom Hausarzt des Sohnes ebenso erfolgreich verwandt, wie einst vom Hausarzt des Vaters. Hierzu gehören Sanatogen, Formamint und Kalzan.

Erfolgreiche Werbung durch WZ.

① REEMTSMA SORTE »R6« o/M
unbedingt rezeptfrei

Westfälische Herdbuchgesellschaft
Zucht d. schwarzweiß Tieflandrindes Hamm (Westf.), Haus Kentrop. Tel. 2577
160. Zuchtvieh Versteigerung
Freitag, den 9. Januar 1942, in den Versteigerungshallen Hamm (Westf.)
300 Zuchttiere darunter: 200 gekörte Bullen, 100 hochtr. Kühe u. Rinder sowie Kühe i. Milch
Garantie für Deckfähigkeit, Trächtigkeit. Sämtliche Tiere stammen aus seuchenfreien Beständen, sind gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft und auf Bazillus Bang untersucht.
Beginn der Versteigerung: 10.30 Uhr
Katalog kostenfrei

ADOX
Dein Rollfilm
aus d... ältesten fotochemischen Fabrik

Pelikan
Das griffige Kohlenpapier
Gewachste Rückseite.
Kein Rollen, kein Rutschen.
Saubere Hände, klare Schrift.
Farbkräftig und ergiebig.
Pelikan 1022 G
Zu beziehen durch die Fachgeschäfte.
GUNTHER WAGNER, HANNOVER

Gut rasiert – gut gelaunt!
ROTBART KLINGEN

Stepp- und Daunen-Decken
F. Mertens
Bettenhaus Jahnplatz

STELLEN-ANGEBOTE

Für im Ausland zu errichtende Industrie-Großanlagen der Leichtmetallerzeugung werden gesucht: **Bauaufseher, Obermontage-Meister, Sprengmeister, Maschinenmeister, Elektromeister, Meister für Auto-Reparaturwerkstatt, Fahrten-Kontrolleure** sowie **Lagerführer.** Schriftliche Bewerbungen sind unter Beifügung der üblichen Unterlagen und Angabe des frühesten Eintrittstermines sowie des Kennwortes NA/954/WZ zu richten an die Mineralöl-Baugesellschaft mbH., Personal-Abteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7—10. (28,2

Mädchen oder Frau, im Haushalt gut ausgebildet, als Haushälterin von berufstätiger Dame gesucht. Angebote unter P G 2748 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. t

Vertreterin gesucht für lohnende Werbung guter, fotografischer Vergrößerungen. Porträt-Vertrieb Elly Saur, Berlin W 30, Gleditschstraße 49. *

Lehrling, weiblicher, wird für das Büro eines hiesigen Fabrikunternehmens zum 1. April 1942 oder früher gesucht. Angebote unter P H 2749 an die Westfälische Zeitung. k

Zwei weibliche Lehrlinge werden im Verkauf zur vollen Ausbildung ab April 1942 eingestellt. Fritz Moster, Haus für Geschenke, Bielefeld, Niedernstraße 26. h

Kaufmännischer Lehrling (weiblich), zum 1. April oder früher gesucht. Ausbildung erfolgt nach den neuesten amtlichen Richtlinien. Handschriftliche Bewerbungen unter M D 2728 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung 3*

Kaufm. Lehrlinge (weiblich) für das Kontor meiner Druckerei und Papierwarenfabrik und für mein Bürobedarfs- und Schreibwarengeschäft zum 1. April 1942 gesucht. Julius Opitz, Bielefeld, Viktoria-, Horst-Wessel-Str. Ecke.

Kaufmännischer Lehrling von hiesiger Metall- und Lederwarenfabrik zum 1. April oder früher gesucht. Besucher der Handelsschule werden bevorzugt, Bedingung ist dieses jedoch nicht. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind einzureichen. Angebote unter M T 2740 an die Westfälische Zeitung. k

Kaufmännischer Lehrling wird zu Ostern von uns als Herren- und Uniformkleiderfabrik gesucht. Wir sichern eine gute Ausbildung in allen Abteilungen zu. Angebote erbitten Jentsch & Welter, Herforder Straße 101. h

Kaufm. Lehrling, Absolvent der Handelsschule, zum 1. April 1942 gesucht. Lohmann Werke A.-G., Bielefeld. h

Graveur-Lehrling für meine Abteilung Gravier-Anstalt zum 1. April 1942 gesucht. Carl Kind jr., Klischee- und Stempelfabrik, Zimmerstraße 14. 10*

Kaufm. Lehrling findet ab April 1942 volle Ausbildung bei Fritz Moster, Haus für Geschenke, Bielefeld, Niedernstraße 26. h

Anlernlinge für drehen, fräsen, bohren, hobeln und rundschleifen gesucht. Gebr. Wittler G. m. b. H., Bielefeld, Bleichstraße 77a.

Setzer-Lehrling (Stempelmacher) zum 1. April 1942 gesucht. Carl Kind jr., Klischee- und Stempelfabrik, Zimmerstraße 14. 10*

STELLEN-GESUCHE

Wer braucht tüchtige Kraft? Suche Stellung als Abteilungsleiterin, Direktrice oder dergleichen, am liebsten Nährmittelbranche. Bin auch auf anderem Gebiete erfahren. Eilangebote mit Gehaltsangabe unt. R 114 an die Westfäl. Zeitung.

ANKÄUFE

Altgold. Altsilber, zerbrochener Schmuck usw. kaufen Gebr. Burhorn, Bahnhofstr. 29. Ank.-Gen. A 41/5895

Bargeld gegen Pfandhinterlegung erhalten Sie sofort im Leihhaus Wellmann, Bielefeld, Mauerstraße 6.

Altsilber-Ankauf, Gold, Brillanten Otto Hahn, Niedernstr. 3. II/27059

Gold- u. Silberankauf. Ahlbrand, jetzt Niedernstr. 35. Gen.-Nr. 32270.

Sofort Geld für punktfreie getragene Maßanzüge, Hosen, Schuhe. Kaufhaus Gustav Voß, Renteistraße 8, (Nähe Jahnplatz).

Kaufe Altgold, Altsilber, Brillanten, alten Schmuck und Silbermünzen. Plettenberg, Bielefeld, Niedernstr. 6. Ank. Nr. A 41—10864.

Automobile wie: Adler, Mercedes, Horch, Maybach und andere Fabrikate kauft A. W. Preuß, Automobile, Bielefeld, Zimmerstr. 12, Telefon 7474. 3*

Personenwagen bis 5 Liter aller Fabrikate sofort zu kaufen gesucht. A. W. Preuß, Automobile, Bielefeld, Zimmerstraße 12, Telefon 7474. 3*

KAPITALMARKT

1., 2. u. 3. Hypotheken für städt. und ländlichen Besitz, sofortige Auszahlung. Paul Fleege, Immobilien, Bielefeld, Brandenburger Straße 21.

Kapitalanlage. 14000 bis 16000 RM. als 1. Hypothek zu 4 % für die Zeit ab April oder später zu leihen gesucht auf günstig gelegenes Gütersloher Grundstück mit Zweifamilienhaus. Angebote unter M S 2739 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. 3*

VERKÄUFE

3-Familienhaus, Nähe Ostpark und Straßenbahn, im ca 2000 qm großen Garten, ruhig gelegen, zwei Wohnungen: 7 Räume und Zubehör und eine Wohnung: 5 Räume und Zubehör; jede Wohnung hat eigene Zentralheizungsanlage. Forderung: 75 000 RM. Paul Fleege, Immobilien, Brandenburger Straße 21. Telefon 4550 und 4551.

Husten, Verschleimung, Asthma, Katarrhe, Bronchitis
sind die quälenden Zeugen einer geschwächten, reizempfindlichen, oftmals entzündlich veränderten Atmungsschleimhaut; daher ihre Hartnäckigkeit. Tritt man ihnen aber mit „Silphoscalin" entgegen, so zeigt man das richtige Verständnis für das, was hier nottut, nämlich: nicht allein der jeweiligen Beschwerden Herr zu werden, sondern vor allem auch auf das anfällige Schleimhautgewebe in wirklich heilkräftig. Sinne einzuwirken. Das ist der Vorzug der
„Silphoscalin-Tabletten"
die seit langen Jahren vielseitige Anerkennung gefunden haben. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin", die grüne Packung und den ermäßigten Preis von RM. 2.06 für 80 Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken. — Verlangen Sie von der Firma Carl Bühler, Konstanz, kostenlos und unverbindlich die interessante illustrierte Aufklärungsschrift Sf 980

STRASSBURG (ELS) 31.1.1942 TAG DER BRIEFMARKE

Briefmarken-
Sammlung, einz. selt. Marken, Auswahlen etc. Nur aus Privathand
(Sammler, Nachlaß, Erbschaft, Aufgabe etc.) zur Ergänzung meiner Spezial-Sammlungen zu kaufen gesucht. Nähere Angaben evtl Ansichtssendungen an
Dr. med. dent. Eisert Starnberg Bayern Villa Eisert

Polster-Matratzen
dauerhaft und preiswert
Betten-Kirchhoff
Goldstr.

Kleine Anzeigen

Stellenangebote

Kontorist(in) von einer hiesigen Großhandlung per baldigst gesucht. Schriftliche Bewerbung unter G M 2663 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (20

Zahnarzt sucht Sprechstundenhilfe. Angebote mit Lichtbild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter E 5226 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. 3. 1.

Kontoristin, auch Anfängerin, gesucht. Stadtsparkasse Bielefeld.

Volksfürsorge! Wir suchen tüchtige Bürokräfte u. einen kaufmännischen Lehrling. Volksfürsorge-Lebensversicherung A.-G. der DAF., Bielefeld, Marktstraße 8.

Fräulein für Laden und Kaffee zum 1. Februar gesucht. Kaffee Potthoff, Horst-Wessel-Str. 84.

Vorleser (Herr od. Dame) für wöchentlich einige Nachmittags- od. Abendstunden gesucht. Angeb. unter B 105 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Hausschneiderin gesucht. Frau Karl Sadler, Oberntorwall 23 c, III.

Stickereilehrling für unsere Maschinenstickerei zum 1. April 42 gesucht. Vereinigte Wäschefabriken Th. & G. Winkel, Viktoriastraße 48 a. (!

Mädchen, solides, junges, suche ich für bald, spätestens April 1942, für mich und meine Köchin und zur Betreuung meiner 3 Kinder (evtl. Pflichtjahrmädchen oder Zweitmädchen). Stelle vom Arbeitsamt bewilligt. Frau Eva Mertens, Dornberger Straße 10, Telefon 2774.

Stütze, die einen Etagenhaushalt (fünf Zimmer) möglichst selbständig führen kann, für bald gesucht. An der Gewerbeschule 1 (Hindenburgstr.), Telefon 5074.

Mädchen, sauberes, für halbe oder ganze Tage im Haushalt gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Hausangestellte! Weil die jetzige nach 10jähriger Dienstzeit ihre Stelle aufgibt, um zu heiraten, suche ich eine Hausangestellte zur selbständigen Führung des Haushalts. Bielefeld, Uhlandstr. 33, Telefon 1359.

Haushälterin von alleinstehendem Rentenempfänger gesucht. Angebote unt. A 70 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. h

Hausgehilfin, zuverlässige, für gepflegten Einfamilien-Haushalt zum 1. Februar gesucht. Frau Pfeie, Dornberger Str. Nr. 11.

Hausgehilfin, in Küche und Hausarbeit erfahren, zum 1. April evtl. früher für Etagenhaushalt nach Essen (Ruhr) gesucht. Zu erfragen bei Frau Dr. Gronewg, Bielefeld. Lessingstr. 22.

Hausgehilfin, evtl. Stundenfrau, von älterem, alleinstehendem Ehepaar gesucht. Bielefeld, Humboldtstraße 12.

Hausgehilfin, sauber und zuverlässig, für Etagenhaushalt für sofort oder später gesucht. Frau Hohndorf, Bielefeld, Herforder Straße 26, II.

Haushälterin von berufstätiger Dame gesucht. Angebote unter P F 2747 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Hausmädchen, tüchtiges, zum 1. Februar oder später gesucht. Frau Kommerzienrat Kisker, Halle i. Westf., Telefon Nr. 370.

Hausgehilfin, erfahrene, zuverlässige, zum 1. Februar gesucht. Martha-Stapenhorstheim, Diesterwegstr. 11.

Hausgehilfin für modernen Etagenhaushalt für sofort oder später gesucht. Frau Helmerich, Stapenhorststr. 147, Telef. 1282.

Putzfrau für einige Vormittage gesucht. Friedenstraße 2.

Frau, zum Putzen und zur Mithilfe im Haushalt, möglichst für täglich 2 bis 3 Stunden gesucht. Frau Hugo Uphoff, Jöllenbecker Str. 81.

Putzfrau, saubere, zweimal wöchentlich gesucht. Schütte, Falkstr. 13 a.

Putzfrau, zuverlässig, sauber, gesucht. Dr. Hehr, Niedernstraße 3.

Frauen zur Verrichtung leichter Arbeiten auch für halbe Tage stellen ein Klemme & Bleimund, Hakenort 6.

Kaufm. Lehrling, weibl., zum 1. April oder früher gesucht. Ausbildung erfolgt nach den neuesten amtlichen Richtlinien. Handschriftl. Bewerbung unter M C 2729 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. 3. 1.

Kaufm. Lehrling von hiesiger Großhandlung für bald oder 1. April gesucht. Angebote unter B T 2840 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Kaufm. Lehrling sucht Herren- und Knabenkleiderfabrik für Ostern. Die Ausbildung erfolgt im Büro und allen mit der Fabrikation zusammenhängenden Abteilungen. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf bitte einzusenden unter M R 2738 an die Geschäftsstelle der Westfälischer Zeitung h

Polsterer-Lehrling für Ostern gesucht. Lassahn, Breite Str. 4.

Lehrling, kaufm., weibl. Absolvent der Handelsschule bevorzugt, zu April 1942 gesucht. Vereinigte Wäschefabriken Th. & G. Winkel, Viktoriastr. 48 a.

Vermietungen

Lagerraum, 70 qm groß, zum 15. 1. zu vermieten. Telefon 4997.

Mietgesuche

Haushaltsgemeinschaft! Welche ältere, alleinsteh. Person, Herr od. Dame, mit größerer Wohnung, hätte Interesse, an Dame mittleren Alters, tüchtige Hausfrau, mit Einkommen, 2 bis 3 Räume abzugeben zwecks Haushaltsgemeinschaft od. Betreung? Angebote unter C 103 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

4—5-Zimmer-Wohnung, mit Bad und Telefonanschluß für sofort oder später gesucht. Angebote unter A 5408 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

4—5-Zimmer-Wohnung, moderne, bald oder zum 1. 4. von älterer Dame gesucht. Angebote an Sped. Heller, Ritterstr.

Wochenendhaus, Nähe Bielefeld, für die Sommermonate zu mieten gesucht, evtl. Kauf. Angebote unter A 27 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Wohnung, 4 Zimmer u. Küche, sofort oder später gesucht. Angebote unter B 28 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Wohn. u. Schlafzimmer, geräumig und gut möbliert, mit Zentralheizung und Badegelegenheit (gegebenenfalls mit Abendessen), in ruhigem Hause und schöner Wohnlage, von Dauermieter (Akademiker) zum Frühjahr gesucht. Gefl. Angebote erbeten unter B 109 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

2—3 Zimmer, möbliert, von Industriefirma für Gefolgschaftsmitglieder zum 1. Januar gesucht. Angebote unter K 2690 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Zimmer, möbliertes, für Herrn mit oder ohne Verpflegung gesucht. Angebote unter L W 2793 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung od. Telefon 2242 Bielefeld. (!

2 Zimmer, möbliert, mit Kochgelegenheit, sucht junge Frau zum 1. Februar Nähe Oberntorwall. Angebote unter F 26 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Zimmer, sucht Herr für sofort in gutem Hause, möglichst Zentralheizung. Angebote unter S 87 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Suche Nähe Pauluskirche einige Schlafzimmer und ein Schlafzimmer mit anschließenden Wohnzimmer für meine Gefolgschaft. Wilhelm Wenge. Märkische Straße 13, Ruf 7598 99

Zimmer, möbliert, sucht berufst. Frau mit Kind. Angebote erbeten unter B 94 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung

Fabrikationsräume, nicht unter 300 qm, zu mieten gesucht. Evtl. kommt Kauf eines Fabrikgebäudes in Frage. Angebote unter P E 2746 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Garage zum Abstellen eines Autos gesucht. Fritz Moster, Bielefeld, Niedernstr. 26.

Wohnungstausch

Wohnungstausch! Biete schöne Wohnung im Zentrum, 3½ Räume, Küche, Bad, Etg.-Heizung, große heizb. Mansarde. Suche 3—4 Räume, Küche, Bad, Heizung. Angebote unter R 19 an die Geschäftsstelle der Westf. Zeitung.

Verkäufe

Küchen-Einrichtung, gut erhalten, zwei Schränke, Tisch und Stühle, zu verkaufen. Lehmstich 54.

Hund, schöner, Airedalterrier zu verkaufen. — Heinrich Stückmann, Brackwede, Adolf-Hitler-Straße 107. Tel. 3644.

Anzüge und Mäntel (getragen) zu verkaufen. Ab 3 Uhr Samstag. Ellerstraße 34. I. h

Stamm Läuferschweine, von 50 bis 80 Pfund, u. ein tragendes Rind hat abzugeben Robert Sonntag, Laar 4.

Ferkel u. Läuferschweine, auch Zuchteber — Osnabrücker Emsländer — hat laufend abzugeben. F. R. Twelenkamp, Brake bei Bielefeld.

Stubenlampe, fast neu, für den halben Kaufpreis zu verkaufen. Sieker, Südstraße 8.

Vogelbauer, 80×60×29, verkauft Neumann, Am Bach 46.

Bettstelle, Eiche, mit Patentmatratze und Polster, verkauft Neumann, Am Bach 46.

Singer-Schnellnäher, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Welle 36 a.

Sitzbadewanne und einige Betten preiswert zu verkaufen. Obernstraße 32, 2. Etage. Besichtigung Sonntag morgen 10 bis 1 Uhr.

Kaufgesuche

Radio, Gleichstrom, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 5263 an die Geschäftsstelle der Westf. Zeitung.

Elektroherd, kombiniert, zu kaufen gesucht. Wörmann, Brockstr. 44 a.

Herren-Fahrrad, neuwertig oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter M F 2731 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (!

Küchenherd (möglichst komb., auch gebraucht) für sofort zu kaufen gesucht Sofortige Angebote an Telefon Oerlinghausen Nr 446 3t

Gasheizkörper, etwa acht Rippen, zu kaufen gesucht. Angebote an Kohlhase, Arndtstraße 11 a, Ruf 2980 (!

Warm-Wasser-Heizkessel, 2 bis 2½ Quadratmeter Heizfläche, zu kaufen gesucht. H. Prange, Stapenhorststraße 58.

Schlafzimmer, modernes, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 66 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (!

Anhänger für Zugmaschine, 3,5 bis 4 to., mit Bereifung, zu kaufen gesucht. Angebote unter F 65 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Ledergamaschen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter A 50 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Pferd, zugfest, mittelschwer, für Speditionsbetrieb sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter P N 2753 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Korbsportwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter P P 2754 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Kinderklappstühlchen, neu oder gebraucht, gesucht. Preisangebote unt. F 75 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Geldschrank, mittlere Größe, zu kaufen gesucht. Haasis, Webereistr. 30.

Wohnzimmer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter C 36 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (!

Schneider-Zickzackmaschine neu oder gebraucht, mit oder ohne Motor, zu kaufen gesucht. Angebote unter G 5130 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (3. 1.

Kinderbettchen mit oder ohne Matratze zu kaufen oder zu leihen gesucht. Angebote unter P K 2750 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (!

Flügel, auch Stutzflügel, gut erhalten, erstes Fabrikat, zu kaufen gesucht. Angebote unter P C 2744 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Lesebuch (Muff oder Hops & Paulsiek), für Obertertia und Untersekunda des früheren Gymnasiums zu kaufen gesucht. Angebote unter P A 2742 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Reckstange zu kaufen gesucht. Angebote unter P B 2743 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Gasheizofen für mittleres Zimmer gesucht. Telefon 5643.

Rasenmäher, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 84 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Zeitungen, gebrauchte, jede Menge kauft Consbruch, Obernstr. 9. 6.

Genius, Kunstkalender 1940, auch in losen Blättern, zu kaufen gesucht. Angebote unter F 88 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Mädchenrad gesucht. Angebote unter E 96 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Ein- oder Zweifamilienhaus zu kaufen gesucht. Angebote unter C 97 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Verloren

DRK.-Nadel verloren. Abzugeben bei Diekmann, Milse 217, Sandbrink, Bielefeld 2 oder Fundbüro.

Lederhandschuh, rechter, brauner, mit Pelz verloren. Abzugeben im Fundbüro.

Armbanduhr, goldene, verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben im Fundbüro.

Gedrechselter Knauf mit Schraube von Stehlampe Fröbelstr., Ehlentruper Weg. Rohrteichstr., verloren. Bitte gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitg. abzugeben.

Verschiedenes

Buchführung, Nachtragungen, Abschlüsse, Neueinrichtung, auch Kontenrahmen für Handelsvertreter, übernimmt Buchhalter stundenweise. Angebote unter A 44 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Wer tauscht braune Reitstiefel, Gr. 39, gegen Gr. 40 aus? Angebote unter F 5293 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (3. 1.

Wer übernimmt Nähe Brackweder Bahnhof die Verpflegung von einigen Gefolgschaftsmitgliedern? Angebote unter L Z 2724 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung od. Telefon 827.

Wer übernimmt Unterbringung mit oder ohne Verpflegung einiger Gefolgschaftsmitglieder (auch Gemeinschaftslager). Angebote unter M A 2725 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung od. Telefon Bielefeld 827. (!

Dackelhündin, ältere, zu verschenken. Kiskerstraße Nr. 5, I., Telefon 2755.

Damen-Lederhandschuhe, neu, schwarz, gefüttert, gegen gleichwertige in blau einzutauschen. Angebote unter F 107 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.


Für Ihre Gesundheit
ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.
Camelia

Harnsäure
im Übermaß, Gicht, Rheuma, Magen-, Darmkatarrh, sowie Arterienverkalkung, Saures Brennen, Gallen- u. Nierensteine sind Zeichen schlechter Magenpflege. Mit
Sal digestivus Nattermann
bereitet man sich ein Heilwasser, das übermäßige Harnsäure ausschwemmt, das Blut u. die Säfte reinigt u. den Magen richtig pflegt. Die wohltuende Wirkung ist bald festgestellt.
Glas: 1.25 RM in Apoth. u. Drog.



nehmen gern
D-Vitamin-Kalk-Präparat
Brockma
Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.
50 Tabl. 1.20 / 50 g Pulver 1.10 RM.
In Apotheken und Drogerien

· Januar 1942

ten,
ung, Asthma,
Bronchitis

n Zeugen einer ge-
pfindlichen, oftmals
rten Atmungsschleim-
Hartnäckigkeit. Tritt
it „Silphoscalin" ein-
an das richtige Ver-
was hier nottut,
n der jeweiligen Be-
werden, sondern vor
s anfällige Schleim-
lich heilkräftig. Sinne
ist der Vorzug der
in-Tabletten"
ahren vielseitige An-
haben. — Achten
uf auf den Namen
e grüne Packung und
reis von RM. 2.06
Erhältlich in allen
langen Sie von der
ähler, Konstanz,
verbindlich die in-
ierte Aufklärungs-

BURG (ELS)
1942
RIEFMARKE

arken-
elt. Marken, Aus-
aus Privathand
Erbschaft, Aufgabe
g meiner Spezial-
fen gesucht. Nähere
ichtssendungen an
t Starnberg Bayern
Eisert

atzen
d preiswert
lirchhoff
idstr.

esundheit
ode gut genug.
Materials (Zell-
einlichste Sorg-
lung erwarben
neuzeitlichen
das Vertrauen
uen im In- und
elia

säure
icht, Rheuma,
tarrh, sowie
ung, Saures
n- u. Nieren-
nen schlechter
Mit
estivus
mann
ch ein Heil-
rmäßige Harn-
mt, das Blut u.
u. den Magen
e wohltuende
d festgestellt.
Apoth. u. Drog.

gern
lk-Präparat
kma
nen, fördert die
ndes und hebt
besonders der
lenden Mütter.
ulver 1.10 RM.
d Drogerien

Das Bläserquintett

von Hanns Lerch

„Uebrigens", sagte meine Frau, „heute sind neue Leute ins Haus eingezogen und zwar in die Wohnung über uns". Ich warf einen Blick zur Zimmerdecke hinan, hörte über mir Laufen und Klopfen. „Na ja, so ein Umzug bringt allerhand Arbeit, besonders wenn er mitten im Quartal vor sich geht." — Wir hörten auch von den „neuen Leuten" in den nächsten Tagen kaum etwas anderes. Da, eines Sonntagmorgens drang ein seltsamer Ton von oben durch die Decke. Ich spitze die Ohren und frage meine Frau „Du, sag einmal, sollte der neue Mieter Saxophonspieler sein?" — „Was willst du", rief meine Frau, „das ist doch ein äußerst melodisches Instrument. Ich höre es für mein Leben gern." — Ich beschloß zu schweigen, außerdem hätte ich auch sonst zu laut reden müssen, denn über uns wurde das Schmollen und Tuten stärker. „Da," sagte ich von einer Ahnung geplagt zu meiner Frau, „das ist kein Saxophon, das ist ein Fagott."

Als ob unser neuer Obermieter nur darauf gewartet hätte, blies er im 60-Kilometertempo Tonleiter und Läufer, dudelte in Terzen über drei Oktaven und trillerte triumphierend. „Diese Töne" rief ich, „sie kommen mir wie ein Schlangennest im Heidelbeerkraut vor. Sie winden sich grau über den Erdboden, dann ringeln sie sich in Trillern, und schließlich beißen sie ins Ohr . . ." — „Du bist unleidlich", meinte meine Frau. „Was ist schon dabei, du hast mir oft genug erzählt, das Fagott sei der Komiker unter den Instrumenten, besonders die tiefen Töne sind ausgesprochen lustig. Stört dich das bißchen Fagott?" Am nächsten Tage, genau um zehn Uhr vormittags, begann es wieder über uns. Erst eine Tonleiter .. „ta ta ta ta ti ti ti ti ti ta ta taa!" Dann schmollte, dudelte, nudelte, schnurpste, raunzte, durte und mollte es vom tiefsten Krächzbaß bis zum hellsten Diskant. Nein, eine andere Stimme mischte sich noch mit ein, sie schmiegte sich hoch und zart an die tiefen männlichen Töne des Fagotts. „Ein Tenorsaxophon!" rief meine Frau. — „Weit schlimmer," seufze ich. „Eine Oboe!" — Dann gab es ein kleines Zwiegespräch zwischen Oboe und Fagott . . . „So ähnlich, wie wenn wir beide uns zankten," meinte meine Frau, schon ein wenig mehr mitgenommen als gestern. Ich aber setzte mich ans Klavier und spielte mit Schwung „Mein Hut der hat drei Ecken, drei Ecken hat mein Hut . . .!" — Oben dudelten Fagott und Oboe um die Wette, meine Frau spimpfte. Das wurde selbst unserem Dackel, sonst ein grundmusikalischer Hund, zuviel. Sein Fell sträubte sich, er verdrehte die Augen, blickte zu den Fenstern und begann zu heulen. Ich schlug den Klavierdeckel zu, meine Frau verstummte, der Hund verkroch sich unterm Tisch. Nur Fagott und Oboe dudelten.

Am anderen Morgen wartete ich an unserer Flurtür, bis ich Schritte von oben her auf der Treppe vernahm. Es war ein kleiner, furchtbar nett aussehender und ebenso beleibter Herr mit einer kleinen Glatze. „Ah, unser neuer Mieter!", begann ich freundlich. „Sind Sie Fagottist"? — „Schon seit mehr als dreißig Jahren und keiner von den schlechtesten!", nickte er, nicht ohne Stolz. „Das habe ich bereits gemerkt!" lächelte ich. „Gestern hatten Sie anscheinend Besuch?" — „Ach, die Oboe! Nein, die bläst meine Frau! Uebrigens ein ganz seltsamer Fall, doch meine Frau, obwohl sie Mutter von drei Kindern ist, hat sich das von ihrer Studienzeit erhalten . . . Jawohl, so etwas gibt es!" — „Sind Ihre Kinder auch musikalisch," fragte ich. — „Oh," lachte der Fagottist," wir sind sogar eine grundmusikalische Familie. Sie werden noch staunen! Mein ältester Sohn ist Hornist, der zweitälteste Klarinettist und meine einzige Tochter spielt die Flöte. Wir sind ein Bläserquintett." — „Sind Sie zufällig mit einem Beckenschläger oder Schlagzeuger nahe verwandt?", fragte ich ängstlich. „Nein!" — „Sie tragen sich auch nicht mit dem Gedanken, ein Kind anzunehmen, das große Trommel schlagen soll?", forschte ich weiter. Der Fagottist warf mir einen bösen Blick zu und verabschiedete sich.

Ich saß wieder auf meinem Schreibstuhl und dachte daran, daß in der Stadt, in der ich lebe, nach amtlicher Statistik die Wohnhausbauten die Summe von 25 000 Miethäusern erreicht. — In 24 999 Häusern wohnte kein Bläserquintett, dafür ausgerechnet genau über meinem Schreibtisch! Ich hatte kaum ausgedacht, da ging es oben los. Die Familie mußte vollzählig beisammen sein. Erst das väterliche Fagott, laut, eindringlich, dann die mütterliche Oboe mit sanftem Unterton, dann das schmollende Waldhorn des ältesten Sohnes, wenige Sekunden später die lieblich wispernde Flöte des Fräulems, und dann, jawohl, und wie schön als Krönung, als fliegender bunter Tonschmetterling über der Blumenwiese aller Instrumente, die hüpfende, quecksilbrige Klarinette des zweiten Sohnes. Es gab erst einen lauten Familienklatsch mit allen fünf Instrumenten; denn jedes blies, zu was sein Bläser gerade Lust verspürte. Dann ordnete es sich zum Quintett. Nun, das war nicht übel. Doch nach zwanzig bis dreißig Takten brach man ab und begann wieder von vorn und dann . . . begann auch unsere Lampe langsam zu pendeln, denn alle fünf schlugen mit dem Fuß den Takt. Ich griff zum Fernsprechhörer. „Die Polizei?", fragte meine Frau. — „Nein, die Wohnungsvermittlungsstelle für einen Schnelltausch," antwortete ich. — Meine Frau widersprach. Als am nächsten Tag über uns auch noch vierhandig Klavier gespielt wurde, gab sie ihren Widerstand auf. — Uebrigens hatte ich bald ein neues Angebot auf eine Wohnung, es klappte wie Schnürchen, und wir zählten nur die Tage bis zum Ersten. Ich begegnete auch dem Fagottisten noch einmal auf der Treppe und fragte: „Nun, Klavier wird bei Ihnen auch gespielt . . ." — „Natürlich, ich gebe doch Unterricht," nickte der kleine Mann eifrig. — So kam auf musikalischen Schwingen der Umzugstag. Wir arbeiteten wie die Wilden, doch nach drei Tagen stand alles an Ort und Stelle und eine himmlische Ruhe strahlte förmlich um uns. So ging es vierzehn herrliche Tage. Da, eines Morgens: „Ta ta ti ti ti!" Dulderullerulderul . . ." — Ich sprang vom Stuhl meine Frau erblaßte, unser Dackel stemmte die Vorderläufe vor . . . Ich raste zum nächsten Stockwerk und klingelte. Und heraus aus der Flutür trat lächelnd der ältere, etwas rundliche Fagottist, sah mich, erkannte mich wieder und rief: „Aber das ist nett, daß wir abermals im gleichen Hause wohnen. Wissen Sie, „flüsterte er," ich bin ausgezogen. Die anderen Hausbewohner konnten ja einen Choral nicht von einem Walzer unterscheiden. Es waren schrecklich unmusikalische Leute. Sie waren der einzige, der sich nicht über unser Musizieren beim Hauswirt beschwert hat. Es beruhigt mich und meine ganze Familie, daß sie abermals unter uns wohnen!" — In meinem Arbeitszimmer sank ich in meinen Schreibtischstuhl. „Ist ers?", fragte meine Frau tonlos. — „Er ists!", erwiderte ich ebenso leise. Darauf haben wir uns in der nächsten Apotheke ein großes Paket Watte für unsere Ohren gekauft und bei der freundlichen Wohnungsvermittlung für Schnelltausch zur Sicherheit ein Abonnement bestellt.

Die Heiratsanzeige des „Eremiten von Gauting"

Der durch seine sonderbaren Schrullen sehr bekannt gewordene Freiherr v. Hallberg-Broich oder „Eremit von Gauting", wie er sich selber zu nennen liebte, empfand im hohen Alter, nach dem Tode seiner Frau, ein Gelüste danach, sich wieder zu verheiraten, und ließ zu diesem Zwecke zu Neujahr 1842 im „Münchener Eilboten" ein Heiratsgesuch erscheinen, das sich durch seine Umständlichkeit und Seltsamkeit sehr von den heutigen kurzen Heiratsgesuchen unterscheidet. Es heißt darin:

„Ich bin nach dem Kalender zwar über 70 Jahre alt, nach meinem Wohlbefinden aber erst 25. Diejenige, welche ich heiraten will, muß 16 bis 20 Jahre alt sein, schöne Haare, schöne Zähne und schöne kleine Füße haben. Sie muß von ehrlichen, braven Eltern abstammen und ihr Ruf ohne allen Makel sein. Sie muß sich sehr schön und einfach in Seide oder Samt kleiden, aber durchaus in keine anderen Stoffe, auch darf sie keine Ohrgehänge, Ketten, Ringe oder dergleichen Unsinn tragen, auch keine Pantoffeln, Hauben, Bänder, falsche Haare und dergleichen, und nie ihre Kleider nach der bestehenden Mode machen lassen, da es nichts Dümmeres geben kann, als dem Kürgang anderer Menschen zu folgen. Sie soll die Kleider nach ihrem eigenen Geschmacke machen lassen und tragen, unbekümmert, was Modenärrinnen darüber sagen. Sie muß reiten und fahren können oder es erlernen. Sie darf nie stricken, weil dieses Fingerspiel eine Maske gegen Dummheit ist. Sie darf nur Musik machen, wenn sie es zur Virtuosität gebracht hat, da es unangenehm ist, das einfältige Geklimper anzuhören, womit die Alltäglichkeit in so vielen Häusern die Besucher langweilt. Sie ist im Hause und über alle Dienstboten unumschränkte Herrin, sowie ich selbst Vergnügen daran finden werde, mich nach ihrer vernünftigen Laune zu richten. Sie muß mich überall auf Reisen und wo ich hingehe, begleiten, weil es nach meinem Gefühl eine Schande für die Männer ist, den Tag und den ganzen Abend umherzulaufen und in Wirtshäusern zu schwelgen, indes die Frau allein zu Hause der Langeweile überlassen bleibt. Alles, was oben mit dem Worte „muß" gesagt worden, ist nicht Untertänigkeit, sondern Kontrakt, Uebereinkunft, und ganz allein zu ihrem höchsten Vorteil. Sie erhält am Tage der Hochzeit in russischen oder preußischen Staatsobligationen 30 000 Gulden, wovon sie aber die Zinsen jährlich nach ihrem Willen verzehren muß, weil nichts abscheulicher ist, als das schändliche Laster des Geizes. Sie darf niemals tanzen, weil ich meine Frau nicht wie eine Närrin will umherhüpfen sehen. Wenn sie Vermögen besitzt, so will ich es nicht angeheiratet haben, sie kann damit machen, w sie will, so wie mit den Zinsen ihrer Morgengabe. Es dürfen die Zinsen nur nicht nach den Grundsätzen des Geizigen kapitalisiert werden, weil es nichts Dümmeres in der Welt geben kann, als für andere zu sparen. Die Freuden des Lebens in ewiger, froher Laune zu genießen, ist mir Grundsatz und Lebensweisheit."

Der Eremit von Gauting erreichte auch in der Tat seinen Zweck durch das Heiratsgesuch und fand eine ihm zusagende Gattin. Die Ehe war aber alles andere als glücklich und wurde bald darauf wieder getrennt. K. H

Das kostbarste Neujahrsgeschenk

Karl der Große, der erste römische Kaiser deutscher Nation, der am Weihnachtsfeiertage 800 feierlich gekrönt wurde, begab sich bei Beginn des neuen Jahres in die von ihm begründete Hofschule. Alkuin, sein Vertrauter und Ratgeber, der Leiter der Schule, empfing ihn. Einer der Zöglinge, Haymo mit Namen, der spätere Bischof von Halberstadt, pries den Kaiser in schwungvollen Versen und überreichte ihm als Neujahrstribut der Lehranstalt goldene und silberne Gefäße, ein diamantenes Schwertgehänge und ziselierte Armringe.

„Warum, Alkuin", wandte sich der Kaiser an den Gelehrten, „hast du deine Schüler dazu erzogen, mir, der sie nicht benötigt, solche kostbaren Geschenke zu machen?" — Alkuin verneigte sich. „Hoher Herr", sagte er, „so will es der Brauch seit altersher, daß der Dienende dem Herrschenden am Neujahrstage sein kostbarstes Besitztum darbringt. Deine Vorgänger, o Herr, Augustus und Marc Aurel, haben es nicht verschmäht, von ihren Untertanen am ersten Tag des Jahres Datteln und Honig, gemünztes Gold und Geschmeide entgegenzunehmen."

„Ich achte die Absicht für die Tat", antwortete Kaiser Karl, „eure Wünsche und euer aufrichtiges Wohlwollen sind mir mehr wert als eure Geschenke von Gold und Edelstein". Und er ordnete an, daß von nun an nicht mehr der Höherstehende von dem Niedrigen Geschenke empfangen solle, wie es unter den römischen Kaisern Sitte gewesen, sondern daß die Gaben, die dem Herrschenden am Jahresanfang zugedacht waren, den Halbwüchsigen und den Kindern — der Zukunft seines Reiches — zugute kommen sollten.

Seitdem hat sich bei uns die Sitte eingebürgert, im tiefen Winter, wenn alles verschneit ist, den Kindern einzubescheren, und allmählich hat sich der Brauch mit dem Weihnachtsfest vereinigt, und für den Neujahrstag sind nur die Wünsche übriggeblieben: die guten Wünsche, das aufrichtige Wohlwollen, das von Herzen kommt und zu Herzen geht und nach einem Kaiserwort kostbarer ist als reiche Gaben.

Gerhart Hermann.

Diderots Käppchen

Von Otto Violan.

Der gute Denis Diderot war ein Franzose, ein Sohn der lebensfrohen Champagne, und hatte daher Sinn für die Freuden des Daseins; er war aber auch ein Philosoph und als solcher den Aeußerlichkeiten abhold. Wenn er nicht beides gewesen wäre, hätte sich diese kleine, verbürgte Geschichte niemals zutragen können. Nämlich die Sache mit Diderots Hauskäppchen.

Denis, dem sie in jungen Jahren eine häßliche Tonsur in das hübsche, volle Haar geschnitten hatten, war mit der Zeit am Kopfe etwas empfindlich geworden. Und wünschte sich schon seit langem ein nettes, besticktes Hauskäppchen. Eine seiner Freunde — ob es nun Daubenton, Rousseau, Marmontel, Leblond oder Lemmonier war, das weiß ich nicht — schenkte ihm nun eines Tages so ein warmes, weiches Käppchen.

Nach vielen Jahren traf Diderot den Freund wieder.

Denis sah jetzt ungeheuer vornehm aus. Die beiden unterhielten sich über dies und das, sie sprachen auch von der Zeit, da Diderot noch im Turm von Vincennes gesessen war, und irgendwie kam dann die Sprache auf Diderots Käppchen.

„Ach, dein Käppchen!", knurrte der alte Denis. „Es hat mich schon an die zweihundertausend Livres gekostet!"

„Aber, Denis!" lachte der andere, „das kann doch gar nicht sein!"

„So? Das kann nicht sein?", fuhr der große Enzyklopädist auf. „Dann hör mal einmal zu! — Als ich deine verdammte Mütze zum ersten Mal auf dem Kopf hatte, besah ich mich im Spiegel. Ein hübsches Käppchen, sagte ich mir — denn, der Wahrheit die Ehre: es war ja auch ein selten schönes Ding! Aber zu so einer Kappe paßte der zerschlissene Hausrock nicht. Also kaufte ich mir einen neuen. Ich hatte ihn kaum angezogen, da fiel mein Blick auf meine Pantoffeln. Herrgott, die vertretenen Hausschuhe nahmen sich geradezu lächerlich neben dem prunkvollen Rock aus. Es mußten andere her. Dann ging ich — mit dem schönen Käppchen, dem bunten Rock und den herrlichen neuen Schuhen — durch meine Stube. Und stieß mich an allen Ecken und Enden an der Armseligkeit meiner Einrichtung. Ich kam mir wie ein Pfau vor, der in einem Mistbeet daherstolziert. Ich mußte neue Möbel haben, in deren Glanz sich mein Aeußeres richtig spiegelte. Zu den Möbeln kam schließlich ein Haus, zu dem Haus Wagen und Pferde, zu den Gäulen Dienerschaft und Troß. Und daran ist nur dein elendes Käppchen schuld!"

„Nun, Denis", erheiterte sich der Freund, „um dir das alles zu verschaffen, hast du wohl tüchtig arbeiten müssen? Geschenkt hat dir doch niemand die zweihunderttausend Livres?"

„Geschenkt?" fauchte Diderot. „Ich habe zweiundzwanzig Bücher geschrieben um das Geld zu verdienen. Eins mühseliger als das andere. Die Plage verdanke ich auch nur deinem verwünschten Käppchen!"

Glendas Heimkehr

Roman um eine große Liebe

36) Von GUSTEL MEDENBACH

Nach einer Weile Nachdenkens sagte er: „Aber ich glaube Ihnen nicht."

„Tannens Tod darf nicht sinnlos bleiben. Er hat mir geglaubt und sein Leben geopfert, damit deine Erfindung der Heimat gerettet wurde." Und sie erzählte.

Er lag still und schweigend. Visionshaft sah er plötzlich das kleine Büro des Inspektors vor sich, der seinen „Fall" bearbeitet hatte, die reglos auf dem Boden hingestreckte Gestalt des Freundes im Schmuck seiner Ehrenzeichen — —

„Sie müssen jetzt gehen, Mrs Morell", sagte eine Schwester. „Mister Holtmann darf noch nicht soviel sprechen. Er ist noch zu erschöpft."

Holtmann sah Glenda unruhig nach. Ihre Worte waren nicht ohne Eindruck auf ihn geblieben. Sein Verstand sagte ihm, daß Tannen um eine wertlose Sache nie in den Tod gegangen wäre. Er hatte Glenda vertraut. —

Gegen Morgen begann es zu regnen. Holtmann lag wach und lauschte auf das sanfte Rauschen, das ihn einhüllte wie Chopinsche Musik. Er versuchte, noch einmal alles zu überdenken, und erschrak, als er Lücken in der Kette von Beweisen fand, nach denen er geurteilt hatte.

Am nächsten Morgen sagte er zu der Pflegerin: „Rufen Sie bitte Mrs. Morell an. Der Chinese Li soll zu mir kommen."

Li erschien am Nachmittag. Er reichte Holtmann lächelnd die Hand. „Fühlen Sie sich besser, Mister Holtmann?"

„Ja, danke." Holtmann richtete sich halb auf und sah Li durchdringend an. „Haben Sie Mrs. Morell geraten, die Papiere aus meinem Schreibtisch zu nehmen?"

„Ja."

„Woher wußten Sie, daß ich sie dort verwahrte?"

„Das war ein offenes Geheimnis."

„So, so."

„Wenn Mrs. Morell nicht so gehandelt hätte, wären Sie um Ihr Lebenswerk bestohlen worden."

„Es läge also nur an mir, um dieses hm, Mißverständnis zu beheben?"

„Gerade das wollte ich sagen, Sir."

„Schön. Ich danke Ihnen, Li. Mrs. Morell soll jedoch nichts von dieser Unterredung erfahren. Erfinden Sie eine Ausrede."

„Wie Sie wünschen," erwiderte Li und lächelte. Er verstand die Europäer immer weniger. Sie liebten und quälten sich und waren unglücklich.

Li verließ die Klinik und wandte sich der „Schwarzen Stadt" zu. Er durcheilte Gassen und Gäßchen und betrat dann ein wenig vertrauenswürdiges Lokal, das ein alter „Sohn des Himmels Tag und Nacht geöffnet hielt. Es war einer jener berüchtigten Opiumkits, wie man sie in chinesischen Städten zu Dutzenden findet.

Li blieb vor einem alten Chinesen stehen, spreizte die Finger auf eine seltsame Art und flüsterte dem Alten einige chinesische Worte zu.

Der alte Mann verbeugte sich tief und unterwürfig. Worte und Fingerstellung des Fremden sagten ihm, daß er es mit einem Angehörigen einer mächtigen, über ganz China verbreiteten Geheimorganisation zu tun hatte.

„Dein Tag sei gesegnet, Ta Yen," sagte er, „Du wirst schon erwartet. Erlaube, daß ich dich führe."

„Ist er gekommen?" fragte Li leise.

„Er wartet bereits eine halbe Stunde. Er scheint ein großer Herr zu sein."

„Auch große Männer müssen schlafen gehen," antwortete Li schwermütig. „Sind die „Freunde des Kirschbaums" sämtlich eingetroffen?"

Da wußte der alte, glatzköpfige Chinese, daß der Fremde dieses Haus nicht mehr lebend verlassen würde.

Und während ein Dutzend Schläfer in schwerem Rauschschlaf wie die Tiere röchelten, traten in der Tiefe des Hauses Dolche lautlose Arbeit.

Nach einer halben Stunde verließ Li mit einigen Männern das Haus. Der alte Chinese begleitete sie mit tiefen Verbeugungen hinaus. — „Was soll mit dem Toten geschehen, Ta Yen? Soll er in den Fluß oder auf die Straße geworfen werden?"

„Die Hunde mögen ihn fressen."

„Wirst du der „Großen Hand" in Tientsin von mir berichten?"

„Ich werde sagen, daß du uns einen Dienst erwiesen hast."

Li verlor sich mit seinen Begleitern schnell in dem Gewirr der engen, gewinkelten Gassen.

Am nächsten Morgen verließ eine Dschunke mit einigen ehrwürdigen Mandarinen den Hafen und steuerte nordwärts.

*

Glenda besuchte Holtmann täglich und schickte an jedem Morgen frische Blumen.

Das matte Weiß ihrer Haut hatte sich in lichte Bronze gewandelt, sie atmete Gesundheit und Frische. Wenn man bedachte, was sie in den letzten Wochen durchlebt hatte, erschien es wie ein Wunder.

Ihr Verhältnis zueinander war ungeklärt.

„Ich muß nach Europa", sagte er einmal. „Das Klima hier vertrage ich nicht mehr. In Deutschland werde ich mir ein Labatorium einrichten und weiterarbeiten."

Aber er wartete vergebens, daß sie antworten und ihm seine Erklärung leichter machen würde. Sie stand schweigend am Fenster, von der Sonne umloht, und ein sanfter Wind griff nach der schmalen Gestalt, als wollte er sie mit sich fortwehen.

Er betrachtete sie unverwandt, die wenigen Schritte zu ihr hin dünkten ihm eine unüberbrückbare Kluft. Er wünschte, daß sie bei ihm bliebe in der Enge dieses Zimmers, wo sie ihm nahe war. Aber er wußte, daß sie gehen würde, wie der Wind, der seine Straße weht. Wer weiß, wohin? Und er hatte Angst, daß dieser Tag nicht mehr fern sei.

Als ob sie seine Gedanken ahnte, begann sie zu sprechen. „Ich werde irgendwo in der weiten Welt eine Stelle als Erzieherin annehmen", sagte sie. „Ich will Kinder um mich sehen, und ich werde sie lieben, als hätte ich sie geboren."

„Sie sind wie geschaffen, selbst Kinder zu haben", erwiderte er unsicher. „Warum wollen Sie sich dieses Glückes begeben?"

„Liebe ist trügerisch", entgegnete sie und meinte die große Leidenschaft, die sie beide beherrscht hatte. „Dieses große Gefühl wiederholt sich nicht."

„Könnte ehrliche Reue nicht alles wieder gutmachen?" fragte er zagend.

Es währte lange, bis sie antwortete: „Ich glaube, das allein genügt nicht."

Einen Augenblick war er versucht, die dünne gläserne Wand zu zerbrechen, die sie voneinander trennte, und sie in seine Arme zu ziehen, damit sie für immer an seinem Herzen ruhe, ihr zu sagen: Ich liebe dich. Ich habe ja nie aufgehört, dich zu lieben. Ich habe Leiden und Bitternis auf uns gehäuft und bin unter dieser Last müde geworden. Es soll alles wieder so sein, wie es war, wenn du mich noch liebst.

Aber er konnte diese Worte nicht sprechen, und so wartete sie vergebens.

*

Glenda war es gewöhnt, daß Li seine eigenen Wege ging. Aber als sie ihn eine volle Woche nicht sah, wurde sie unruhig. Er war wie vom Erdboden verschwunden.

Erst einige Tage später begann sie zu ahnen, daß Li nie zurückkehren würde. Es war an dem Tage, als sie in der Zeitung las, daß man einen Europäer in einer verrufenen Gasse der Schwarzen Stadt tot aufgefunden habe. Der Tote trug Papiere bei sich, die auf den Namen Salford lauteten, von dem Mörder fehlte jede Spur.

Was war geschehen?

Salford war in eine Falle geraten. Li beauftragte einen Mittelsmann, sich Salford zu nähern und ihm anzubieten, gegen eine gute Summe die Papiere des Deutschen zu besorgen.

Salford hatte ihm vertraut, weil er die Geldgier der Chinesen in Rechnung stellte, und bot ihm eine gute Summe.

Man hatte eine Zusammenkunft in einem der verrufenen Opiumkits verabredet, wo Salford die Papiere ausgehändigt werden sollten. Von dieser Zusammenkunft war Salford nicht mehr zurückgekehrt. Der Geheimbund, in dem Li eine führende Stelle einnahm, hatte ein blutiges Rächeramt übernommen. Damit war auch der Mord an Betty Lansdale gesühnt . . .

Glenda fuhr zu Holtmann, den man inzwischen aus der Klinik entlassen hatte, und unterrichtete ihn von ihrem Verdacht. „Wir haben Li viel zu verdanken", sagte er.

(Fortsetzung folgt.)

Stadttheater Bielefeld

Heute, 3. 1., 14—16, 0.45—1.85 RM., **Der Froschkönig,** Märchen. 17.30—20, Pr. II, Erstaufführung **Jenseits der Sorgen,** Lustspiel v. Harald Bratt
Sonntag, 4. 1., 14—16, 0.45—1.85 RM., **Der Froschkönig,** Märchen. 17.30—20.30, Pr. III, **Der fliegende Holländer,** Oper von Richard Wagner.
Montag, 5. 1., 14.30-16.30, 0.45-1.85 RM., **Der Froschkönig,** Märchen. 18 bis 20.30, K. d. F. (2), **Aufruhr im Damenstift**
Dienstag, 6. 1., A 13. Vorst., 17.30—20, Preis II, Zum letzten Male, **Ephraims Tochter,** Schausp. v. Carl Hauptmann
Mittwoch, 7. 1., 14.30-16,30. 0.45-1.85 RM., **Der Froschkönig,** Märchen. 18—20, Preis II, B (12. Vorst.), **Jenseits der Sorgen,** Lustspiel von Bratt
Donnerstag, 8. 1., 17.30—20.30, C 8. Vorst. Preis III, **Der fliegende Holländer**
Freitag, 9. 1., 18—20.15, K. d. F. (6), **Die Regimentstochter,** Op. v. Donizetti
Sonnabend, 10. 1., 14—16, 0.45—1.85 RM., **Der Froschkönig,** Märchen. 17.30 bis 20.30, Preis II, **Die Zauberflöte,** Oper von Mozart
Sonntag, 11. 1., 14—16, 0.45—1.85 RM., **Der Froschkönig,** Märchen. 17.30 bis 20.30, Preis III, **Der Zarewitsch**
Montag, 12. 1., 17.30—20, Preis III **La Traviata,** Oper von Verdi

H N
HAUS NEUERBURG HAN
OVERSTOLZ GÜLDENRING
NACH WIE VOR AUS REINEM **ORIENT**-TABAK HERGESTELLT

Zum Waschen, Putzen, Schrubben, Scheuern ward früher Thompson's Schwan genommen. Sei FIX zum Bodenglanz erneuern - die beiden werden wiederkommen. Für Schuhe, selbst in dieser Zeit, steht Pilo nach wie vor bereit.



Schuhpflege, welche mangelhaft, ist Sünde an der Volkswirtschaft. Wer Pilo nimmt, macht die Erfahrung, es gibt dem Leder Glanz und Nahrung.

Pilo
die zeitgemäße Schuhpflege

31



OSRAM-D LAMPEN
Zeitentsprechend **wirtschaftlich** und doch **lichtstark.**

greif
FARBBÄNDER
immer frisch!
FARBSTARK
ERHÄLTLICH IM FACHGESCHÄFT

Tausende von Packungen
der bei Darmträgheit so geschätzten
Burchards
Blut- und Darmreinigungs-
Perlen
verlassen täglich in **unveränderter Güte** und Wirkung die Erzeugungsstätte. Trotzdem kann es vorkommen, daß beim ersten Versuch nicht immer gleich eine Packung aufzutreiben ist. Wenn Sie mit etwas Ausdauer bei Ihrem Arzneimittelhändler nachfragen, werden auch Sie sicher das wertvolle Mittel erhalten.

THEATER

NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude, Feierabendgemeinschaft 2: Montag, den 5. Januar 1942, 18 Uhr: **„Aufruhr im Damenstift".** Nächste Zahlung 6,— RM. — Feierabendgemeinschaft 4: Dienstag, den 6. Januar 1942, 18 Uhr, Kyffhäuser: **„Kammertanzgruppe Daisy Spies".** Kartenausgabe am Sonnabend, dem 3. und Montag, dem 5. Januar. Zu dieser Vorstellung sind noch einige Karten im freien Verkauf erhältlich. — Feierabendgemeinschaft 6: Freitag, den 9. Januar 1942, 18 Uhr: **„Die Regimentstochter".** Kartenausgabe am Dienstag, dem 6. und Mittwoch, dem 7. Januar.

VORTRÄGE

Literarische Vereinigung. **Georg Grabenhorst** liest aus seinen Werken am Montag, 12. Januar, um 18 Uhr, in der Eintracht. — Karten zu 1,50 RM., Soldaten zu 0,75 RM., HJ. und BDM. zu 0,20 RM. in den Buchhandlungen und an der Abendkasse.

KONZERTE

Volkschor Bielefeld. Leitung: Ernst Püttbach. **Sonntag, den 18. Januar 1942, 16½ Uhr, in der Eintracht Konzert.** Ausführende: Emmy Püttbach (Alt), Martin Ehrich (Bariton), Ernst Püttbach (Klavier), Volkschor Bielefeld. Karten zu 1.— und 1.50 RM. in den Buchhandlungen Pfeffer, Niemeyer, Fischer, und Abendkasse. *

UNTERRICHT

Tanzschule Thielemann, Hermannstraße 44, Telefon 2737 und 7509. Eigener großer Parkettsaal. Die neuen Schülerkurse beginnen am Donnerstag, dem 8. Januar 1942, Schülerinnen 16.30 Uhr, Schüler 17.30 Uhr. Die neuen Anfängerkurse für Berufstätige beginnen am Sonnabend, dem 3. Januar, 17 und 20 Uhr, Sonntag, 4. Januar, 15.30 Uhr, und Montag, 19.30 Uhr. t

Die Tanzschule Teubner beginnt ihre Anfängerkurse am Sonnabend, dem 3. Januar, 18 und 19½ Uhr, Sonntag, 4. Januar, 16 Uhr, und Dienstag, 6. Januar, 19½ Uhr. Die Schüler-Nachmittagskurse am Donnerstag, dem 8. Januar, Schülerinnen 16 Uhr, Schüler 17½ Uhr. Anmeldungen und Auskunft Zimmerstraße 7. Fernruf 4265. Unterrichtsräume Ulmenstraße 2. k

Tanzschule Horstschäfer, Arndtstraße 38. Unsere Schüler- und Anfängerkurse beginnen am Donnerstag, 8., und Dienstag, 13. Januar.

Klavierspielen ohne Noten von Musikdir. P. A. Fay, besteht seit ca. 40 Jahren, lernt jeder Erwachsene bis zu 60 Jahren in 3 Monaten, auch für Akkordion. Unter Garantie. Kein Apparat, ganz natürliches Spielen, ges. gesch. System. Unverbindl. Probestunde, wo jeder 5—6 Lieder spielt, und zwar in vollen Akkorden. Sprechstunden nur Montags vorm. 11 bis ½8 Uhr abends, Bielefeld, Bahnhofstraße 25, II. Neben Kaufhaus Leffers, Seiteneingang. Gen.-Vertr. Frau K. Beckmann.

Kaufmännische Privatschule Kohlhase, Bielefeld (Berufsfachschule und Berufsfachlehrgänge) Arndtstraße 11 a, Ruf 2980. Am 7. April 1942 beginnen folgende Lehrgänge: 1. Jahreslehrgang (alle kaufmännischen Fächer, 30 Wochenstunden vormittags). 2. Halbjahrslehrgang (alle kaufmännischen Fächer, 30 Wochenstunden vormittags). 3. Einzelne Fächer (nachmittags oder abends). Prospekte stehen auf Wunsch gern zur Verfügung. Letzter Tag für die Anmeldung 15. Januar 1942.

Näh- und Zuschneide-Kurse in Tages- und Abendstunden beginnen wieder am 12. Januar. Aus neuen Stoffen und alten Kleidungsstücken wird geschmackvolle und moderne Garderobe gearbeitet. Zimmermanns Näh- und Zuschneideschule, staatl. anerkannt, Turnerstraße 46. ?

Schnell und leicht lernen Sie das **Akkordeonspiel!** Prospekt kostenlos. Musikverlag „Harmonika" Abt. 49, Berlin W 30, Schließfach 75.

Berlitz-Sprachinstitut. Neue Abendkurse für Englisch, Anfänger, Dienstag, 6. 1., um 18 Uhr, Englisch, Fortgeschrittene, Mittwoch, 7. 1., um 18 Uhr; Französisch, Anfänger mit kleinen Kenntnissen, Donnerstag, 8. 1., um 18 Uhr, Französisch, Fortgeschrittene, Dienstag, 6. 1., um 19 Uhr; Spanisch, Anfänger, Donnerstag, 8. 1., um 18 Uhr, Spanisch, Fortgeschrittene, Freitag, 9. 1., um 18 Uhr; Italienisch, Anfänger mit Vorkenntnissen, Donnerstag, 8. 1., um 18½ Uhr, Italienisch, Fortgeschrittene, Dienstag, 6. 1., um 19½ Uhr. Einzelunterricht auch in Russisch, Holländisch, Deutsch, Schwedisch und Dänisch zu jeder Tageszeit. Bielefeld, Schillerplatz 3, Telefon 479.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Aenderung der Wochenmarktordnung.

Auf Grund der §§ 66, Abs. 2, und 69 der Reichsgewerbeordnung wird im Einverständnis mit der Gemeindebehörde die für den Polizeibezirk Bielefeld am 17. September 1931 erlassene Wochenmarktordnung wie folgt geändert:

1. Der § 2 erhält folgenden Zusatz: Ausgeschlossen vom Markthandel sind alle pflanzlichen Erzeugnisse und Tees, soweit sie als Arzneien, d. h. nach allgemeiner Auffassung zur Heilung, Linderung oder Verhütung von Krankheiten bei Menschen oder Tieren Verwendung finden sollen. (Vergl. § 367, Ziff. 3 St. G. B und § 56, Ziff. 9 und § 56a und § 42a Reichsgewerbeordnung).

2. Die Aenderung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Bielefeld, den 22. Oktober 1941.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Genehmigt!

Minden, den 16. Dezember 1941. Der Regierungspräsident.

Amt Heepen.

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die 32. Zuteilungsperiode vom 12. Januar bis 8. Februar 1942 findet an folgenden Terminen statt:

Heepen, Neue Schule,	6. Januar,	8.30—12.30	Uhr,	Haus-Nr.	1—289
		14.30—18	„	„	290—463
Altenhagen, Schule I,	6. Januar,	14—15	„	„	1—50
		15—16	„	„	51—115
		16—17	„	„	116—175
		17—18	„	„	176—223
Brake, Neue Schule,	7. Januar	8—12	„	„	1—259
		14—18	„	„	260—516
Brönninghausen, Schule,	5. Januar,	15—16.30	„	„	1—37
Hillegossen, Schule,	6. Januar,	14—18	„	„	1—203
Lämershagen, Schule,	6. Januar,	14—16	„	„	1—50
		16—18	„	„	51—101
Milse, Schule,	6. Januar,	15—16	„	„	1—80
		16—17	„	„	81—175
		17—18	„	„	176—260
Oldentrup, Schule,	6. Januar	14—18	„	„	1—135
Ubbedissen I, Schule I,	6. Januar	14—16	„	„	3—150
		16—18	„	„	153—307
Ubbedissen II Schule II,	6. Januar	14—16	„	„	1—149
		16—18	„	„	150—308

Der Haushaltsausweis ist bei der Ausgabe vorzulegen. Die Lebensmittelkarten sind sogleich nachzuzählen; spätere Beanstandungen können nicht berücksichtigt werden. Lebensmittelkarten für fremde Haushaltungen werden an Kinder nicht abgegeben, an erwachsene Personen nur dann, wenn diese die erforderlichen Angaben machen können.

Es wird darauf hingewiesen, daß bei der Einberufung zum Kriegsdienst oder Arbeitsdienst und bei Sterbefällen die Lebensmittelkarten sogleich an die Ausgabestelle zurückzugeben sind.

Heepen, den 31. Dezember 1941. Der Amtsbürgermeister: Waidner.

Brackwede. Lebensmittelkartenausgabe.

Die Lebensmittelkarten für die 32. Zuteilungsperiode vom 12. Januar 1942 bis 8. Februar 1942 werden schulbezirksweise ausgegeben und zwar am **Donnerstag, den 8. Januar 1942, von 15—18 Uhr.** Diese Ausgabezeit ist unbedingt einzuhalten. Bei nicht pünktlicher Abholung muß damit gerechnet werden, daß unnötige Wege gemacht werden müssen. Die Karten sind sofort nachzuzählen, da spätere Beanstandungen nicht berücksichtigt werden können. An Schulkinder werden Lebensmittelkarten für fremde Haushaltungen nicht ausgegeben. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß bei Einberufung zum Heeresdienst, Arbeitsdienst und in Sterbefällen die Lebensmittelkarten sofort an die Gemeinde Brackwede (Ernährungsamt) zurückzugeben sind. Vor allem sind in diesen Fällen auch die Seifen-, Eier-, Marmeladen- und Zuckerkarten zurückzugeben.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die Ausgabe der Lebensmittelkarten nicht mehr gegen Vorlage der grünen Ausweiskarte, sondern **nur gegen Vorlage des Haushaltsausweises** erfolgt.

Gleichzeitig wird für jede Haushaltung ein Fragebogen betr. Kartoffelversorgung ausgegeben. Derselbe ist nach genauer Ausfüllung unbedingt **bis spätestens zum 12. Januar 1942** bei der Kartenausgabestelle wieder abzugeben.

Die zusätzlichen Lebensmittelscheine für **Kranke, werdende und stillende** Mütter werden per Post zugestellt. Neuanträge für werdende Mütter können bei der Hilfestelle „Mutter und Kind" (Badeanstalt, Horst-Wessel-Straße) gestellt werden.

Brackwede, den 2. Januar 1942 Der Bürgermeister: Bitter.

Stromabschaltung. Am Sonntag, dem 4. Januar 1942, werden die Anlieger nachstehender Straßen in der Zeit von 9—12 Uhr wegen Vornahme dringender Arbeiten von der Stromzufuhr abgeschaltet: Walkenweg, Ziegelstraße von Fichtenweg bis Petristraße, Petristraße und Bleichstraße von Ziegelstraße bis Finkenstraße, An der Landwehr, In der Steinheide, Karl-Eilers-Str., Karl-Hoffmann-Str., Heinr.-Ermann-Str., Althoff-Str., Ad.-Damaschke-Str., Quellenweg und Am grünen Winkel.
Stadtwerke Bielefeld.

GASTSTÄTTEN

Der Kaiserhof — Drei Kronen Die führenden Häuser mit den vorzüglichen Küchen. Biere namhafter Brauereien. Hotel Meyer unter gleicher Direktion.

Löwenhof, am Ulmenwall. Original Münchener Löwenbräu, Langenberger Edel-Pils. Die anerkannt gute Küche. Dienstags geschlossen.

Union-Klause, die altdeutsche Bierstube mit ihrer anerkannt guten Küche. Spezialausschank: Dortmunder Union-Biere.

„Kyffhäuser", die gute Gaststätte am Kesselbrink. ?b

Ratskeller, die führende Gaststätte Bielefelds. Freitags geschlossen.

Semmelkrug, Bes. A. Presuhn Die altbekannte Gaststätte in der Hagenbruchstraße. Anerkannt gute Küche, erstklassige Biere. Freitags geschlossen.

Kapellenwechsel im Café Hofmann. Mit dem neuen Jahr ist auch eine neue Kapelle im Café Hofmann, dem bekannten Familien-Café der Bahnholstraße, eingezogen. Ab 1. Jan. stellt sich vor: Kapellmeister Kosberg mit seinen Solisten. 9 Monate währte sein letztes Engagement und das will etwas heißen. Sie dürfen also auch in diesem Monat im Café Hofmann das erwarten, was Sie dort seit Anbeginn gewohnt sind: Ausgezeichnete musikalische Unterhaltung. h

Oberbayern, die gemütliche Unterhaltungs-Gaststätte in der Hagenbruchstraße. Kulmbacher Reichelbräu. Oberbayerische Stimmungskapelle M. Riedl. Donnerstags geschlossen.

Berglust. Das Lokal bleibt vorübergehend geschlossen. 3

Zur schönen Aussicht, Bes. Fr. Voß Die herrlich gelegene Gaststätte an der Promenade mit ihren Terrassen und der Aussicht ins Ravensberger Land. Sonntags ab 16 Uhr Familienkonzert. Freitags geschlossen. Telefon 1778. *

Fürstenhof-Konzert-Kaffee. Heute ab 19.00 Uhr, Sonntag ab 15.30 Uhr Künstler-Konzert mit dem beliebten Wunschkonzert des WHW.

Hansa-Kaffee, Gehrenberg 5, mit den Hansa-Bierstuben. Im Ausschank das gute Haake-Beck-Bier.

Jägerhof, Hotel-Restaur., Herforder Straße 90. Das Haus der guten Küche. Mäßige Preise.

Hotel Müller, am Kesselbrink, der Reichspost gegenüber. Das gute Bier- und Speise-Restaurant.

Kaffee Rheingold, Breite Str. 42. Inhaber W. Obermark. Die Vergnügungsstätte für jedermann mit der Stimmungskapelle Heinz Müller

Capri, die gemütliche Gaststätte am Kesselbrink. Mittwochs, Sonnabends und Sonntags Konzert.

In der Gaststätte Brands Busch finden Sie nach einem schönen Spaziergang Rast und Erholung.

HEIRATS-ANZEIGEN

Frau Derendorff, Großdeutschlands größtes Eheanbahnungs-Institut ist mit seinen tausenden Vormerkungen aus 18 eigenen Filialen die erfolgreiche, seriöse Vermittlung für Sie. Beratung unverbindlich. Sprechzeit täglich, auch Sonntags. Empfangsräume in Hannover, Straße der SA 9, Ruf 24839; Berlin, Kurfürstendamm 178 part., Ruf 914247; Dortmund, Ostwall 10, Ruf 24231; Essen, Christophstr. 24, Ruf 46097 usw.

Suche für meinen Freund, 36 Jahre alt, 180 groß, Ersparnisse vorhanden, einfach häusliches Mädchen mit angenehmem Aeußeren zwecks Heirat. Witwe nicht ausgeschlossen. Diskretion zugesagt. Erbitte Angebote mit Bild unter M E 2730 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. *

Junger Geschäftsmann, bisher selbständig, 32 Jahre, z. Z. in Bielefeld, möchte junges, nettes Mädel im Alter von 18—25 Jahren zwecks späterer Heirat kennen lernen. Ausführliche Zuschriften mit Bild erbeten unter M W 2741 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Handwerker, 45 Jahre, sucht die Bekanntschaft eines netten Mädels zwecks späterer Heirat. Angebote unter E 92 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. *

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Alcina-Kosmetik, das moderne Spezialinstitut für Gesichtspflege, Handpflege, Fußpflege. Bielefeld, Niederwall 7, Telefon 5296. Anmeldungen erbeten.

LICHTSPIEL-THEATER

Gloria verlängert des großen Erfolges wegen bis einschließlich Montag den von Theo Lingen inszenierten, amüsanten Tobis-Lustspielfilm: **„Was geschah in dieser Nacht?"** Mit der hervorragenden Besetzung: Lili Murati, die temperamentvolle Ungarin, umjubelter Star der Budapester Lustspielbühne, zum erstenmal in einem deutschen Film. In weiteren Rollen: Karl Ludwig Diehl, Irene v. Meyendorff, Hans Brausewetter, Lucie Englisch, Theo Lingen u. a. m. Wenn eine junge Dame nach einem Souper mit einem Unbekannten am anderen Morgen in dessen Wohnung erwacht und sich fragen muß: „Was geschah in dieser Nacht?" — Was kann da passiert sein? — Die Aufklärung gibt auf eine spritzige, amüsante Art dieser neue Tobis-Großfilm. **Deutsche Wochenschau.** Anfangszeiten: Beiprogramm: 2.15, 4.15, 6.55 Uhr. Hauptfilm: 2.55, 5.00, 7.25 Uhr. Kassenöffnung: 2.00 Uhr. Sonntag Kassenöffnung 1.30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

Palast-Theater zeigt auf hundertfachen Wunsch den großen Terra-Film: **„Die fremde Frau"** mit Elisabeth Reich, Eugen Klöpfer, Elisabeth Wendt, Kurt Fischer-Fehling. — Ein Frauenschicksal, hier wird es zum stärksten Erlebnis. Es sind keine Alltagsmenschen und keine alltäglichen Schicksale, die wir hier erleben. Alles ist groß, einmalig, mitreißend. Elisabeth Reich, die neben Eugen Klöpfer die Hauptrolle spielt, ist zur Zeit an das hiesige Stadttheater verpflichtet und tritt heute um 4.45 Uhr nachm. und um 7.15 Uhr abends vor dem Hauptfilm persönlich auf. Anfangszeiten: Kulturfilm: 2.15, 4.45, 7.05 Uhr; Hauptfilm: 2.30, 5.00, 7.20 Uhr; Wochenschau: 4.10, 6.30 Uhr. Einlaß: 2.00 Uhr. Sonntag: 1.30 Uhr. Jugend nicht zugelassen. Während des Auftretens der Künstlerin findet kein Einlaß statt.

Universum. Täglich (2.00, 4.20 und 6.30 Uhr) der große Ufa-Film: **„Tanz mit dem Kaiser",** der unter der Regie von Georg Jacoby und mit der Musik von Franz Grothe nach dem Bühnenstück „Die Nacht in Siebenbürgen" entstand. — Die weibliche Hauptrolle hat Marika Rökk. — Weiter spielen mit: Wolf Albach-Retty, Axel von Ambesser, Lucie Englisch, Hilde von Stolz, Hans Leibelt, Rudolf Carl und Maria Eis. — Eine originelle und humorvolle Handlung, zündende Lieder von Franz Grothe und eine interessante Besetzung, prachtvolle Ausstattung und blendende Tänze das ist der Eindruck des neuen Ufa-Großfilms! — Jugendliche haben keinen Zutritt!

Capitol Täglich immer noch der große Erfolg: Heinz Rühmann in **„Quax, der Bruchpilot".** Weitere Darsteller: Lothar Firmans, Karin Himboldt, Hilde Sessak, Harry Liedtke, Elga Brink, Leo Peukert, Beppo Brehm. Ein Rühmann-Film, wie er noch nicht da war: Heinz Rühmann, selbst ein erfahrener Sportflieger, in der Titelrolle eines heiteren Fliegerfilms, der die ereignisreiche Verwandlung eines kleinen Angebers durch die Schule und Kameradschaft eines Fliegerhorstes und nicht zuletzt durch die Liebe eines schönen blonden Mädchens zu einem ordentlichen Piloten erzählt. — Vorher läuft die **Deutsche Wochenschau.** — Jugendliche haben Zutritt. — Die Aufführungen beginnen: 2.15, 4.15, 6.25 Uhr. Kassenöffnung ist 1.30 Uhr (auch morgen Sonntag).

Lichtburg, Brackwede. Bis einschließlich Montag **„Der Jäger von Fall".** Ein Peter-Ostermayer-Film der Ufa. Nach dem Roman von Ludwig Ganghofer mit Paul Richter, Georgia Holl und Hans A. Schlettow. Anfangszeiten: Werktags 5.15, 7.30 Uhr, Sonntags 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. — Jugendliche haben Zutritt. Sonntag 1 Uhr Jugendvorstellung.

Schauburg, Brackwede. Bis einschließlich Montag die große Film-Operette **„Die Landstreicher"** mit P. Hörbiger, Lucie Englisch, Rud. Platte, Grete Theimer. — Anfangszeiten: Freitag und Montag: 7.30 Uhr, Sonnabend: 5.15, 7.30 Uhr, Sonntag: 3.00, 5.15 und 7.30 Uhr. Jugendliche haben keinen Zutritt.

VARIETÉS

Trocadero. Großkabarett. Abends täglich 20 Uhr, Mittwochs. Donnerstags Sonnabends, Sonntags auch 16 Uhr: Gastspiel Heinrich Kohlbrandt, Deutschlands populärster Komiker, Valentino Graziadey, Deutschlands bester humoristischer Kartenkünstler. Ruf 2768.

Langes Künstlerspiele. Im Dezember gastiert die Meisterkapelle Carlo Minari sowie das klassische Tanzpaar Henny und Romen.

MIETGESUCHE

Biete modernste 5 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Mansarde und Zubehör. Suche Einfamilienhaus zu mieten oder zu kaufen. Angebote unter M C 2727 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. k

Fabrikationsräume, nicht unter 300 qm., zu mieten gesucht. Evtl. kommt Kauf eines Fabrikgebäudes in Frage. Angebote unter P D 2745 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. t











